NÖ WISSENSCHAFTSBERICHT 2017

WISSENSCHAFT · FORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH

NÖ Wissenschaftsbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

Vorworte 6

Executive Summary 8

Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich 12

Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich 28
- Tätigkeitsschwerpunkte der herausgebenden Abteilung 28
- Abteilungen des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich 33
- Gesellschaften des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich 47

Wissenschaftspreise 52

Tertiäre Bildungseinrichtungen 54
- Danube Private University 55
- Donau-Universität Krems 55
- Fachhochschule St. Pölten 56
- Fachhochschule Wiener Neustadt 56
- Ferdinand Porsche FernFH 57
- IMC Fachhochschule Krems 57
- Internationales Theologisches Institut – Hochschule für Katholische Theologie 58
- Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften 58
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau 59
- New Design University 59
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich 60
- Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz 60
- Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten 61

Tertiäre Bildungseinrichtungen | Statistik 62
- Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich 62
- Fachhochschulen 65
- Donau-Universität Krems 69

Wiener Universitäten in Niederösterreich 70
- Technische Universität Wien 71
- Universität für Bodenkultur Wien 71
- Universität Wien 72
- Veterinärmedizinische Universität Wien 72

Außeruniversitäre Forschungseinrichtungen

Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin 73
- AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling 74
- BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum 74
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt 75
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel 75
- Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau 76
- Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn 76

Geisteswissenschaften 77
- Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik 78
- Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich 78
- Ernst Krenek Institut 79

Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig 79
Institut für jüdische Geschichte Österreichs 80
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie 80
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 81
Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie 81
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung – Außenstelle Raabs an der Thaya 82
Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft 82
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie 83

Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften 84
EBG MedAustron 85
Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung 85

Naturwissenschaften 86
Austrian Centre of Industrial Biotechnology 87
Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality Safety and Innovation – FFoQSI GmbH 87
CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie 88
Conrad Observatorium 88
European Severe Storms Laboratory – Science and Training 89
Institute of Science and Technology Austria 89
International Institute for Applied Systems Analysis 90
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung 90
Krahuletz Museum 91
Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum 91
WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH 92
Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn 92

Sozialwissenschaften 93
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes 94
International Anti-Corruption Academy 94
Waldviertel Akademie 95
Zentrum für Migrationsforschung 95

Technische Wissenschaften 96
AC²T – Kompetenzzentrum für Tribologie 97
ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology 97
Aerospace & Advanced Composites 98
AIT Austrian Institute of Technology 98
Bioenergy 2020+ GmbH 99
FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH 99
Institut für Industrielle Ökologie 100
Kompetenzzentrum Holz 100

Statistische Übersicht 102
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 103
Wissenschaftliche Projekte 106
Wissenschaftliche Publikationen 108
Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen 110
Wissenschaftliche Veranstaltungen 112
Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten 113

Einrichtungen von A bis Z 114

Abbildungsverzeichnis

Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich

Abb. 1.1 Ausgaben des Landes Niederösterreich für Forschung und Forschungsförderung 2012 bis 2018 in Mio. Euro 12
Abb. 1.2 Forschungsquote in Prozent des Bruttoregionalprodukts, 2002–2015 12
Abb. 1.3 FWF-Gesamtbewilligungen nach Bundesländern 2017 in Mio. Euro 13
Abb. 1.4 Prozentueller Anteil Niederösterreichs an den FWF-Gesamtbewilligungen seit 2008 13
Abb. 1.5 Gesamtförderungen der FFG nach Bundesländern 2017 in Mio. Euro 14
Abb. 1.6 Kennzahlen zu Horizon 2020 (Datenstand Februar 2017) 15
Abb. 2.1 Zuordnung der Themenfelder des FTI-Programms zu den Clustern und Technopolen 25

Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich

Abb. 1.1.1 Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2006 62
Abb. 1.1.2 Studierende nach Hochschultypus in Prozent 62
Abb. 1.1.3 Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2006 (m/w) 63
Abb. 1.2.1 Studierende nach Hochschultypus im Studienjahr 2017/18 (m/w) 63
Abb. 1.2.2 Studierende nach Hochschultypus und regionaler Herkunft 2017/18 64
Abb. 1.2.3 Absolventinnen und Absolventen nach Hochschultypus 2017/18 (m/w) 64

Fachhochschulen

Abb. 2.1.1 Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Herkunftsregion 2017/18 (m/w) 65
Abb. 2.2.1 Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Herkunftsregion und Geschlecht im Studienjahr 2017/18 65
Abb. 2.3 .1 Aktiv Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Fachbereich und Geschlecht seit 2007/08 bis 2017/18 66
Abb. 2.4.1 Incoming- und Outgoing-Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen 2017/18 (m/w) 67
Abb. 2.5.1 Absolventinnen und Absolventen an niederösterreichischen Fachhochschulen (m/w) 67
Abb. 2.6.1 Studiengänge an niederösterreichischen Fachhochschulen (BA, MA, Dipl.) 68

Donau-Universität Krems

Abb. 3.1.1 Studierende nach Studienschwerpunkt 2017/18 (m/w) 69
Abb. 3.2.1 Studierende nach Staatsangehörigkeit 2017/18 69
Abb. 3.3.1 Absolventinnen und Absolventen der Donau-Universität Krems (kumuliert) 69

Statistische Übersicht

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Abb. 1.1 Gesamtüberblick 103
Abb. 1.1.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen 103
Abb. 1.1.2 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen 103
Abb. 1.2.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Universitäten in Niederösterreich 104
Abb. 1.3.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen 104
Abb. 1.3.2 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen 104
Abb. 1.3.3 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig (m/w) 105
Abb. 1.3.4 Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniv. Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig, Doktorat und Habilitation (m/w) 105

Wissenschaftliche Projekte

Abb. 2.1 Gesamtüberblick 106
Abb. 2.2 Projekte im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig 106
Abb. 2.3 Projekte im Gesamtüberblick 106
Abb. 2.1.1 Projekte tertiärer Bildungseinrichtungen 107
Abb. 2.2.1 Projekte der Wiener Universitäten in Niederösterreich 107
Abb. 2.3.1 Projekte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen 107

Wissenschaftliche Publikationen

Abb. 3.1 Gesamtüberblick 108
Abb. 3.2 Publikationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig 108
Abb. 3.3 Publikationen im Gesamtüberblick 108
Abb. 3.1.1 Publikationen tertiärer Bildungseinrichtungen 109
Abb. 3.2.1 Publikationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich 109
Abb. 3.3.1 Publikationen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen 109

Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen

Abb. 4.1 Gesamtüberblick 110
Abb. 4.2 Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig 110
Abb. 4.3 Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick 110
Abb. 4.1.1 Vorträge/Präsentationen tertiärer Bildungseinrichtungen 111
Abb. 4.2.1 Vorträge/Präsentationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich 111
Abb. 4.3.1 Vorträge/Präsentationen außeruniv. Forschungseinrichtungen 111

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Abb. 5.1 Gesamtüberblick 112
Abb. 5.1.1 Veranstaltungen tertiärer Bildungseinrichtungen 112
Abb. 5.2.1 Veranstaltungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen 112

Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Abb. 6.1 Gesamtüberblick 113
Abb. 6.1.1 Betreute Abschlussarbeiten tertiärer Bildungseinrichtungen 113
Abb. 6.2.1 Betreute Abschlussarbeiten der Wiener Universitäten in Niederösterreich 113
Abb. 6.3.1 Betreute Abschlussarbeiten außeruniv. Forschungseinrichtungen 113

Der vorliegende Wissenschaftsbericht ist nicht nur eine Rückschau auf ein erfolgreiches Jahr 2017, sondern ebenfalls ein Zeugnis über die enorme Innovationskraft von Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich.

Der Bericht soll, neben der positiven Entwicklung des Wissenschaftslandes Niederösterreichs, vor allem die niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen vor den Vorhang holen. Die großartigen Leistungen der Forschungstreibenden in den Fokus zu stellen ist uns wichtig, denn die wissenschaftlichen Erkenntnisse von heute sind die Lösungen von morgen.
Ich möchte mich an dieser Stelle für das Engagement unserer Wissenschafterinnen und Wissenschafter bedanken. Die Publikation der zukunftsweisenden Forschungsaktivitäten in Niederösterreich hat auch das Ziel, ein starkes Bewusstsein für die Erfolge unserer Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen zu schaffen.

Es ist von großer Bedeutung, die optimalen Bedingungen für alle Akteurinnen und Akteure im wissenschaftlichen Betrieb zur Verfügung zu stellen. Niederösterreich hat in den letzten Jahren eine solide Basis für die Verdichtung eines starken Wissenschaftsnetzwerkes etabliert. Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, das Streben nach wissenschaftlichen Erkenntnissen und Innovationen im Land zu unterstützen. Wissenschaft und Forschung sind schon lange ein essenzieller Bestandteil unseres Alltages und ganz einfach die Zukunftsthemen unserer Zeit.

Der Wissenschaftsbericht macht all die vielfältigen und zukunftweisenden Aktivitäten im Forschungsnetzwerk Niederösterreich sichtbar. Die Publikation von Daten und Fakten ist darüber hinaus eine wesentliche Voraussetzung für gute und fundierte Entscheidungen für unsere Gesellschaft. Wissenschaft und Forschung kommt daher auch in Zukunft maßgebliche Bedeutung in unserer politischen Arbeit zu.

Johanna Mikl-Leitner
Landeshauptfrau

Unsere Wirtschaft entwickelt sich rasant weiter. Um im internationalen Vergleich als erfolgreicher Standort bestehen zu können, muss ein besonderes Augenmerk auf einem reichhaltigen Wissens- und Kompetenzaufbau liegen. Dadurch entsteht ein großes Innovationspotenzial. Wir unterstützen die heimischen Unternehmen bei ihren Technologie- und Forschungsaktivitäten durch unsere Technopolstandorte mit den verschiedenen Forschungsschwerpunkten und auch durch das Clusterprogramm bei komplexen kooperativen Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationsprojekten zwischen Unternehmen beziehungsweise mit Forschungseinrichtungen. Spezielle Kompetenzen und Wissen werden gebündelt, um sie für niederösterreichische Unternehmen verfügbar zu machen.

Auch beim Thema Digitalisierung wird im ganzen Land Know-how aufgebaut und bestehendes Wissen geteilt. Es braucht das richtige Verständnis, warum sich Dinge verändern und verbessern sollen. Hier setzt das Land Niederösterreich stark darauf, Bewusstsein zu schaffen, den Wandel zu unterstützen und die Menschen zu qualifizieren. Die Entwicklung macht hier in keinem Bereich halt. Aus diesem Grund werden verwaltungsintern und im ganzen Land bereits zahlreiche Maßnahmen und Leuchtturmprojekte umgesetzt.

Nutzen wir die Chancen der Weiterentwicklung und die neu entstehenden Potenziale bestmöglich!

Petra Bohuslav
Landesrätin für Wirtschaft, Tourismus und Sport

Executive Summary

Der jährlich erscheinende Niederösterreichische Wissenschaftsbericht ist bereits zum siebten Mal Spiegel für die dynamische Entwicklung Niederösterreichs im Bereich Wissenschaft und Forschung. Dank der Mitwirkung aller in Niederösterreich ansässigen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen sowie aller in diesem Bereich aktiven Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung und ihrer ausgelagerten Gesellschaften bietet er einen Einblick in die differenzierte und vielfältige Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs. Alle Beschreibungen und Daten der wissenschaftlichen Einrichtungen basieren ebenso wie jene der Abteilungen und Gesellschaften auf einer Fragebogenerhebung. Die angeführten Kennzahlen beziehen sich in der Regel auf den Stichtag 31. 12. 2017.

Ausgaben des Landes Niederösterreich für Wissenschaft und Forschung

Die hohe Bedeutung von Wissenschaft und Forschung für Niederösterreich zeigt sich nicht zuletzt darin, dass verschiedene Fachabteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung wissenschaftliche Projekte fördern oder selbst durchführen. Insgesamt wurden von den verschiedenen Fachabteilungen und Gesellschaften im Jahr 2017 276 wissenschaftliche Projekte gefördert, 42 wissenschaftliche Projekte beauftragt und 75 wissenschaftliche Projekte selbst durchgeführt. Darüber hinaus wurden 79 wissenschaftliche Publikationen veröffentlich, 209 Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten und 97 Fachveranstaltungen selbst organisiert.
Im Kapitel „Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich“ finden Sie Kurzbeschreibungen der im Bereich Wissenschaft und Forschung tätigen Abteilungen und Gesellschaften, Beispiele für durchgeführte Forschungsprojekte sowie eine Auflistung der im Jahr 2017 von Seiten des Landes Niederösterreich geförderten Forschungsprojekte.

Allein die Abteilung Wissenschaft und Forschung stellt jährlich mehr als 58 Millionen Euro für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung. Neben der Förderung von wissenschaftlichen Projekten und Institutionen, wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen sowie der Förderung des tertiären Bildungsbereiches wird mit diesen Mitteln insbesondere die wissenschaftliche Infrastruktur in Niederösterreich, etwa am Campus Krems oder am Institute of Science and Technology Austria in Klosterneuburg, weiter ausgebaut. Zudem werden von dieser Abteilung zahlreiche Projekte zur Wissenschaftsvermittlung und Bewusstseinsbildung sowie zur Talenteförderung durchgeführt. Eine ausführliche Beschreibung der vielfältigen Aufgaben der Abteilung Wissenschaft und Forschung entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Tätigkeiten der herausgebenden Abteilung“.

Auch der kooperative Bereich zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, für den federführend die Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie und die Niederösterreichische Wirtschaftsagentur ecoplus zuständig ist, konnte in Niederösterreich in den letzten Jahren erheblich ausgebaut werden. Dies ist vor allem auf das 2004 gestartete Technopolprogramm für gezielte Standortentwicklung zurückzuführen. An den vier niederösterreichischen Technopolstandorten (Krems, Tulln, Wiener Neustadt und Wieselburg) haben sich seit Programmbeginn 65 Unternehmen angesiedelt, die über 890 großteils Hightech-Arbeitsplätze in den spezifischen Technologiefeldern geschaffen haben. In die Infrastruktur dieser Standorte wurden in diesem Zeitraum für Neubauten und Erweiterungen der Technologiezentren (TFZ) bereits rund 70,6 Millionen Euro investiert.

In Summe wurde das Budgetvolumen des Landes Niederösterreich für Wissenschaft und Forschung im Jahr 2017 auf knapp 95 Millionen Euro gesteigert.

FTI-Programm Niederösterreich

Die dynamische Entwicklung Niederösterreichs als Forschungs-, Technologie- und Innovationsstandort zeigt sich insbesondere anhand des Erfolges niederösterreichischer Wissenschaftseinrichtungen bei der Einwerbung von nationalen und europäischen Forschungsdrittmitteln.
Um diesen erfolgreichen Weg fortzusetzen, hat der Niederösterreichische Landtag im Frühling 2015 einstimmig ein Forschungs-, Technologie- und Innovationsprogramm (FTI-Programm) Niederösterreich beschlossen. Es definiert drei Stoßrichtungen und zehn Themenfelder, auf die von Niederösterreich investierte Mittel für Wissenschaft und Forschung fokussiert werden sollen. Zudem sieht es 26 priorisierte und damit vordringlich umsetzungsadäquate Projekte bzw. Maßnahmen vor, von denen bis Ende

2017 bereits 24 genehmigt wurden und die sich nun in oder kurz vor der Umsetzung befinden. Nähere Informationen zum FTI-Programm Niederösterreich und zu seinem Umsetzungstand können Sie ebenfalls dem Kapitel „Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich“ entnehmen.

Über 21.000 Studierende in Niederösterreich

Die rasante Weiterentwicklung des Wissenschaftsbereiches in Niederösterreich lässt sich auch an der Entwicklung des tertiären Bildungsbereiches eindeutig ablesen. So konnte die Zahl der Studierenden seit dem Studienjahr 2005/06 um 155 % gesteigert werden, sodass mittlerweile bereits 21.650 Studierende das breite Studienangebot in Niederösterreich nutzen. Davon studieren 9.828 an einer der vier Fachhochschulen in Niederösterreich, 8.903 an der Donau-Universität Krems, 1.426 an einer der drei Privatuniversitäten in Niederösterreich, 1.125 an einer der beiden Pädagogischen Hochschulen und 368 an einer der drei Theologischen Hochschulen. Ausführliche Informationen zum Hochschulbereich des Landes Niederösterreich finden Sie im Kapitel „Tertiäre Bildungseinrichtungen“.

Über 1.900 Forschungsprojekte in Niederösterreich

Die vielfältige Wissenschaftslandschaft in Niederösterreich besteht neben den großen tertiären Bildungseinrichtungen, den niederösterreichischen Fachhochschulen und der Donau-Universität auch aus Standorten der Wiener Universitäten sowie zahlreichen außeruniversitären Forschungsinstituten. Alle diese Institutionen werden in diesem Bericht kurz beschrieben, die wichtigsten Kennzahlen werden überblicksmäßig dargestellt. Es zeigt sich, dass die Institutionen in den unterschiedlichsten Bereichen in Lehre und Forschung tätig sind und damit ein breites Feld abdecken.
Zusammengefasst sind die Ergebnisse der diesjährigen Fragebogenerhebung bei den nichtgewinnorientierten Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen in Niederösterreich schließlich im Kapitel „Statistische Übersicht“ einsehbar, mit teils signifikanten Steigerungen im Vergleich zu den Vorjahren. 2017 waren insgesamt 5.587 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den befragten wissenschaftlichen Institutionen tätig. Mit diesen Personen konnte ein enormer wissenschaftlicher Output erzielt werden. So wurden 2017 insgesamt 1.903 wissenschaftliche Projekte durchgeführt und 4.084 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. Weiters wurden 2017 3.240 wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen gehalten und 680 wissenschaftliche Veranstaltung von in Niederösterreich ansässigen Wissenschaftseinrichtungen organisiert. Im genannten Kapitel werden diese Kennzahlen detaillierter aufgeschlüsselt und mit weiteren Informationen ergänzt. Insgesamt zeigt sich ein höchst erfreuliches Bild, welches die dynamische und stetige Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes Niederösterreich widerspiegelt.

Executive Summary

The annual "Science Report", published now for the seventh time, highlights the dynamic developments in science and research in Lower Austria. Thanks to the cooperation of all science and research institutes throughout Lower Austria and all of the relevant departments within the administration of the Lower Austrian government, as well as their external partners, the Science Report provides insight into the varied and multi-faceted scientific landscape of Lower Austria. All the facts and figures about institutes, companies and governmental departments in this report are based on data collected through a survey – the reference date was generally defined as December 31st, 2017.

Lower Austrian Government Funding in Science and Research

The importance of science and research in Lower Austria is reflected in the number of projects either subsidised or conducted by various departments within the Lower Austrian Government. In 2017, over 276 scientific projects were subsidised, 42 scientific projects were commissioned and 75 scientific projects were conducted by various departments within the Lower Austrian Government. Moreover, 79 scientific publications were published, 209 speeches and presentations were held at scientific events and 97 scientific events were organised. In the chapter "Departments and State-owned Companies" you will find descriptions of departments and associated companies active in the fields of science and research, examples of completed research projects as well as a list of all research projects subsidised by the Lower Austrian Government in 2017.
The Department for Science and Research alone provides nearly 58 million euros per annum in funding for science and research. Alongside the funding of scientific projects, institutes, congresses, publications, and funding in tertiary education, the department also promotes the further development of scientific infrastructure in Lower Austria. This support can be seen, for example, on campus in Krems or at the "Institute of Science and Technology" in Klosterneuburg. Many more projects aimed at raising public awareness of scientific issues and at promoting and developing young talents are realised by the department. A detailed description of the diverse work of the Department for Science and Research can be found in the chapter "Activities of the Publishing Department".
The Department of Business, Tourism and Technology and "ecoplus" - the Business Agency of Lower Austria - have successfully worked together for many years to improve and advance cooperation between the science and business communities. The achievements of the last few years have been largely based on the "Technology Programme", initiated by the government of Lower Austria in 2004, to stimulate the growth of technology centres. Since the start of the programme, 65 businesses have taken up residence in the four technology parks of Krems, Tulln, Wiener Neustadt and Wieselburg and over 890 mainly high-tech jobs have been generated through these businesses and start-ups.
70,6 million euros have already been invested in the infrastructure of the technology parks, providing financing for new-builds and expansion.
Investment in science and research through the Lower Austrian Government rose to 95 million euros in 2017.

The "Science, Technology and Innovation Programme" of Lower Austria

The success of scientific institutes in Lower Austria in securing national and European funding further demonstrates the development of Lower Austria in the fields of science and research.
In the spring of 2015, the Lower Austrian parliament authorised the "Science, Technology and Innovation Programme" to consolidate and accelerate this process. The programme outlines three main strategies, 10 defined topic areas and 26 prioritised research projects or measures which will be the focus of investment in Lower Austria. 24 of these projects were already approved in 2017 and have now been either implemented or are shortly before implementation. More detailed information about the "Science, Technology and Innovation Programme" can be found in the chapter "Science and Research in Lower Austria".

Over 21.000 students in Lower Austria

Developments in tertiary education demonstrate the rapid progress made in the fields of science and technology in Lower Austria. The number of students has increased by 155% since 2005/06. Now 21,650 students use the wide range of courses available in Lower Austria; 9,828 of them study at one of the four colleges in Lower Austria, 8,903 at the Danube Univer-

sity Krems, 1,426 at one of three private universities in Lower Austria, 1,125 at one of two colleges of education and 368 at one of three theological colleges. The chapter “Tertiary Educational Institutions” provides a complete overview of tertiary education in Lower Austria.

Over 1.900 Research Projects in Lower Austria

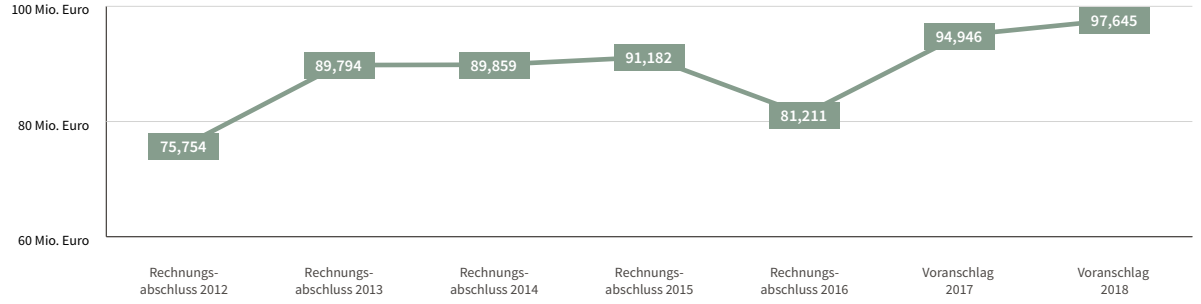
The multifaceted field of science in Lower Austria includes the large tertiary educational institutes such as the Lower Austrian colleges and the Danube University Krems as well as the campuses of Viennese universities located in Lower Austria and numerous non-university research institutes of all sizes. Each of these institutes is presented in a brief sketch with relevant key-data to give an impression of individual productivity and performance. These facts demonstrate that the institutes are active in various and diverse fields in education and research and already cover a wide range of topics.
The results of this year’s survey are consolidated in the chapter “Statistical Summary”.
In 2017, over 5,587 employees were active in the participating institutes. This increase is also evident in the enormous and varied scientific output achieved in 2017: 1,903 scientific projects were conducted and 4,084 scientific publications released. Furthermore, science and research institutes in Lower Austria held over 3,240 scientific lectures and presentations and organised over 680 scientific events. These figures again demonstrate an increase in activity in comparison with previous years.
These figures and data are detailed in the above-mentioned chapter and have been supplemented with additional information. Overall, the statistics present an optimistic and positive development, which reflects the dynamic and continual progress of Lower Austria in all fields of science and research.

Wissenschaft und Forschung in Niederösterreich

Wissenschaft und Forschung stellen seit Jahren einen Schwerpunkt der niederösterreichischen Landespolitik dar. Um international wettbewerbsfähig zu bleiben und gesellschaftlich für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet zu sein, werden vonseiten des Landes Niederösterreich bis 2020 über 900 Millionen Euro in wissenschaftliche Infrastruktur investiert werden. Damit soll eine wesentliche Grundlage dafür geschaffen werden, dass in Niederösterreich Wissen entstehen und sich entfalten kann.

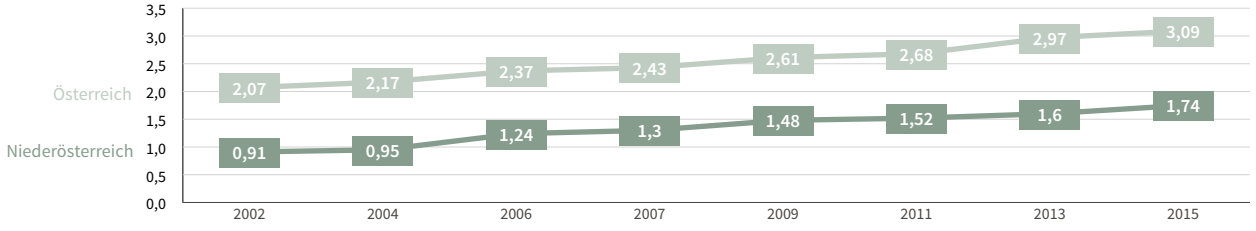
Allein im Bereich der Grundlagenforschung und des tertiären Bildungsbereiches wurden die Budgetmittel für Wissenschaft seit 1996 mehr als verzwanzigfacht. Nimmt man den Bereich der angewandten Forschung hinzu, liegen die Ausgaben Niederösterreichs für Forschung und Forschungsförderung bereits bei knapp 100 Millionen Euro pro Jahr. Allein seit 2012 stiegen sie um mehr als 20 Millionen Euro. Niederösterreich liegt hier im Bundesländervergleich auf dem geteilten zweiten Platz.

Ausgaben des Landes Niederösterreich für Forschung und Forschungsförderung 2012 bis 2018 in Mio. Euro [1] *Abb. 1.1*



Wenngleich auch strategisch wichtige dezentral liegende Einrichtungen unterstützt und aufgewertet werden, fokussieren sich die Investitionen des Landes Niederösterreich vor allem auf sechs Standorte: Klosterneuburg, Krems, Tulln, St. Pölten, Wiener Neustadt und Wieselburg.
Exemplarisch genannt seien hierbei die Investitionen für das Krebsforschungs- und Behandlungszentrum MedAustron in Wiener Neustadt mit 220 Millionen Euro, das Institute of Science and Technology Austria (IST Austria) Klosterneuburg, für das bis 2026 insgesamt etwa eine halbe Milliarde Euro zur Verfügung gestellt wird, sowie der Campus Krems, für den seit der Gründung der Donau-Universität über 100 Millionen Euro vonseiten des Landes Niederösterreich aufgewandt wurden.
Unter anderem führten diese Investitionen in Wissenschaft und Forschung auch zu einer positiven Entwicklung der Forschungsquote in Niederösterreich, die von 0,91 % im Jahr 2002 auf 1,74 % des Bruttoregionalprodukts im Jahr 2015 gestiegen ist.

Forschungsquote in Prozent des Bruttoregionalprodukts, 2002–2015 [2] *Abb. 1.2*



[1] Quelle: Statistik Austria: Ausgaben der Bundesländer für Forschung und Forschungsförderung 2012 bis 2018.

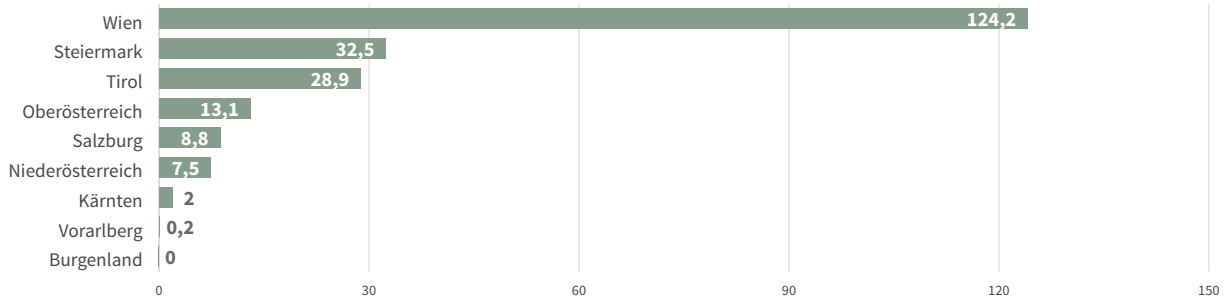
[2] Quelle: Statistik Austria: Erhebungen über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) in Österreich; Stand: 06. 12. 2017

Auch die Erfolge niederösterreichischer Forschungseinrichtungen bei der Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte auf Bundesebene und europäischer Ebene zeigen eine positive Entwicklung.

Im Bereich der Grundlagenforschung konnten auf Bundesebene vom **Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF)** im Jahr 2017 etwa 7,5 Millionen Euro von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen eingeworben werden. Dies entspricht 3,4 % von insgesamt 217,3 Millionen Euro, die vom FWF für grundlagenorientierte Forschungsaktivitäten in ganz Österreich vergeben wurden.

FWF-Gesamtbewilligungen nach Bundesländern 2017 in Mio. Euro [3]

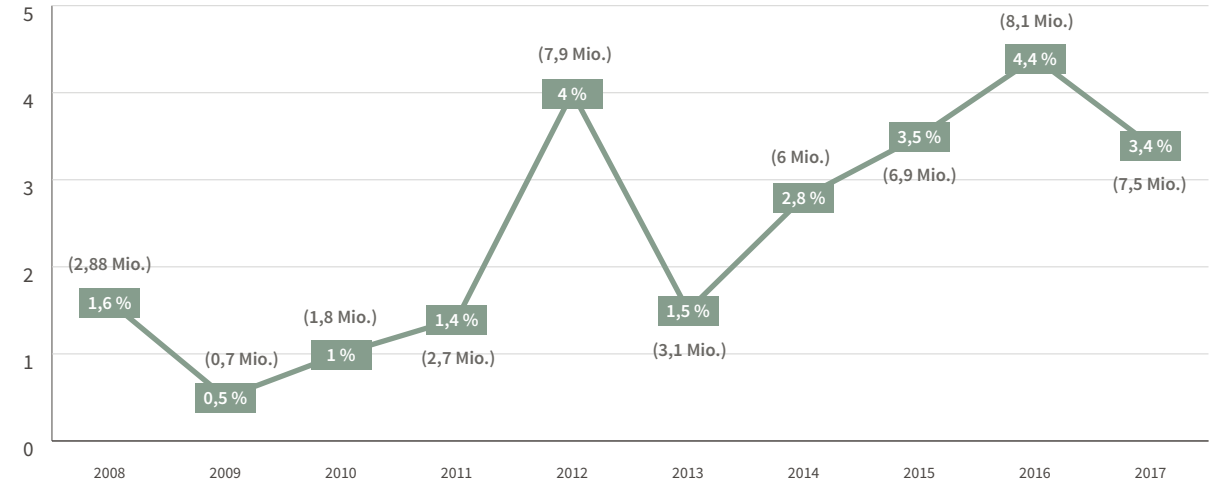
Abb. 1.3



Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass die Bedeutung von Fördermitteln vom FWF in Niederösterreich in den letzten zehn Jahren zugenommen hat.

Abb. 1.4

Prozentueller Anteil Niederösterreichs an den FWF-Gesamtbewilligungen seit 2008 [4]



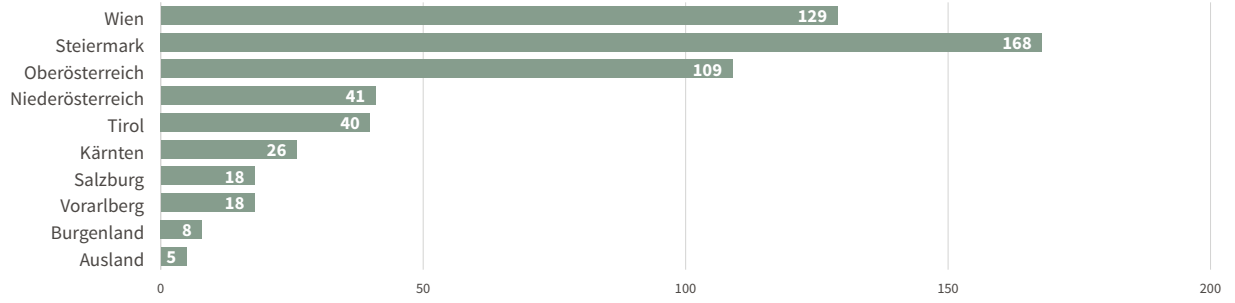
[3] Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF): Jahresbericht 2017.

[4] Quelle: Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF): Jahresberichte 2008 bis 2017.

Im Bereich der wirtschaftsnahen und anwendungsorientierten Forschung konnten auf Bundesebene von der **Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG)** 2017 etwa 41 Millionen Euro von niederösterreichischen Forschungseinrichtungen eingeworben werden. Dies entspricht 7,3 % von insgesamt 562 Millionen Euro, die von der FFG für anwendungsorientierte Forschungsaktivitäten in ganz Österreich vergeben wurden. Nach der Steiermark, Wien und Oberösterreich konnte Niederösterreich damit im Bundesländervergleich im Jahr 2017 die viertmeisten Fördermittel der FFG einwerben.

Gesamtförderungen der FFG nach Bundesländern 2017 in Mio. Euro[5]

Abb. 1.5



Auf europäischer Ebene waren niederösterreichische Institutionen bei der Einwerbung von Forschungsmitteln besonders erfolgreich.
Im 7. Rahmenprogramm, dessen Laufzeit am 31. Dezember 2013 endete, hielt Niederösterreich mit 253 erfolgreichen Beteiligungen 7 % aller österreichischen Beteiligungen. Insgesamt konnten niederösterreichische Institutionen damit 90,2 Millionen Euro an Förderungen einwerben, das sind 7,6 % aller nach Österreich gegangenen Förderungen.[6]
Im Rahmen von **Horizon 2020,** dem aktuellen EU-Forschungsrahmenprogramm mit seiner Laufzeit von 2014 bis 2020, konnte dieser Erfolg fortgesetzt werden. So blieben bis Anfang 2018 die niederösterreichischen Beteiligungen im Bundesländervergleich mit 7,0 % aller österreichischen Beteiligungen konstant. Die positive Entwicklung zeigt sich vor allem daran, dass Niederösterreich zwischen Februar 2017 und Februar 2018 37 zusätzliche Beteiligungen an Horizon-2020-Projekten verzeichnen konnte.
Diese erfolgreiche Entwicklung lässt sich auch an den bewilligten Fördermitteln ablesen: So konnten niederösterreichische Institutionen im Rahmen von Horizon 2020 bisher insgesamt 84,5 Millionen Euro einwerben. Damit gingen 9,7 % aller für Österreich bestimmten Förderungen nach Niederösterreich, das damit in dieser Statistik das dritterfolgreichste Bundesland ist. Bemerkenswert ist zudem, dass Niederösterreich 10,3 % aller österreichischen Koordinatorinnen und Koordinatoren in Horizon 2020 stellt.
Dies zeigt zum einen, dass die niederösterreichischen Institutionen im nationalen Vergleich eine verstärkte koordinierende Rolle in internationalen Netzwerken wahrnehmen und zum anderen größere Fördermittelsummen einwerben.

[5] Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Jahresbericht 2017.

[6] Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Österreich im 7. EU-Rahmenprogramm. Endbericht auf Basis des Datenstandes vom November 2015.

Kennzahlen zu Horizon 2020 (Datenstand Februar 2017) [7]

Abb. 1.6

	Österreich	Niederösterreich	prozentueller Anteil
Anzahl der Beteiligungen	2188	153	7,0 %
Förderungen	€ 871 Mio.	€ 84,5 Mio.	9,7 %
Koordinationen	439	45	10,3 %

Eine zentrale Säule in Horizon 2020 ist das auf Spitzenforschung abzielende **Förderprogramm des Europäischen Forschungsrates (European Research Council, ERC).** Mit den verschiedenen ERC Grants, die mit bis zu 2,5 Millionen Euro dotiert sind und eine Laufzeit von bis zu 5 Jahren haben, werden wissenschaftlich exzellente, unkonventionelle und interdisziplinäre Forschungsansätze gefördert. Gerade in diesem Programm, das wissenschaftliche Exzellenz als einziges Förderkriterium heranzieht und thematisch völlig offen ist, zeigt sich eine für Niederösterreich sehr erfolgreiche Entwicklung: 2017 gingen fünf ERC Grants nach Niederösterreich, wobei alle von Forscherinnen und Forschern des IST Austria eingeworben werden konnten.[8]

[7] Quelle: Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG): Überblicksbericht zu Österreich in Horizon 2020. Datenstand: Februar 2018.

[8] Vgl.: https://erc.europa.eu/projects-figures/erc-funded-projects/results?f%5B0%5D=country%3AAustria (Zugriff am 12. 09. 2018).

1. FTI-Programm Niederösterreich

Angesichts der hohen Zukunftsrelevanz von Forschung, Technologie und Innovation (FTI) für die Entwicklung Niederösterreichs wurde unter Federführung der Abteilung Wissenschaft und Forschung sowie in enger Abstimmung und in gemeinsamer Arbeit mit anderen Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung (insbesondere der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie) im Jahr 2012 ein Prozess zur Erarbeitung einer langfristigen und kohärenten Strategie für die künftige Ausgestaltung der Wissenschafts- und Forschungs-, Technologie- und Innovationspolitik gestartet.

Als erstes Ergebnis dieses Prozesses konnte im Frühsommer 2013 die **FTI-Grundstrategie** für das Land Niederösterreich von der Niederösterreichischen Landesregierung beschlossen werden. Basierend auf umfassenden Recherchen und Analysen, 39 Interviews mit relevanten Akteurinnen und Akteuren des niederösterreichischen FTI-Systems sowie drei dialogorientierten Veranstaltungen mit insgesamt über 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bildet diese Grundstrategie den Rahmen für die künftige FTI-Politik des Landes Niederösterreich. Sie definiert Grundsätze und Prinzipien sowie die folgenden acht grundlegenden Ziele für den Bereich Forschung, Technologie und Innovation in Niederösterreich:

- weiter gezielt in FTI investieren
- thematische Schwerpunkte setzen
- F&E-Strukturen strategisch ausbauen
- FTI in Unternehmen stärken
- Aus- und Weiterbildung forcieren
- überregional denken und handeln
- Sichtbarkeit erzeugen und
- Wirksamkeit erhöhen

Auf Basis dieser Grundstrategie wurde anschließend ein **partizipativ ausgerichteter Prozess** mit insgesamt über 250 beteiligten Expertinnen und Experten gestartet, in dessen Rahmen in den Jahren 2013 und 2014 zahlreiche Arbeitsgespräche und über 30 Workshops mit jeweils zehn bis 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu ausgewählten Themenfeldern und Querschnittsmaterien stattfanden. Gemeinsam wurden dabei Ideen, Konzepte und konkrete Maßnahmen zur Implementierung und operativen Umsetzung der FTI-Strategie bis 2020 entwickelt.

Zur Bewertung der Themenfelder und der Relevanz der innerhalb der Themenfelder vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen wurde ein hochkarätig besetzter Lenkungskreis eingerichtet, der schließlich zehn Themenfelder als vorrangig umsetzungsadäquat erachtete. Im Rahmen dieser zehn Themenfelder wurden aus der Vielzahl an vorgeschlagenen Projekten zudem jeweils zwei bis drei als prioritär definiert. Diese werden entsprechend den vorhandenen Ressourcen vordringlich umgesetzt.

Auf Empfehlung des Lenkungskreises wurde das FTI-Programm schließlich im Frühling 2015 vom Niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen.

1.1 Stoßrichtungen

Gemäß dem Grundsatz „Stärken stärken“ bekennt sich das Land Niederösterreich mit dem FTI-Programm zu einer klaren Profilbildung im Bereich Wissenschaft und Forschung. Durch eine Fokussierung auf zehn definierte Themenfelder können die öffentlichen Mittel für Wissenschaft und Forschung noch stärker zielgerichtet eingesetzt werden. Dadurch sollen innerhalb der definierten thematischen Schwerpunkte kritische Größen erreicht bzw. weiter ausgebaut, die internationale Sichtbarkeit soll erhöht und wissenschaftliche Exzellenz erreicht bzw. gestärkt werden.

Die in einem Bottom-up-Prozess erarbeiteten Maßnahmen und Ziele der Themenfelder lassen sich zu drei grundlegenden Stoßrichtungen zusammenfassen, die den inhaltlichen Rahmen des FTI-Programms darstellen:

Natur – Kultur – Lebensqualität

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern und weiter zu verbessern. Es zielt darauf ab, verstärkt die eigene Vergangenheit und das aktuelle gesellschaftliche Umfeld zu erforschen sowie die ökologischen Zusammenhänge und Naturräume besser zu verstehen.

Durch nachhaltige Landbewirtschaftung und innovative Nutzung der natürlichen Ressourcen soll der Erhalt der Biodiversität ermöglicht werden.

Ernährung – Medizin – Gesundheit

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, medizinische Standards zu verbessern, neue medizinische Technologien zu entwickeln und Lebensmittel mit hoher Qualität zu garantieren. Es zielt darauf ab, durch neue wissenschaftliche Erkenntnisse ein langes Leben in Gesundheit zu ermöglichen, Lebensmittel und Futtermittel sowie sauberes Wasser zu sichern und medizinische Behandlungsverfahren zu verbessern bzw. zu entwickeln.

Technologie – Produktivität – Wohlstand

Das FTI-Programm soll dazu beitragen, dass Niederösterreich auch in Zukunft ein führender Technologiestandort bleibt. Es zielt darauf ab, heute innovative Technologien zu erforschen, diese morgen anzuwenden, sich vom „Innovation Follower" zum „Innovation Leader" zu entwickeln und damit die Zukunft federführend mitzugestalten. Die Forschungen in diesem Bereich sollen somit den Wohlstand steigern.

1.2 Themenfelder

Im Rahmen des Prozesses zur Entwicklung des FTI-Programms wurden zehn Themenfelder zur Umsetzung definiert.

Grundvoraussetzung für die Zusammenfassung verwandter Themen und Forschungsideen zu einem Themenfeld war, dass sich darin Organisationen und Institutionen aus den drei Bereichen Forschung, Bildung und Gesellschaft bzw. Wirtschaft engagieren. Außerdem war für die Definition von Themenfeldern eine Reihe weiterer Kriterien relevant, wie beispielsweise die kritische Größe, die Zahl der in diesem Themenfeld arbeitenden Personen bzw. Institutionen, der potenzielle Innovationsgrad sowie der potenzielle Nutzen des Themenfeldes für Niederösterreich.
In Workshops mit bis zu 20 beteiligten Personen aus Forschung, Bildung und Gesellschaft bzw. Wirtschaft wurden pro Themenfeld ausführliche Konzepte sowie eine Reihe konkreter Forschungs- und Entwicklungsprojekte erarbeitet. Insgesamt wurden über 100 Projekt- und Maßnahmenideen entwickelt, von denen der FTI-Lenkungskreis in einem Auswahlverfahren pro Themenfeld jeweils zwei bis drei als prioritär einstufte.[9]
Von diesen priorisierten Projekten konnte bis 2017 bereits der Großteil gestartet werden; so wurden mit Jahresende 2017 bereits 24 der insgesamt 26 priorisierten Projekte genehmigt und befinden sich in oder kurz vor der Umsetzung.

[9] Die ausführlichen Konzeptpapiere der Themenfeld-Arbeitsgruppen können unter www.noe.gv.at/wissenschaft eingesehen werden. Diese Konzeptpapier-Langfassungen waren die wesentlichste Grundlage für die Erstellung des FTI-Programms Niederösterreich. Zu beachten ist, dass nicht alle in den Konzeptpapieren enthaltenen Vorschläge Eingang in das FTI-Programm Niederösterreich gefunden haben.

Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften

Im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften (GSK) ist die Wissenschaftslandschaft Niederösterreichs durch ein breites Spektrum von Forschungseinrichtungen gekennzeichnet. Strukturelle Maßnahmen, in deren Zentrum die Etablierung eines „Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien“ (FIRST) steht, sollen dazu beitragen, die einzelnen niederösterreichischen Institute unter Beibehaltung ihrer Forschungsschwerpunkte in Vielfalt zu vernetzen und Synergieeffekte zu erzielen. Ziel ist, dass gesellschaftsrelevante Themen von niederösterreichischen GSK-Forschungseinrichtungen vernetzt, interdisziplinär und hochqualitativ bearbeitet werden.

Umsetzungsstand

2017 setzte das Forschungsnetzwerk Interdisziplinäre Regionalstudien (FIRST), das fünf geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Institute mit Sitz in Niederösterreich umfasst (das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, das Institut für jüdische Geschichte Österreichs, das Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Universität Salzburg, das Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung/Außenstelle Raabs und das Zentrum für Migrationsforschung), seine Kooperation fort.
Die an der Donau-Universität Krems eingerichtete Stelle für Netzwerkmanagement, welche Serviceleistungen für die einzelnen Institute bietet und der Vernetzung und Koordination der Aktivitäten des Netzwerkes dient, bereitet Projekte der Forschungsverbünde vor.
Die beiden Forschungsverbünde (Projektlaufzeit: 2016 bis 2018) zu den Themenfeldern „Migrationsraum Niederösterreich“ und „Nahrung und Ungleichheit“, in denen verschiedene FIRST-Institute kooperativ an gesellschaftlich höchst relevante Fragestellungen arbeiten, traten 2017 mehrmals in Erscheinung, so etwa auch beim Forschungsfest Niederösterreich: Es wurde eine Kriegssuppe gekocht, und ein von den Besucherinnen und Besuchern gewobenes „Migrationsnetz“ zeigte auf, dass Migration vielfach Teil der Familiengeschichte ist. In beiden Forschungsverbünden ist das Ilse Arlt Institut für Soziale Inklusionsforschung der Fachhochschule St. Pölten Partner des FIRST.

Sammlungen Niederösterreich

Die Museologie hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem eigenständigen wissenschaftlich reflektierten Tätigkeitsfeld entwickelt. Damit verbunden ist der Trend, die Sammlungen wieder in den Mittelpunkt der musealen Tätigkeiten zu stellen. Dem Rechnung tragend, sollen in Niederösterreich die Sammlungen gesamthaft erfasst, kategorisiert und wissenschaftlich erforscht werden. Durch die Fokussierung auf die Arbeit mit musealen Sammlungen, die Ausbildung von qualifiziertem wissenschaftlichen Personal und die institutionalisierte Forschung im Fachbereich Museologie soll Niederösterreich bis 2020 im Bereich der musealen Sammlungswissenschaften eine globale Vorreiterrolle einnehmen.

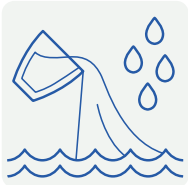
Umsetzungsstand

Im Zuge der Umsetzung der in diesem Themenfeld priorisierten Projekte wurde das Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften an der Donau-Universität Krems geschaffen sowie eine Stiftungsprofessur für Kulturgeschichte und Museale Sammlungswissenschaften eingerichtet. Das Zentrum hat unter anderem die Aufgabe, die über 6 Millionen im Eigentum des Landes Niederösterreich stehenden musealen Objekte wissenschaftlich zu erschließen, zu beforschen, zu sichern und der Öffentlichkeit über Publikationen zugänglich zu machen. Große Aufmerksamkeit wird auch der Vernetzung mit den Regional- und Stadtmuseen sowie den Sammlungen in Stiften und Klöstern geschenkt, wie zahlreiche Forschungsprojekte belegen. Eine wesentliche Säule in der Lehre ist seit Frühjahr 2018 der Masterlehrgang „Collection Studies and Management“ an der Donau-Universität Krems. Betreffend die drittmittelfinanzierten Projekte sind besonders das FWF-Projekt „Leben und Arbeit im bronzezeitlichen Bergbau von Prigglitz“ mit der Untersuchung der sozialen Organisationsform und Betriebsweise eines Kupferbergwerks in den Alpen in Zusammenhang mit seinen Kommunikations- und Austauschnetzwerken sowie das INTERREG-Projekt I-CULT/Internationale Kulturplattform gemeinsam mit Projektpartnern aus Südböhmen, Südmähren und Niederösterreich. Bei Letzterem bilden die wissenschaftliche Bearbeitung archäologischen Fundmaterials und die Konzeption einer Ausstellung den Projektteil des Zentrums für Museale Sammlungswissenschaften.

Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen

Der Rückgang an natürlichen Lebensräumen, Arten und Ökosystemen hält weltweit an. Es besteht international noch großer Bedarf an Forschung, Methodenentwicklung und Standardisierung sowie Entwicklung nachhaltiger Nutzungsformen von Ökosystemen und deren Dienstleistungen. Innerhalb des Themenfeldes wird eine Optimierung der Zusammenarbeit bestehender Einrichtungen und Institutionen als Basis einer angewandten, interdisziplinären und umweltpolitisch orientierten Forschung angestrebt. Damit soll eine Grundlage zur Lösung gesamtgesellschaftlicher Problemstellungen und Aufgaben geschaffen werden.

Umsetzungsstand
Im dritten Quartal 2017 begann die Fakultät für Wirtschaft und Globalisierung an der Donau-Universität Krems mit der personellen Besetzung und der Etablierung der Koordinationsstelle „Netzwerk Biodiversität“ sowie mit dem Aufbau eines zentralen Datenbankmanagements in Form einer „Biodiversitätsdatenbank“. Vertreterinnen und Vertreter von 20 Institutionen aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung, gemeinnützige Einrichtungen und öffentliche Verwaltung haben sich beim Kick-off zum „Netzwerk Biodiversität“ im März 2018 über Aufgabenstellungen an das Netzwerk und die ihrerseits mögliche Unterstützung ausgetauscht. Die Website für das „Netzwerk Biodiversität“ soll im Herbst 2018 online sein. Eine weitere Expertinnen-und-Experten-Gruppe definierte die Voraussetzungen für Inhalt, Aufbau, Struktur und technische Umsetzung einer „Biodiversitätsdatenbank“. Netzwerk und Datenbank ermöglichen eine zielgerichtete Forschung zu Ökosystemen und Ökosystemdienstleistungen. Wissenstransfer in Politik und Gesellschaft kann zur Lösung von damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und zu Akzeptanz und Verständnis für getroffene Maßnahmen beitragen.



Wasser

Wasser ist die bedeutendste natürliche Ressource in Niederösterreich. Ziel ist es, in Niederösterreich ein Kompetenznetzwerk aufzubauen, das international konkurrenzfähig ist, sichtbar neue Erkenntnisse im Bereich Wasser produziert und die verschiedenen Sektoren in der Gewässer- und Wasserforschung verbindet. Im Mittelpunkt der Vision für diese Forschung in Niederösterreich steht die verstärkte Vernetzung von Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Verwaltungseinheiten sowie der Wirtschaft durch eine intensivierte inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit. Dies soll Spitzenforschung mit hoher internationaler Sichtbarkeit ermöglichen und die Nutzungspotenziale in Niederösterreich erhöhen.

Umsetzungsstand
Im Rahmen des priorisierten Projektes „Strukturentwicklung der experimentellen Einrichtungen und Modellgebiete“ wird vom Land Niederösterreich die Förderung des Responsible River Modelling Center (Wasserbaulabor DREAM [Danube River Research and Management]) mit insgesamt 4,5 Millionen Euro unterstützt. Dieses Labor mit dem weltweit größten Labordurchfluss von 10.000 l/s ohne Pumpen (Wasserspiegeldifferenz zwischen Donau und Donaukanal) soll ab 2018 am Brigittenauer Sporn in Wien errichtet werden und den Standort Niederösterreich-Wien zu einem der wichtigsten wasser- und fließgewässerbezogenen Forschungszentren weltweit machen. Die zentralen Forschungsfelder reichen von Wasserbau, Hochwasserrisikomanagement über Sedimenttransport, Flussmorphologie bis hin zur Ökohydraulik.
Die vier im Rahmen des Science Calls „Ressource und Lebensgrundlage Wasser“ 2015 ausgewählten und mit je rd. 200.000 Euro geförderten Projekte befinden sich in Umsetzung und werden voraussichtlich 2019 abgeschlossen.
Alle vier Projekte sind Kooperationsprojekte, wobei die federführenden Forschungsstätten der WasserCluster Lunz, die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Bioenergy 2020+ sowie das Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächen (CEST) sind.

Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie

Zur Verringerung der Abhängigkeit von fossilen Rohstoffen bedarf es einer verstärkten Aufmerksamkeit für die Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Niederösterreich kann dabei eine Vorreiterrolle einnehmen, da es als typisches Agrar- und Waldland über eine regional verfügbare Rohstoffbasis verfügt und eine gute Infrastruktur für die Verarbeitung biogener Rohstoffe aufweist. Es gilt, bis 2020 Grundlagen für ökoeffiziente und wirtschaftliche Prozessketten der stofflichen Nutzung von Werkstoffen, Baustoffen, Basis- und Feinchemikalien zu entwickeln und sie über Nutzungskaskaden mit deren energetischer Nutzung optimal zu verknüpfen.

Umsetzungsstand

Im priorisierten Schwerpunktthema „Holz im mehrgeschossigen Wohnbau“ ist das Kooperationsprojekt „Schall.Holz.Bau“ derzeit in Umsetzung. Im Projekt werden Optimierungspotenziale in der Gebäudehülle hinsichtlich des Schallschutzes erarbeitet. Im Bereich Qualifizierung und Wissenstransfer wurde der Pilotlehrgang „Holzhybridbau“ an der Donau-Universität Krems gestartet sowie das FFG-geförderte Qualifizierungsprojekt „Holz.Bau.Verbindungen“ umgesetzt.
Im Rahmen des zweiten priorisierten Projektes „Zukunftsfähige Wärmetechnologien in Niederösterreich“ wurde vom COMET-K1-Zentrum Bioenergy 2020+ kürzlich ein patentiertes Kachelofen-Wärmepumpe-Ganzhaus-Heizungssystem zur Marktreife weiterentwickelt. Aktuell wird bei Bioenergy 2020+ die neue Area „Smart- und Mikronetze“ aufgebaut. In einem ersten Grundlagenprojekt wird ein digitales System für intelligente Strom- und Wärmenetze entwickelt.
Im dritten priorisierten Projekt „Innovative Laubholztechnologien“ wurde die erste Phase der „Laubholz-Roadmap NÖ“ mit einer detaillierten Situationsanalyse abgeschlossen.
Weiters wird aktuell im Themenfeld Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie mit dem Thema Bioraffinerie ein neuer Schwerpunkt gesetzt, der für die Umstellung auf eine biobasierte Industrie von großer Bedeutung ist. Dafür befindet sich aktuell das von der BOKU getragene Austrian Biorefinery Center Tulln im Aufbau. Es entsteht so eine internationale Plattform, basierend auf Kooperationen zwischen Industrie und Forschungsinstituten.

Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit

Ernährungssicherheit ist eine zentrale gesellschaftliche Herausforderung, weshalb neue, innovative Lösungs- und Forschungsansätze für eine nachhaltige Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit entwickelt werden müssen. Strategische Zielsetzungen im Themenfeld Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit sind daher eine Bündelung und ein Ausbau der Kompetenzen, eine noch intensivere Vernetzung von Forschungseinrichtungen und Unternehmen sowie die Verknüpfung von Grundlagenforschung und angewandter Forschung. Entlang der gesamten Herstellungskette sollen damit neue Lösungsansätze erforscht werden und Anwendung finden.

Umsetzungsstand

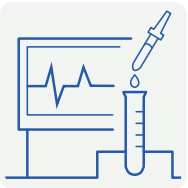
Das Kompetenzzentrum „FFoQSI“ (Feed and Food Quality Safety and Innovation) konnte 2017 erfolgreich starten. Das etwa 40 Partner umfassende Konsortium hat seinen Hauptsitz in Tulln und bündelt Fragestellungen entlang der Wertschöpfungskette von Lebens- und Futtermitteln.
Das zweite priorisierte Projekt in diesem Themenfeld, „High-Troughput-Analytik von Stoffwechselprodukten“, wurde erfolgreich weiterentwickelt und firmiert unter dem Titel „BiMM“ (Bioactive Microbial Metabolites) nun am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln. Im Rahmen des Projektes beschäftigen sich hochkarätige Wissenschafterinnen und Wissenschafter mittels eines Hochdurchsatz-Screenings mit der Suche nach neuen aktiven Wirkstoffen.
Zum Thema Mykotoxine beschäftigen sich in Niederösterreich seit 25 Jahren weltweit beachtete Wissenschafterinnen und Wissenschafter. Im Rahmen der FTI-Strategie wurde in den Analytik-Gerätepark investiert, um nähere Einblicke in die Verstoffwechslung zu gewinnen. Mittlerweile konnte aufbauend auf dem vorgestellten Projekt zudem ein EU-Projekt eingeworben werden, das von Tulln aus koordiniert wird.

Nachhaltige Landbewirtschaftung und Produktionsoptimierung

Angesichts des Wachstums der Weltbevölkerung und steigender Ansprüche an die Lebensqualität ist es ein vordringliches Ziel, auf globaler und regionaler Ebene die Produktion von Nahrungsmitteln, Rohstoffen und Energieträgern durch die Landwirtschaft zu sichern. Daher stehen die Steigerung der Wertschöpfung in der Landbewirtschaftung bei gleichzeitigem Boden- und Ressourcenschutz sowie die Entwicklung bzw. der Einsatz neuer Methoden und Technologien für eine optimierte Produktion und effiziente Ressourcennutzung im Fokus dieses Themenfeldes. Niederösterreich soll damit fit für die Transformation von einer inputgesteuerten zu einer nachhaltigen, ressourceneffizienten und umweltschonenden Landbewirtschaftung gemacht werden.

Umsetzungsstand

Das im FTI-Programm Niederösterreich priorisierte Projekt „Humusmanagement und regionale Biodüngerproduktion“ konnte auch 2017 weitergeführt werden. Das Projektende ist für Anfang 2018 geplant. Ziel des Projektes ist die Optimierung des Managements von Humus und organischen Abfällen zur Erhaltung der Ressource fruchtbarer Boden. Konkret werden zur Optimierung von Produktionsverfahren der regionalen Biodüngerproduktion kohlenstoffreiche biogene Reststoffe auf ihr Potenzial für neue Produkte analysiert und getestet. Zusätzlich soll die Methode der Humusbilanzierung zur nachhaltigen Optimierung der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung vorangetrieben werden. In Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) konnten bisher 37 Humusbilanzseminare mit 570 Teilnehmerinnen und Teilnehmern abgehalten werden. Das Projekt wird federführend von Bioforschung Austria betreut.
Auch das zweite priorisierte Projekt „Rohstoffproduktion für die weiterverarbeitende Industrie“ in diesem Themenfeld, das sich mit Intensivierungsversuchen bei Getreide und Mais beschäftigt, konnte 2017 weitergeführt werden. Konkret werden Sortentests, Düngungsintensivierungsversuche und Pflanzenschutzmittelversuche zur Produktion gesunder Rohstoffe durchgeführt sowie Inhaltsstoffe und Schadstoffe wie beispielsweise Mykotoxine analysiert



Medizintechnik und medizinische Biotechnologie

Potenzielle Schwerpunkte im Themenfeld Medizintechnik und medizinische Biotechnologie sind Diagnostik und personalisierte Medizin, regenerative Medizin sowie Mobilität und Rehabilitation. Strategische Ziele sind die Schaffung eines starken Kompetenznetzwerks zu den definierten Themen, die internationale Vernetzung und Sichtbarkeit des Forschungsstandortes Niederösterreich und eine Steigerung der Zahl an wissenschaftlichen Veröffentlichungen in führenden Fachzeitschriften.
Im Rahmen der Themenentwicklung werden nachhaltig und interdisziplinär akademische Einrichtungen, Forschungsinstitutionen, Kliniken und Unternehmen vernetzt.

Umsetzungsstand

Das im FTI-Programm priorisierte Projekt „CD-Labor für innovative Therapieansätze in der Sepsis“ konnte sich erfolgreich etablieren, wie zwei erfolgreiche wissenschaftliche Zwischenevaluierungen und das Mitwirken an der Einwerbung eines Horizon-2020-Projektes zeigen.
Die Schwerpunkte des CD-Labors zur „Entwicklung innovativer extrakorporaler Therapieverfahren zur unterstützenden Behandlung von Sepsis und Leberversagen“ liegen sowohl auf der Erforschung von Hintergründen der Erkrankungen als auch auf der Entwicklung von hochkomplexen Absorbern.
Aufbauend auf das COMET-K-Projekt OptiBioMat, das federführend vom AIT – Austrian Institute of Technology durchgeführt wurde und sich mit der Entwicklung und Charakterisierung biodegradierbarer metallischer Werkstoffe für Implantate beschäftigte, wird aktuell das Thema „Bioaktive Implantate durch nanotechnologiebasierte Ansätze“ bearbeitet.
Seit der Gründung des K1-Zentrums ACMIT (Austrian Center for Medical Innovation and Technology) konnte es sich als Forschungszentrum im Bereich der mechatronischen und sensorunterstützten chirurgischen Instrumente etablieren.
Zusätzlich wurde als zentraler Baustein im Themenfeld Medizintechnik und medizinische Biotechnologie zur Stärkung der institutsübergreifenden Zusammenarbeit und der Forschung insbesondere in den Bereichen „Bioimaging und Zellanalytik“, „Tissue Engineering und Medizinische Biomechanik“ sowie „Genom- und Proteomanalyse“ der Aufbau einer Core Facility mit moderner wissenschaftlicher Geräteinfrastruktur am Campus Krems beschlossen.

Materialien und Oberflächen

Materialien und Oberflächen sind ein zentrales Thema in Wissenschaft, Wirtschaft sowie Aus- und Weiterbildung in Niederösterreich. Das Themenfeld Materialien und Oberflächen zählt bereits heute mit einer Vielzahl von Wissenschafterinnen und Wissenschaftern zu den eindeutigen Stärkefeldern der niederösterreichischen Wissenschafts- und Forschungslandschaft. Klare Zielsetzung ist es, die Sichtbarkeit und die Zahl der Wissenschafterinnen und Wissenschafter in diesem Themenfeld weiter zu erhöhen. Außerdem soll das Angebot an akademischer Aus- und Weiterbildung den Bedarf in Wissenschaft und Wirtschaft abdecken. In Niederösterreich sollen damit Industrie und Gewerbe ideale Rahmenbedingungen zur Entwicklung neuer Materialien und Oberflächen vorfinden.

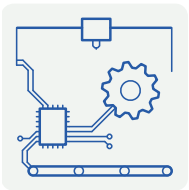
Umsetzungsstand

Die Kompetenzlandkarte Materialien und Oberflächen, eines der priorisierten Projekte in diesem Themenfeld, konnte erfolgreich umgesetzt werden. Diese bietet eine detaillierte Darstellung der Kompetenzen, Ressourcen und Fähigkeiten. 2017 wurden die Ergebnisse der Arbeit im Bereich Marketing und Vernetzung von Wissenschaft, Ausbildung und Wirtschaft eingesetzt.

Das zweite priorisierte Projekt, COMET-K2-Zentrum für Tribologie (AC^2T), beschäftigte 2017 durchschnittlich 115 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Finanzierung des in Wiener Neustadt ansässigen Zentrums ist bis März 2020 gesichert, mit der Planung für die Weiterführung wurde 2017 begonnen.

Das dritte priorisierte Projekt, COMET-K1-Zentrum für Elektrochemische Oberflächentechnologie (CEST), ist ebenfalls in Wiener Neustadt ansässig und beschäftigte 2017 durchschnittlich 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aufgrund der zu Ende gehenden Förderperiode wurde 2017 intensiv an der Vorbereitung und Einreichung der Unterlagen für die Evaluierung und eine angestrebte Genehmigung der nächsten Förderperiode gearbeitet.

Zuletzt wurde von Mitgliedern des Themenfeldes ein 3-jähriges Forschungsprojekt zu bioresorbierbaren Implantatmaterialien ausgearbeitet, das vom FTI-Lenkungskreis schließlich positiv evaluiert wurde.



Fertigungs- und Automatisierungstechnik

Der großen wirtschaftlichen Bedeutung der Thematik Fertigungs- und Automatisierungstechnik Rechnung tragend ist es die strategische Zielsetzung, Niederösterreich bis 2020 als eine der führenden Regionen für dieses Thema zu etablieren. Dabei kann auf bereits aufgebaute globale Netzwerke zurückgegriffen werden. Es gilt, die Entwicklung von Fertigungstechnologien für die großtechnische Anwendung und die Überleitung von wissenschaftlich-technischen Verfahren voranzutreiben. Der Fokus in diesem Themenfeld liegt auf den Themen High Performance Technologies und Intelligent Manufacturing Systems.

Umsetzungsstand

Im Bereich Additive Manufacturing (generative Fertigung, 3-D-Druck), einem der beiden in diesem Themenfeld priorisierten Projekte, wurde 2017 die Errichtung des Laboratory for Manufacturing Innovation (LMI) für das 3-D-Drucken von Metallen bei der FOTEC in Wiener Neustadt umgesetzt und abgeschlossen. Das LMI ist die zentrale Anlaufstelle für niederösterreichische Unternehmen bei technologischen Fragestellungen zum Thema Additive Manufacturing. Von Seiten des Mechatronik-Clusters wird mit den internationalen Projekten „AM4Industrie“ und „Ad-Proc-Add“ sowie mit der Teilnahme an der Vanguard-Initiative eine weitere Vertiefung und Zentralisierung dieser Technologie im TFZ Wiener Neustadt vorangetrieben.

Im zweiten priorisierten Themenbereich, dem „High Performance Machining (Hochleistungszerspanung)“, wurde 2017 das von der FFG genehmigte COMET-K1-Zentrum „Center for Digital Production“ (CDP) mit elf Unternehmen und zwei Forschungsgruppen aus Niederösterreich (FOTEC und AC^2T) gestartet. Das CDP beschäftigt sich mit der Virtualisierung der Produktion, der flexiblen Automation und der Maschinenkommunikation. Die Pilotfabrik in der Seestadt Aspern ist dabei zentraler Bestandteil und Wissenstransferknoten..

1.3 Querschnittsmaterien

Neben einer inhaltlichen Fokussierung und Profilbildung soll das FTI-Programm auch dazu beitragen, neue Impulse in den Bereichen Aus- und Weiterbildung sowie Bewusstseinsbildung zu setzen. Da es dafür einen gesamtheitlichen Ansatz, grundlegende Initiativen sowie strategische Rahmenbedingungen braucht, wurden diese Themen nicht ausschließlich in den Themenfeldern, sondern auch in eigens dafür geschaffenen Querschnittsmaterien behandelt.

Aus- und Weiterbildung

Eine zentrale Schwerpunktsetzung in dieser Querschnittsmaterie liegt im Bereich der Begabungsförderung, Talenteentwicklung und Frühförderung. Als Voraussetzung dafür wird im Rahmen des Niederösterreichischen Begabungskompasses ein breit angelegtes Informations-, Orientierungs- und Beratungspaket angeboten, bei dem Schülerinnen und Schüler Begabungen, Interessen und Persönlichkeitsmerkmale feststellen können, um auf dieser Basis im Rahmen einer individuellen Beratung passende Bildungs- und Berufswege kennenzulernen.
Auch im Bereich der Förderung hochbegabter und besonders interessierter Kinder und Jugendlicher werden zahlreiche Initiativen gesetzt.
Zur Darstellung des Bildungsstandortes Niederösterreich wird seit 2015 jährlich der Niederösterreichische Hochschulatlas herausgegeben, der gebündelte Information betreffend Studienangebot, Studienbedingungen, Umfeld, Förder- und Stipendienmöglichkeiten sowie Besonderheiten des Studierens in Niederösterreich bietet. Zudem wird das Stipendiensystem der Top-Stipendien adaptiert, um zielgerichtet Unterstützung für Studierende sowie Jungwissenschafterinnen und Jungwissenschafter zu bieten.
Wesentliches Ziel der Querschnittsmaterie ist zudem die Steigerung der Qualität und Quantität von Forschung an den niederösterreichischen Universitäten und (Fach)Hochschulen. Vor diesem Hintergrund werden die niederösterreichischen Fachhochschulen seit 2015 zusätzlich zur Studienplatzfinanzierung durch das Land Niederösterreich mit einer jährlichen Basisfinanzierung für Forschung zum Kompetenzaufbau im Bereich der Drittmittelakquise und Projektkonzeption gefördert.
Zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses und zur Stärkung des wissenschaftlichen Potenzials in Niederösterreich wurde auch 2017 wieder der Science Call „Dissertationen“ ausgeschrieben. Der Call zielt auf die Förderung der Anstellung von hoch qualifizierten Dissertantinnen und Dissertanten an niederösterreichischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen.

Bewusstseinsbildung

Mit der Etablierung verschiedener Maßnahmen wurde im Land Niederösterreich bereits in den letzten Jahren ein wichtiger Akzent gesetzt, um der Bevölkerung Wissenschaft und Forschung näherzubringen. Darauf aufbauend wurde die Querschnittsmaterie Bewusstseinsbildung im FTI-Programm verankert. Ihr wesentliches Ziel ist es, wissenschaftliches Frühinteresse bei Kindern und Jugendlichen zu entfachen. Bereits 2015 wurden daher Maßnahmen entwickelt, die 2017 weiter ausgebaut werden konnten:
Im Rahmen der Maßnahme **„Science Fair“** entwickeln Schulklassen der Oberstufe gemeinsam mit Wissenschafterinnen und Wissenschaftern aus niederösterreichischen Wissenschaftseinrichtungen Forschungsprojekte. Im Schuljahr 2016/17 wurden 16 Forschungsprojekte von 25 Schulklassen von Schulen aus Niederösterreich umgesetzt. Am Ende des Schuljahres wurden diese im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung, in Anwesenheit von über 700 Kindern und Jugendlichen, in der Reitschule Grafenegg vorgestellt. Eine Fachjury kürte dann die Landesberufsschule Mistelbach für ein Projekt mit dem BLT Wieselburg sowie das Bundesrealgymnasium Waidhofen an der Ybbs für ein Projekt mit dem WasserCluster Lunz als Gewinner. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der Wissenschaftsgala 2017.
Mit der **„Science School“** wurde eine Art „Musikschule der Wissenschaft“ etabliert. In neun Einheiten pro Semester erhalten Volksschulkinder eine nebenschulische Ausbildung in den Bereichen Wissenschaft und Forschung. Diese Maßnahme ist aufbauend und für die komplette Volksschullaufbahn gedacht. Mit über 3.000 Schülerinnen und Schülern wurde die „Science School“ auch 2017 hervorragend angenommen.
Die Dachmarke „Kinder- und Jugendunis Niederösterreich“, unter der sich alle Kinder- und Jugendunibetreiberinnen und Jugendunibetreiber in Niederösterreich wiederfinden, konnte 2017 weiter etabliert werden. Ziel war eine verstärkte Abstimmung untereinander sowie die Auslotung möglicher Erweiterungen des bestehenden Angebots. Für das Schuljahr 2017/18 wurde das Angebot der Kinder- und Jugendunis auf fünf Standorte (Krems, Raabs an der Thaya, Klosterneuburg, Tulln und St. Pölten) erweitert.
Im Jahr 2017 wurde außerdem erstmals das

„Forschungsfest Niederösterreich“ veranstaltet, welches in Zukunft alternierend zur Langen Nacht der Forschung stattfinden soll. Auf Vorschlag des FTI-Standortforums wurde das Palais Niederösterreich in der Wiener Herrengasse als Standort ausgewählt. Rund 10.000 Besucherinnen und Besucher, darunter viele Kinder und Jugendliche, informierten sich bei über 60 Forschungsstationen zu spannenden Fragestellungen aus dem Bereich Wissenschaft und Forschung.

1.4 Weiterentwicklung des FTI-Programms

Bis zum Ende der Laufzeit des FTI-Programms im Jahr 2020 wird das Programm kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Rahmenbedingungen, Chancen und Herausforderungen angepasst.
Zu diesem Zweck konstituierten sich bereits im Laufe des Jahres 2015 jene Gremien und Arbeitsgruppen, die diesen Prozess begleiten und steuern sollen:

FTI-Standortforum

Um die Entwicklung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Niederösterreich verstärkt zwischen den relevanten Akteurinnen und Akteuren abzustimmen, wurde das FTI-Standortforum, in dem die wichtigsten in Niederösterreich ansässigen Forschungs- und Bildungseinrichtungen vertreten sind, eingerichtet. Es bringt als beratendes Gremium wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des niederösterreichischen FTI-Prozesses und für die kontinuierliche Adaptierung des FTI-Programms des Landes Niederösterreich.

FTI Steering Committee

Das FTI Steering Committee fungiert als beratendes wirtschaftsnahes Gremium, das als industrieller Beirat für Forschung, Technologie und Innovation dient. In Zusammenarbeit mit Vertreterinnen und Vertretern aus verschiedenen niederösterreichischen Industriebranchen werden so Impulse vonseiten der Wirtschaft in den FTI-Strategieprozess des Landes Niederösterreich eingebracht.

FTI-Lenkungskreis

Unter Berücksichtigung der Empfehlungen und Impulse dieser beiden beratenden Gremien obliegt die Steuerung des FTI-Strategieprozesses einem eigens eingerichteten FTI-Lenkungskreis. Zu den Aufgaben zählen Empfehlungen an die Niederösterreichische Landesregierung zur konkreten strategischen Weiterentwicklung des FTI-Programms, die Zuteilung von FTI-Mitteln sowie die Themenfestlegung der jährlichen FTI-Calls. Die Mitglieder des FTI-Lenkungskreises setzen sich aus leitenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung, mehreren externen Expertinnen und Experten sowie aus nicht stimmberechtigten Vertreterinnen und Vertretern des FTI-Standortforums und des FTI Steering Committees.

FTI-Themenfeld-Gruppen

Zur inhaltlichen Weiterentwicklung der im FTI-Programm definierten Themenfelder finden bis 2020 regelmäßig Workshops mit Expertinnen und Experten aus den Bereichen Forschung, Bildung und Unternehmen statt. In einem Bottom-up-Prozess sollen die strategische Ausrichtung der Themenfelder diskutiert, der Status quo der Themenfeld-Projekte besprochen und potenzielle neue Leitprojekte in den Themenfeldern entwickelt werden.

2. Technologiestrategie und -ziele

Innerhalb der als Dachstrategie zu verstehenden FTI-Strategie für das Bundesland Niederösterreich bestehen auch im Bereich der Technologiepolitik ausgereifte strategische Programme und Zielsetzungen. In der Wirtschaftsstrategie Niederösterreich 2020 wurde der Bereich Technologie im Rahmen der Kernstrategie „Forschung, Entwicklung und Marktumsetzung" entsprechend verankert. Ziel ist es, den Bereich „Innovation und Technologie" als Wegbereiter für eine moderne, weltoffene Gesellschaft zu etablieren und damit die Entwicklung Niederösterreichs zum führenden Technologie- und Wirtschaftsstandort weiter voranzutreiben. Dabei ist die niederösterreichische Technologiepolitik eng mit dem FTI-Programm Niederösterreich verschränkt; die Themen greifen stark ineinander und ermöglichen ein gut abgestimmtes gemeinsames Vorgehen:

Zuordnung der Themenfelder des FTI-Programms zu den Clustern und Technopolen *Abb. 2.1*

	Technopol Krems	Technopol Tulln	Technopol Wieselburg	Technopol Wiener Neustadt	Kunststoff Cluster	Mecha-tronic Cluster	Bau.Energie. Umwelt Cluster	Lebens-mittel Cluster
Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften								
Sammlungen Niederösterreich								
Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen								
Wasser	●	●					●	
Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie		●	●				●	
Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit		●	●					●
Nachhaltige Landbewirtschaftung und Produktionsoptimierung			●					●
Medizintechnik und medizinische Biotechnologie	●			●				
Materialien und Oberflächen				●	●	●		
Fertigungs- und Automatisierungstechnik				●	●	●		

Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung durch gezielte Unterstützung von Forschung und Entwicklung.

Die Ziele sind:

1. **Potenziale ausschöpfen:** Stärkung der Technologieschwerpunktthemen an den Technopolstandorten
2. **Dynamik steigern:** Forcierung des Technologietransfers, bessere Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen, Ausbau technologieorientierter Gründungen sowie verstärkte wirtschaftliche Verwertung geistigen Eigentums
3. **Zukunft schaffen:** Nutzung neuer Technologien für gesellschaftliche Herausforderungen

Erwünschte Effekte, die erreicht werden sollen, sind:

- Steigerung der Zahl der F&E-Arbeitsplätze
- Erhöhung der Umsätze in der Wirtschaft auf Basis niederösterreichischer F&E-Ergebnisse
- Generierung erfolgreicher Technologietransferprojekte bei niederösterreichischen F&E-Organisationen
- Verbesserung des Gründungsklimas und Anreize für kleine Technologieunternehmen, ihren Geschäftssitz in Niederösterreich beizubehalten
- Etablierung Niederösterreichs als international anerkannter F&E-Standort

Daraus ergeben sich drei Handlungsnotwendigkeiten:

- strategische Begleitung der Technologiepolitik durch den Rat für Forschung und Technologie
- Steuerung und Evaluierung der Maßnahmen und Förderschienen mittels Balanced Scorecard
- Fortführung erfolgreicher Maßnahmen

Ziel 1: Potenziale ausschöpfen – Stärkung der Technologieschwerpunktthemen an den Technopolstandorten

Bereits 2004 startete Niederösterreich das Technopolprogramm. Als Technopole werden die in diesem Programm betreuten Technologiestandorte bezeichnet, an denen Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammenarbeiten, sodass diese Standorte in den letzten Jahren eine äußerst dynamische wirtschaftliche Entwicklung vorweisen konnten. Durch die Initiative wurden neue Hightech-Arbeitsplätze geschaffen, und das wissenschaftliche Know-how der Region wurde gesteigert. Niederösterreichs Technopole haben sich mittlerweile als international anerkannte Forschungszentren etabliert. Eine Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten führte zu einer Konzentration von Forschungseinrichtungen und forschungsintensiven Unternehmen für die Fachkräfte, die an den vor Ort angesiedelten tertiären Bildungsinstituten ausgebildet werden.

In Niederösterreich haben sich vier Technopole mit konkreten Schwerpunkten herausgebildet:

- **Technopol Krems:** Gesundheitstechnologien (zum Beispiel: Apherese, Inflammation, regenerative Medizin, Wasser und Gesundheit)
- **Technopol Tulln:** der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie (Lebensmittel- und Futtermittelsicherheit, Umweltbiotechnologie, nachhaltige Nutzung biologischer Ressourcen, Holz- und Naturfasertechnologien, bioaktive Substanzen)
- **Technopol Wiener Neustadt:** Medizin und Materialtechnologie (Materialien, Tribologie, Medizintechnik, Sensorik-Aktorik, Oberflächen)
- **Technopol Wieselburg:** Biotechnologie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie (Bioenergie, Biomasse, Energiesysteme, Agrar- und Lebensmitteltechnologien, Wasserwirtschaft)

Ziel 2: Dynamik steigern
Die Wissenschaft war und ist immer wieder Auslöser bedeutender Innovationen und bestimmt damit wesentlich das Innovationsgeschehen in der Wirtschaft. Viele der bahnbrechenden Innovationen wurden erst möglich, nachdem die entsprechenden wissenschaftlich-technischen Grundlagen gelegt worden waren. Um den Technologietransfer in allen seinen Varianten zu vereinfachen, wurden zwei Maßnahmen gesetzt: einerseits die Finanzierung von Patentprofis, die niederösterreichische Wissenschafterinnen und Wissenschafter in der Verwertung ihres IPR (Intellectual Property Right) unterstützen, und auf der anderen Seite das accent Gründerservice, das Forscherinnen und Forscher und Wissenschafterinnen und Wissenschafter bei der Gründung ihres Unternehmens unterstützt, berät und finanziert.

Ziel 3: Zukunft schaffen
In Anlehnung an die Vision „Im Auftrag der Zukunft – im Dienste der Menschen“ wird das Ziel „Zukunft schaffen“ verfolgt. Einer der zentralen Aspekte dabei ist, nachhaltige zukunftsorientierte Impulse zu geben. Dazu zählt einerseits die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung über die neuen Entwicklungen und Fortschritte. Daher wurde 2010 die Kommunikationsoffensive Technologie gestartet, die es sich zum Ziel gesetzt hat, die Forschung an den Technopolen für die Bevölkerung (be-)greifbar zu machen. Andererseits ist es auch notwendig, junge Hightech-Unternehmen in deren Anfangsphase zu unterstützen, um auch in Zukunft die Lebensqualität in Niederösterreich zu sichern. Diese Finanzierung erfolgt über Risikokapital (VC).

Abteilungen und Gesellschaften des Landes Niederösterreich

Tätigkeitsschwerpunkte der herausgebenden Abteilung

Die Gründung einer eigenen Abteilung für Wissenschaft und Forschung im Jahr 2011 innerhalb des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung war die logische Konsequenz der Schwerpunktsetzung des Landes Niederösterreich in diesem Bereich. Seit damals kümmert sich die Abteilung Wissenschaft und Forschung als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination um die Definition und Umsetzung der wissenschaftspolitischen Zielsetzungen. Sie zielt vor allem auf die Förderung der Grundlagenforschung, die Angelegenheiten des tertiären Bildungswesens, die Koordinierung der Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten sowie allgemein auf die Wissenschaftspolitik des Landes Niederösterreich ab.

FTI-Programm
Nachdem im April 2015 das FTI-Programm Niederösterreich 2020 vom Niederösterreichischen Landtag einstimmig beschlossen worden war, stand das Jahr 2017 weiter ganz im Zeichen der weiteren Umsetzung dieses Programms.
So konnten im Laufe des Jahres 2017 weitere im FTI-Programm priorisierte Projekte in den zehn definierten Themenfeldern auf den Weg gebracht werden, sodass mit Stand Ende 2017 bereits 24 der insgesamt 26 priorisierten Projekte genehmigt wurden und sich in oder kurz vor der Umsetzung befinden.
Zudem wurden 2017 im Rahmen des FTI-Programms Niederösterreich insgesamt drei Calls mit einem Gesamtbudget von 3 Mio. Euro ausgeschrieben, die operativ von der Abteilung Wirtschaft, Tourismus und Technologie sowie von der Niederösterreichischen Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) abgewickelt wurden.
Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Programms wurden themenfeldspezifische Workshops abgehalten, in denen über die zukünftige strategische Ausrichtung des jeweiligen Themenfeldes diskutiert und beraten wurde. Zum anderen wurde 2017 ein umfassendes Steuerungs- und Monitoringsystem für das FTI-Programm entwickelt, um die jährliche Performance sowie die mehrjährige Entwicklung hinsichtlich langfristiger Ziele evidenzbasiert messen zu können.

Ausführliche Informationen zum FTI-Programm Niederösterreich finden Sie ab Seite 16.

Studieren in Niederösterreich
Im Studienjahr 2017/18 belegten bereits über 21.600 Studierende ein Studium an einer der 13 tertiären Bildungseinrichtungen in Niederösterreich. Um eine gebündelte Information zum Studienangebot, zu Studienbedingungen, zum Umfeld sowie zu Förder- und Stipendienmöglichkeiten und Besonderheiten des Studierens zu bieten, wurde die seit 2015 jährlich erscheinende Info-Broschüre „Studieren in Niederösterreich. Der Hochschulatlas NÖ“ von der Abteilung Wissenschaft und Forschung und der NÖ Forschungs- und Bildungsgesellschaft m.b.H. in aktualisierter Form veröffentlicht. Neben einer Präsentation aller Studienstandorte, einschließlich einer Information über die Wohn- und Freizeitmöglichkeiten des jeweiligen Campus, ermöglicht die Broschüre einen Überblick über alle Studiengänge in Niederösterreich (zu bestellen unter: www.noe.gv.at/wissenschaft).

Stärkung der niederösterreichischen Fachhochschulen
Die vier niederösterreichischen Fachhochschulen St. Pölten, Krems, Wiener Neustadt (mit Standorten in Tulln und Wieselburg) sowie Ferdinand Porsche FernFH in Wiener Neustadt waren auch 2017 mit insgesamt fast 10.000 Studierenden im Jahr 2017 eine zentrale Säule der Tertiärbildung in Niederösterreich. In den letzten zehn Jahren hat sich Studierendenzahl nahezu verdoppelt.
Der Erfolg der niederösterreichischen Fachhochschulen zeigte sich unter anderem auch daran, dass von den bundesweit 450 neuen Studienplätzen für Anfängerinnen und Anfänger, die vom BMBWF im Sommer 2017 genehmigt wurden, 110 an niederösterreichischen Fachhochschulen eingerichtet wurden. Zusätzlich zu diesen vom BMBWF hauptfinanzierten neuen Studienplätzen wurde vom Land Niederösterreich aufgrund der regionalwirtschaftlichen Relevanz der Bachelorstudiengang Applied Chemistry an der IMC FH Krems mit insgesamt 80 Studienplätzen in Höhe von 2,35 Mio. Euro beschlossen.
Um eine Fortsetzung dieses starken Wachstumspfades zu ermöglichen, wurden im Jahr 2017 außerdem neue Förderverträge zwischen dem Land Niederösterreich und den niederösterreichischen Fachhochschulen abgeschlossen, in denen sich das Land Niederösterreich zu einer deutlichen Erhöhung der Fachhochschulförderung von rund 6 Mio. Euro im Jahr 2017 auf

bis zu 8,7 Mio. Euro im Jahr 2019 bekannt hat.
Um dem zusätzlichen Raumbedarf durch die steigenden Studierendenzahlen entgegenzuwirken, beschloss das Land Niederösterreich 2017 darüber hinaus auch die Förderung mehrerer Ausbauvorhaben. So wird der Zubau der FH Wiener Neustadt mit 7,2 Mio. Euro unterstützt, der Erweiterungsbau der FH St. Pölten mit 5,4 Mio. Euro.

Wissenschaftsvermittlung
Darzustellen, dass Wissenschaft und Forschung nicht fern unserer Lebenswelt sind, sondern vielmehr deren zentraler Bestandteil, ist sowohl eine der Aufgaben der Abteilung Wissenschaft und Forschung als auch als klares Ziel innerhalb der Querschnittsmaterie Bewusstseinsbildung im FTI-Programm Niederösterreich definiert.
Um diese Ziele zu erreichen und damit auch die Wertschätzung für Wissenschaft und Forschung zu steigern, wurden seit Gründung der Abteilung verschiedene Maßnahmen im Bereich der Wissenschaftsvermittlung und Bewusstseinsbildung ins Leben gerufen:
Im Rahmen der Initiative Science Fair Niederösterreich entwickeln Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Wissenschafterinnen und Wissenschaftern aus Niederösterreich eigene Forschungsprojekte und stellen diese im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung aus. Über 700 Kinder und Jugendlich nahmen an der großen Abschlussveranstaltung in Grafenegg teil. Im Schuljahr 2016/17 wurden 16 Forschungsprojekte von 25 Schulklassen umgesetzt.
Die Science School Niederösterreich, an der 2017 bereits über 3.000 Kinder teilnahmen, soll sich als Musikschule der Wissenschaft etablieren. Im Rahmen der Nachmittagsbetreuung werden verschiedene Einheiten mit wissenschaftlichen Themenstellungen angeboten.
Die Dachmarke „Kinder- und Jugendunis Niederösterreich“ konnte 2017 erfolgreich weiterentwickelt werden.
Der „Marktplatz der Wissenschaf[f]t“ ermöglicht der Bevölkerung, in einen direkten Kontakt mit Wissenschafterinnen und Wissenschaftern aus Niederösterreich zu treten. Diese Veranstaltungsreihe wurde auch 2017 im Rahmen von diversen Veranstaltungen, wie bei der Science Fair Niederösterreich, beim Forschungsfest Niederösterreich oder den Kinder- und Jugendunis Niederösterreich durchgeführt.
Um Kindern und Jugendlichen das Bildungsangebot in Niederösterreich leichter zugänglich zu machen, wurde der NÖ Bildungsatlas ins Leben gerufen. Ziel des NÖ Bildungsatlas ist es, einen Überblick über alle Bildungsangebote in Niederösterreich vom Kindergarten über die Pflichtschulen bis hin zu berufsbildenden und allgemeinbildenden höheren Schulen sowie außerschulische Betreuungseinrichtungen wie Kinderkrippen und Horte zu bieten.
Im Jahr 2017 wurde die Website http://www.noe-bildungsatlas.at/ grundlegend überarbeitet und erweitert. Der Bildungsatlas bietet nun eine neue intuitive Suchoberfläche sowie eine verbesserte grafische Kartendarstellung, welche die Suche nach Bildungsangeboten in Niederösterreich deutlich vereinfacht. Darüber hinaus wurde die Darstellung der Ergebnisse übersichtlicher gestaltet, sodass nun zu jeder Schule und außerschulischen Betreuungseinrichtung rasch die wesentlichen Schwerpunkte und Besonderheiten, die Ansprechpersonen sowie Verlinkungen zu detaillierten Informationen abrufbar sind.

Initiativen zur Begabten- und Interessenförderung
Im Rahmen des NÖ Begabungskompass werden jährlich über 12.000 Jugendliche der 7. Schulstufe als Bildungs- und Berufsorientierungsmaßnahme auf ihre Talente und Begabungen getestet. Nachdem dieses für die Schülerinnen und Schüler kostenlose Informations- und Beratungsangebot Ende 2016 in den Verantwortungsbereich der Abteilung Wissenschaft und Forschung kam, stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen einer Weiterentwicklung des NÖ Begabungskompasses. In Kooperation mit der Wirtschaftskammer Niederösterreich und unter Einbindung des Landesschulrates für Niederösterreich konnte das Angebot modernisiert und die organisatorische Abwicklung für die teilnehmen Schulen vereinfacht werden.
Ab dem Jahr 2018 soll der NÖ Begabungskompass NEU aus zwei Teilen bestehen: Zum einen sollen im Rahmen des „NÖ Talentetages“ individuelle kognitive Talente und Begabungen erhoben werden, eine Potenzialanalyse sowie ein Persönlichkeits- und Interessentest durchgeführt und eine Basis-Berufsorientierung angeboten werden. Zum anderen sollen individuelle Beratungsgespräche mit erfahrenen Berufspsychologinnen und Berufspsychologen direkt an der Schule durchgeführt werden.
Das Talentehaus Niederösterreich, das Ende 2016 in den direkten Verantwortungsbereich der Abteilung Wissenschaft und Forschung kam, ist ein Programm zur Begabtenförderung, das in den Bereichen Roboterprogrammierung und Roboterkonstruktion angeboten wird. Das Programm wurde im Jahr 2017 in verstärkter Abstimmung mit anderen relevanten Akteurinnen und

Akteuren im Bereich der Talente- und Hochbegabtenförderung erfolgreich weitergeführt.

Forschungswochen Niederösterreich
Ein besonderer Schwerpunkt im Bereich der Vermittlungsarbeit lag im Jahr 2017 auf den erstmals durchgeführten Forschungswochen Niederösterreich, die Anfang Herbst der wissenschaftsinteressierten Öffentlichkeit gleich mehrere Möglichkeiten gaben, Wissenschaft und Forschung hautnah zu erleben, mit Wissenschafterinnen und Wissenschaftern in direkten Kontakt zu treten und sich über Wissenschaftsthemen zu informieren.

Rund 5.000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, das Forschungsschiff „MS Wissenschaft" zu besuchen, das in Krems und Tulln vor Anker ging und die interaktive Ausstellung „Meere und Ozeane" zeigte. In Abendveranstaltungen wurden unter dem Titel „Ressource und Lebensgrundlage Wasser" Einblick in die Wasserforschung in Niederösterreich geboten.
Noch größeres Interesse fand das „Forschungsfest Niederösterreich", das im September 2017 im Palais Niederösterreich in Wien zum ersten Mal veranstaltet wurde. Rund 10.000 Besucherinnen und Besucher, darunter viele Kinder und Jugendliche, informierten sich bei über 60 Forschungsstationen zu spannenden Fragestellungen aus dem Bereich Wissenschaft und Forschung. Beispielsweise konnte man an Erlebnisstationen Näheres über die Planeten unseres Sonnensystems erfahren, anhand einer Kriegssuppe erkennen, wie Not und Elend schmecken, einen virtuellen Flug über die prähistorische Landschaft von Stonehenge unternehmen oder sich von einem Roboter Cocktails mischen lassen.
Höhepunkt der Forschungswochen Niederösterreich war schließlich die Wissenschaftsgala in Grafenegg, bei der die niederösterreichischen Wissenschaftspreise vergeben wurden.
Mit der Vergabe von Würdigungs- und Anerkennungspreisen würdigt das Land Niederösterreich seit 1964 jährlich besondere Leistungen niederösterreichischer Wissenschafterinnen und Wissenschafter. Seit 2012 erfolgt dies Preisvergabe im Rahmen einer glanzvollen Galavorstellung, die einen wesentlichen Beitrag zur Sichtbarmachung der wissenschaftlichen Leistungen in der Öffentlichkeit leistet und an der im Jahr 2017 rund 700 Personen teilnahmen. Insgesamt wurden seit 1964 über 260 Menschen mit einem Wissenschaftspreis ausgezeichnet und über 1,7 Millionen Euro an Preisgeldern vergeben.

Publikationen
Dem Ziel, Wissenschaft und Forschung einer möglichst breiten Bevölkerung zugänglich zu machen, dienten auch eine ganze Reihe von Publikationen, die im Jahr 2017 von der Abteilung Wissenschaft und Forschung herausgegeben wurden.
Der Comicband „Wir forschen – eine Entdeckungsreise für die ganze Familie" richtet sich insbesondere an Kinder und Jugendliche und wurde im Rahmen der Forschungswochen Niederösterreich kostenlos aufgelegt. Er lädt dazu ein, eine fiktive Familie bei ihrer Reise zu verschiedenen wissenschaftlichen Institutionen und Veranstaltungen zu begleiten. Der Comicband möchte damit Wissenschaft und Forschung Kindern und Jugendlichen näherbringen und Neugierde auf wissenschaftliche Themen wecken.
Das von der Abteilung Wissenschaft und Forschung herausgegebene Buch „Werden wir am Mars leben? – 33 Fragen an die Zukunft" wurde im Rahmen der Wissenschaftsgala 2017 präsentiert. Renommierte Wissenschafterinnen und Wissenschafter aus Niederösterreich geben darin ausgehend von ihrem jeweiligen Forschungsgebiet Einblicke in die Welt von morgen. Das beim renommierten Christian Brandstätter Verlag erschienene reich illustrierte Buch soll damit einen Beitrag dazu leisten, Wissenschaft und Forschung verstärkt in den öffentlichen Diskurs einzubringen und zeigen, dass Wissenschaft nicht fern unserer Lebenswelt ist, sondern deren zentraler Bestandteil.
Schließlich wurde im Dezember 2017 die von der Abteilung Wissenschaft und Forschung gemeinsam mit der Abteilung Kunst und Kultur herausgegebene neue Landeschronik „Niederösterreich. Eine Spurensuche" veröffentlicht. Auf 600 Seiten und mit 1.000 Abbildungen wird von verschiedenen Autorinnen und Autoren in sechs Themenkapiteln die Geschichte Niederösterreichs bis ins 21. Jahrhundert dargestellt.

Ausbau des IST Austria Klosterneuburg
Das Institute of Science and Technology (IST) Austria in Klosterneuburg konnte 2017 weiter ausgebaut werden. So konnten weitere international renommierte Wissenschafterinnen und Wissenschafter gewonnen und die Zahl der Forscherinnen und Forscher am Standort konnte auf 363 (Stand: Ende 2017) gesteigert werden.
Voraussetzung dafür ist der kontinuierliche Ausbau der Infrastrukturen am Campus des IST Austria durch das Land Niederösterreich, der im Jahr 2017 weiter fortgesetzt wurde: So konnte der große Reinraum im vierten Laborgebäude seiner Bestimmung übergeben, der Zubau zum Kindergarten finalisiert und das

zweite Administrationsgebäudes nahezu fertiggestellt werden. Zudem schritten die konkreten Planungen für das fünfte Laborgebäude zügig voran.
Eine wesentliche Grundlage für die erfolgreiche Entwicklung des IST Austria ist zweifelsohne die Planungssicherheit, die das Land Niederösterreich garantiert: 123 Millionen Euro wurden bereits in der ersten Bauphase für Infrastruktur und Betrieb von Seiten des Landes investiert. Bis 2026 sollen weitere 368 Millionen Euro investiert werden. Der Bund verpflichtete sich zu einer Fördersumme von rund einer Milliarde Euro. Im Vollausbau sollen schließlich insgesamt bis zu hundert Professorinnen und Professoren sowie rund tausend Forscherinnen und Forscher am IST Austria tätig sein.

Ausbau des Campus Krems
Durch die erfolgreiche Akkreditierung der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) im Jahr 2013 wurde der Bildungsstandort Krems um einen weiteren Meilenstein erweitert. Nachdem bereits im Wintersemester 2013/14 der Studienbetrieb aufgenommen worden war, konnte Anfang 2017 das neue Universitätsgebäude am Campus Krems bezogen werden. Das Bauprojekt, für welches das Land Niederösterreich Mittel in Höhe von rund 25 Millionen Euro zur Verfügung stellt und das von den Architekten Delugan Meissl umgesetzt wurde, bietet den Wissenschafterinnen und Wissenschaftern der KL eine erstklassige Forschungsinfrastruktur und den aktuell rund 300 Studierenden hervorragende Lernmöglichkeiten.

Schließlich wurde zur nachhaltigen Vernetzung der am Campus Krems ansässigen wissenschaftlichen Institution im Jahr 2017 mit dem Aufbau einer gemeinsamen Core Facility begonnen. Durch die vom Land Niederösterreich sowie dem NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) mit insgesamt bis zu 3,24 Millionen Euro geförderte Anschaffung von wissenschaftlicher Geräteinfrastruktur, die von der Donau-Universität Krems, der Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften und der IMC Fachhochschule Krems gemeinsam genutzt werden, soll die medizinische Forschung am Campus Krems insbesondere in den Bereichen „Bioimaging und Zellanalytik“, „Tissue Engineering und Medizinische Biomechanik“ sowie „Genom- und Proteomanalyse“ gestärkt werden.

Abteilung Wissenschaft und Forschung in Zahlen

Im Jahr 2017 wurden für den Ausbau und die Sicherstellung der Forschungs- und Bildungslandschaft Niederösterreichs von Seiten der Abteilung Wissenschaft und Forschung insgesamt 58.469.968,83 Euro zur Verfügung gestellt.

FM-Plus Facility Management GmbH
€ 9.442.879,00

Niederösterreichische Forschungs- und Bildungsges m. b. H. (NFB)
€ 10.236.254,39

Campus Krems
€ 8.552.185,16

Institute of Science and Technology Austria (ISTA) Klosterneuburg
€ 14.737.281,08

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
€ 5.276.034,85

Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT)
€ 1.834.137,48

Förderung fachwissenschaftlicher Institute und wissenschaftlicher Projekte
€ 7.301.995,44

Förderung wissenschaftlicher Publikationen
€ 249.793,90

Förderung wissenschaftlicher Veranstaltungen, Konferenzen und Symposien
€ 801.407,53

Wissenschaftspreise
€ 38.000,00

Operative Einheiten
Zwei Gesellschaften m. b. H. nehmen sich der operativen Umsetzung der Strategien der Abteilung Wissenschaft und Forschung an:

- FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE (siehe Seite 47)
- NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) (siehe Seite 48)

Abteilungen des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich

Allgemeine Förderung und Stiftungsverwaltung

Die Abteilung verwaltet 14 Bundes- und 4 Landesstiftungen mit eigener Rechtspersönlichkeit und eigenem Vermögen.

Aus den Erträgnissen dieser Stiftungen werden unterschiedliche Stiftungsleistungen erbracht.
Im Bereich Wissenschaft und Forschung werden Stiftungsleistungen an Schülerinnen und Schüler sowie Studierende in Form von Stipendien und Heimfreiplätzen vergeben.
Im Jahr 2017 konnten insgesamt 1522 Unterstützungsleistungen für Studierende bewilligt werden. Die Gesamtsumme dieser Leistungen belief sich auf 661.474 Euro.

Allgemeiner Baudienst

Die Aufgaben der Abteilung sind der geologische Dienst, Rohstoffforschung; Abwicklung der technischen Dienstprüfungen; Ziviltechnikerwesen mit Ausnahme der Verwaltungsstrafverfahren; allgemeine Bauwirtschaft; Förderung der Ortsbildpflege; Normenwesen sowie die Amtssachverständigentätigkeit für Naturschutz.

Der derzeitige Tätigkeitsschwerpunkt im Bereich Wissenschaft und Forschung liegt auf den Bereichen Umwelt und Energie und hier besonders im Haushalten mit Wasserressourcen und anderen naturräumlichen Ressourcen, im Umgang mit geogenen Risiken, im Schutz des Klimas, in der Forcierung erneuerbarer Energieformen und im nachhaltigen Bauen. Naturräumliche Ressourcen haben eine wesentliche Bedeutung für das Funktionieren der Wirtschaft und der Gesellschaft. Die Erforschung dieser Ressourcen und damit deren Sicherung, Schutz und nachhaltiges Haushalten sowie die Bereitstellung von Information für die Allgemeinheit sind auch zukünftig ein wesentliches Anliegen der Abteilung.

Im Jahr 2017 hat die Abteilung sechs neue wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 265.692,11 Euro gefördert.

Anlagentechnik

Der Schwerpunkt der wissenschaftlichen Tätigkeit der Abteilung Anlagentechnik liegt in den Bereichen Luftgüteüberwachung, niederösterreichischer Emissionskataster und Anti-Atom-Aktivitäten. Dabei erfolgt die Vergabe von Forschungsaufträgen an universitäre und/oder universitätsnahe Einrichtungen sowie Forschungseinrichtungen.

Um die hohe Luftqualität in Niederösterreich sicherzustellen, bedarf es laufender wissenschaftlicher Evaluation, Aufklärungsarbeit und der gesetzlichen Rahmenbedingungen für nachhaltige Luftreinhaltung.

Das NÖ Emissionsdatenmanagement System (NEMI) dient der Unterstützung bei der Ausarbeitung von Programmen wie dem NÖ Feinstaubprogramm und kann für verschiedene wissenschaftliche Auswertungen und Szenarienberechnungen herangezogen werden. Die Anti-Atom-Koordination NÖ bereitet die fachlichen Grundlagen für die politischen Entscheidungsträger des Landes vor. Dazu wurden im Jahr 2017 die zwei wissenschaftlichen Studien „Vergleichende Analyse tschechischer Endlagerkriterien“ und „Energiezukunft 2050 – Technische Optionen auf dem Prüfstand“ mit einer Gesamtsumme von 20.000 Euro vergeben.

Finanzen

Das Aufgabengebiet der Abteilung Finanzen umfasst Finanzangelegenheiten einschließlich der Verwaltung des Landesvermögens; Angelegenheiten des Finanzausgleichs und des Österreichischen Stabilitätspakts, Bewirtschaftung der Finanzschulden des Landes; Erstellung des Landesvoranschlages sowie des Landesrechnungsabschlusses.

Die wissenschaftrelevanten Themen liegen entsprechend dem Aufgabengebiet im makroökonomischen Bereich. Hierbei werden vor allem bei den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten Studien sowohl zu regionalwirtschaftlichen Auswirkungen als auch zu nationalökonomischen Themenbereichen beauftragt bzw. gemeinsam mit anderen Bundesländern finanziert.

Im Jahr 2017 wurden diesbezüglich drei neue wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 66.981,10 Euro von der Abteilung Finanzen gefördert.

Gesamtverkehrsangelegenheiten

Zu den zentralen Aufgabenbereichen der Abteilung Gesamtverkehrsangelegenheiten zählen das Niederösterreichische Landesmobilitätskonzept, verkehrsträgerübergreifende Konzepte und Studien, der Aufbau von regionalen Verkehrsgesellschaften, die Weiterentwicklung des Verkehrsverbundsystems, Grundlagenuntersuchungen und Konzepte zu allen Fragen der Verkehrssicherheit, die Erstellung und Prüfung von Raumverträglichkeitsgutachten im Verkehrsbereich, die Verwaltung der Anteile des Landes in Gesellschaften im Bereich Mobilität, Koordination der Verkehrsberatung, der Österreichische Verkehrssicherheitsfonds und Maßnahmen des Landes zur Verbesserung der Kommunikationsinfrastruktur.

Im Jahr 2017 wurden von der Abteilung vier Projekte mit einer Auftragssumme von insgesamt 225.436 Euro beauftragt.

Hydrologie und Geoinformation

Die Abteilung beschäftigt sich mit der Bereitstellung und Aktualisierung von hydrologischen und geodätischen Grundlagendaten für wissenschaftliche Anwendungen, Projekte und Institutionen sowie mit dem Betrieb des geografischen Informationssystems (GIS) und hydrografischen Messnetzes beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung. Weiters leistet sie Expertisen im Sachverständigenbereich nach dem Stand der Technik und der Wissenschaft.

Die fachspezifischen Grundlagendaten umfassen z. B.: Luftaufnahmen und Geländemodelle für archäologische Prospektion und Beweissicherung, digitale Fotos und Objektmodelle archäologischer Fundstücke (Carnuntum-db.at), GIS-Datensatz mit hydrologischen Basisdaten (u. a. für das Bodeninformationssystem), Beobachtung und Analyse des Wasserhaushaltes sowie Wasserstandsnachrichtendienst einschließlich Erstellung und Veröffentlichung von Hochwasserprognosen.

Bei den folgenden beiden Projekten leisteten Fachexpertinnen und Fachexperten der Abteilung 2017 einen wesentlichen Teil der wissenschaftlichen und technischen Arbeit:

Carnuntum-db.at
„Carnuntum-db.at“ ist ein digitales dreidimensionales Fundstückearchiv des Archäologischen Parks Carnuntum für einen einfachen Zugang zu archäologischen Fundstücken sowohl für die Öffentlichkeit als auch für Fachleute. Im Jahr 2017 wurden rund 2622 digitale Fotos sowie 843 fotorealistische, geometrische Objektmodelle von archäologischen Fundstücken erstellt.

HYDROBOD II
Das Projekt Hydrobod II (digitales hydrologisches Bodeninformationssystem) hat die Ermittlung von volumetrischen Abflussbeiwerten flächendeckend für Niederösterreich in einem 50x50m-Raster zum Ziel. Diese sollen als Grundlage für Niederschlag-Abfluss-Modellierungen dienen. Außerdem erfolgten Nachrechnungen für zahlreiche Pegelmessstellen um die maßgeblichen Niederschlags-, Vorfeuchte- und Verschlämmungsszenarien zu definieren.

Kinder- und Jugendhilfe

Die Abteilung Kinder- und Jugendhilfe verfolgt das Ziel, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu fördern und die körperliche und seelische Gesundheit zu sichern. Die optimale Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen nimmt in Niederösterreich einen hohen Stellenwert ein. Insbesondere bei jenen, deren Grundbedürfnisse nicht durch ihre Familien abgedeckt werden können, wird die Unterstützung von Expertinnen und Experten der Niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfe dringend gebraucht. Intensive Beschäftigung mit wissenschaftlichen Spezialdisziplinen wie Risiko- und Konfliktforschung, Gefahrenabklärungen, Traumaforschung sowie Klinische und Gesundheitspsychologie mit dem Schwerpunkt Gefährdungsdiagnostik spielen bei der Behandlung der Fragestellungen zum Kindeswohl wichtige Rollen. Damit die Arbeit der Abteilung auf der Grundlage wissenschaftlich gesicherter Erkenntnisse beruht, wird intensiv mit Universitäten im In- und Ausland sowie einschlägig orientierten wissenschaftlichen Fachinstitutionen zusammengearbeitet.

Im Jahr 2017 hat die Abteilung in Form der Niederösterreichischen Kinder- und Jugendhilfeplanung ein Forschungsprojekt mit Kosten von 11.800 Euro durchegführt. Ziel des Projektes sind kurz-, mittel- und

langfristige Planungen der Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe basierend auf aktuellen sozialwissenschaftlichen Forschungen. Weiters haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung eine wissenschaftliche Publikation veröffentlicht, zwei Vorträge bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen durchgeführt sowie zwei Fachveranstaltungen organisiert.

Kunst und Kultur

Die Abteilung Kunst und Kultur des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung nimmt vielfältige und umfangreiche Aufgaben wahr. Nachhaltige Investitionen in kulturelle Einrichtungen, die Pflege des kulturellen Erbes sowie die Förderung von heimischen Kulturschaffenden gehören zu den Aktivitäten der Abteilung.
Wissenschaftlich relevant sind die Bereiche der Landessammlungen, die als kulturelles Erbe und Gedächtnis des Landes für nachfolgende Generationen erforscht und dokumentiert werden. Dies geschieht seit 2014 in Kooperation mit der Donau-Universität Krems.

Im Jahr 2017 hat die Abteilung Kunst und Kultur 25 wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 735.852,75 Euro gefördert sowie 29 wissenschaftliche Projekte um 279.771,00 Euro beauftragt. Zusätzlich wurden 10 Forschungsprojekte mit Gesamtkosten von 175.811,00 Euro selbst durchgeführt:

Life and Work at the Bronze Age of Prigglitz
Der Sammlungsbereich Ur- und Frühgeschichte, Mittelalterarchäologie führt ein FWF-gefördertes Forschungsprojekt in Kooperation mit dem Zentrum für Museale Sammlungswissenschaften der Donau-Universität Krems durch. Das Projekt erforscht die Geschichte und Struktur des Kupferbergbaus in Prigglitz, mit dem Schwerpunkt der Einbettung des Fundplatzes in die regionale bronzezeitliche Siedlungslandschaft, von der Mittelbronzezeit bis in die Urnenfelderkultur.

Entdeckungen in Carnuntum
Neben der Fortsetzung der Forschungsgrabungen in der südlichen Hälfte der „villa urbana“, wurden durch die Notwendigkeit der Befestigung einer Fahrgasse Ziegeltesselat, Mauerausrisse, eine Fachwerkmauer und ein Flächenhypokaust aus der Spätantike entdeckt. Dabei blieben die tiefer liegenden Strukturen der Zivilstadt unbehelligt.

Aufarbeitung des Nachlasses der Medienkünstlerin Eva Brunner-Szabo
2016 wurde der Nachlass der Medienkünstlerin Eva Brunner-Szabo (1961–2012) für die niederösterreichischen Landessammlungen erworben. Daraufhin erfolgte die wissenschaftliche Katalogisierung und Inventarisierung des Nachlasses. Das Projekt beinhaltete eine Konzeption einer retrospektiven Werkschau, welche in Kooperation mit dem Verein „FLUSS-NÖ Initiative für Foto- und Medienkunst“ im Schloss Wolkersdorf, begleitet durch eine Monografie, gezeigt wurde.

In Form von Publikationen, Fachvorträgen, Symposien und Ausstellungen werden die Sammlungsobjekte und die Ergebnisse deren wissenschaftlicher Erforschung der Öffentlichkeit präsentiert. 2017 wurden seitens der Abteilung Kunst und Kultur 37 Fachvorträge gehalten, 22 wissenschaftliche Arbeiten publiziert und 5 wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert.

Landeskliniken und Landesbetreuungszentren

Die Abteilung arbeitet im Forschungsbereich in enger Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen zusammen. Im Forschungsprojekt „Schematheoretische Weiterbildung und ihre Effekte auf in NÖ Landeseinrichtungen untergebrachte Kinder und Jugendliche“ kooperiert die Abteilung mit der Fakultät für Psychologie der Universität Wien mit dem Ziel, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Niederösterreichischen Sozialpädagogischen Betreuungszentren auf die steigenden Anforderungen an die Selbst- und Sozialkompetenz vorzubereiten. Durch eine auf wissenschaftliche Erkenntnisse beruhende schematheoretische Weiterbildung soll das gesamte sozialpädagogische Betreuungspersonal befähigt werden, mit verschiedenen Problemlagen kompetenter umzugehen. Im Zentrum dieses Fortbildungsangebotes stehen vor allem die Vermittlung und Einübung von Strategien, die sich in der schema- und modusgeleiteten, verhaltenstherapeutischen Praxis im Kindes- und Jugendalter bewährt haben.

Im Jahr 2017 wurde dieses Projekt von der Abteilung mit Kosten in Höhe von 285.692 Euro beauftragt. Die Laufzeit beträgt drei Jahre und endet voraussichtlich Ende 2020.

Landwirtschaftsförderung

Die Hauptaufgaben bzw. -tätigkeitsbereiche der Abteilung sind Förderungen im Rahmen des Programms ländliche Entwicklung, nationale Förderungen für die Landwirtschaft, Förderungen im Rahmen des Niederösterreichischen Landschaftsfonds und Land- und Forstwirtschaftsinspektionen sowie die Überwachung der Anwendung des Pflanzenschutzmittelrechts; weiters der Katastrophenfonds und die Bewertung von Katastrophenschäden. Die Förderung von wissenschaftlichen Projekten erfolgt im Rahmen der Bund-Bundesländer-Forschungskooperation, im Rahmen von Projekten für ländlichen Entwicklung oder des Niederösterreichischen Landschaftsfonds.

Im Jahr 2017 wurden von der Abteilung sieben neue wissenschaftlichen Projekte mit einer Gesamtsumme von 577.987,53 Euro bewilligt.

Naturschutz

Die Abteilung befasst sich in Bezug auf die Bereiche Wissenschaft und Forschnung mit strategischen Planungsgrundlagen und Projekten im Lebensraum- und Artenschutz sowie mit internationalen Naturschutzangelegenheiten. Eine Kernaufgabe ist die (Weiter-)Entwicklung von Maßnahmen zur Erhaltung der Artenvielfalt sowie deren Priorisierung und Umsetzung, u. a. durch Vertragsnaturschutz und geeignete Schutzgebiete.

Im Jahr 2017 hat die Abteilung ein neues wissenschaftliches Projekt mit insgesamt 38.002,88 Euro gefördert.

Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek

Die Abteilung besteht aus dem Niederösterreichischen Landesarchiv mit dem Niederösterreichischen Institut für Landeskunde und der Niederösterreichischen Landesbibliothek.
Das Niederösterreichische Landesarchiv ist eine wissenschaftliche Einrichtung des Landes Niederösterreich. Es verwahrt die Archivbestände des Landes, macht sie für die Forschung und Rechtssicherung zugänglich und betreibt eigene Forschungen und Projekte zur Landesgeschichte.

Das Niederösterreichische Institut für Landeskunde regt landeskundliche Forschungen an, betreibt selbst entsprechende Projekte und vermittelt diese in Form von Vorträgen, Tagungen und Publikationen.
Die Niederösterreichische Landesbibliothek sammelt ihre Bestände nach landeskundlich-wissenschaftlichen Kriterien, stellt diese der Öffentlichkeit und Forschung zur Verfügung und betreibt selbst Projekte. Sie ist zugleich die Amtsbibliothek der niederösterreichischen Landesverwaltung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung veröffentlichten im Jahr 2017 zehn wissenschaftliche Publikationen, hielten 28 Vorträge bei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen und organisierten 27 Fachveranstaltungen selbst. 2017 wurden zwei neue wissenschaftliche Projekte mit insgesamt 190.000 Euro gefördert und sechs Projekte mit Kosten von 70.000 Euro an der Abteilung selbst durchgeführt. Dazu zählten insbesondere die Projekte:

Edition des Niederösterreichischen Urkundenbuchs
In diesem Projekt ging es um die Feststellung der Niederösterreich betreffenden Urkunden, um die Sammlung von Repros dieser Urkunden, die Herstellung von Editionen mit Kommentaren nach wissenschaftlich-diplomatischen Kriterien sowie um mehrbändige Publikationen.

Wehrbauten und Adelssitze
In diesem Projekt ging es um die systematische archäologische, bauhistorische und historische Erforschung von Burgen und Schlössern in Niederösterreich und deren Verarbeitung in einem mehrbändigen Buchprojekt.

Niederösterreich im 19. Jahrhundert
Im Rahmen dieses Forschungs- und Publikationsprojekt werden verschiedene Aspekte der Geschichte Niederösterreichs im 19. Jahrhundert untersucht.

Siedlungswasserwirtschaft

Die Abteilung Siedlungswasserwirtschaft beschäftigt sich mit der Umsetzung einer flächendeckenden Abwasserentsorgung und nachhaltigen Trinkwasserversorgung zu leistbaren Kosten. Sowohl Kosteneinsparungen bei der Ersterrichtung aufgrund neuer Planungsmethoden mit den Betroffenen, neue Sanierungstechnologien sowie Reduktion der laufenden

Kosten durch Betriebsverbesserungen sind diesbezüglich wichtige Zielsetzungen der Abteilung. Die klimatischen Herausforderungen (Trockenheit) sowie die betriebswirtschaftliche Betrachtung der Bereiche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung gewinnen dabei immer mehr an Bedeutung.

Zur Erreichung ihrer Ziele hat die Abteilung Siedlungswasserwirtschaft im Jahr 2017 ein neues wissenschaftliches Projekt mit insgesamt 20.000 Euro gefördert. Es handelte sich dabei um ein wissenschaftliches Projekt mit einer Gesamtaufragssumme von 143.000 Euro. Zusätzlich haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Abteilung bei acht wissenschaftlichen Fachveranstaltungen vorgetragen.

Soziales

Die Abteilung Soziales beschäftigt sich mit der Planung und Steuerung der notwendigen Angebote und Leistungen im Rahmen des Niederösterreichischen Sozialhilfegesetzes, wie beispielsweise in den Bereichen der Pflege und der Behindertenhilfe.

Im Jahr 2017 hat die Abteilung ein neues wissenschaftliches Projekt mit insgesamt 100.000 Euro gefördert.

Sport

Die zentralen Aufgabengebiete der Abteilung umfassen unter anderem die Sportförderungen, die Koordination von Sportserviceleistungen, die Sportstrategieentwicklung und -umsetzung sowie die Vollziehung des Niederösterreichischen Sportgesetzes samt Nebengesetzen einschließlich des Skilehrer- und Bergführerwesens. Weiters obliegt der Abteilung die Verwaltung der Landesanteile in Organisationen, die dem Sport dienen.
Im Bereich der Forschung beschäftigt sich die Abteilung mit Fragestellungen zur möglichst optimalen Begegnung zukünftiger Herausforderungen auf dem Gebiet des Sports sowohl im Breitensport als auch im Leistungs- und Spitzensport.
2017 hat die Abteilung drei wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtauftragssumme von 33.420 Euro beauftragt und Vorträge bei drei wissenschaftlichen Fachveranstaltungen gehalten.

Umwelt- und Energiewirtschaft

Die Abteilung ist im Bereich der Forschung in den zwei Fachbereichen Energie und Klima sowie Abfallwirtschaft tätig. Im Fachbereich Energie und Klima ist die Forcierung erneuerbarer Energien eines der Hauptziele. Daher werden Aktivitäten, die den Einsatz erneuerbarer Energien stärken, besonders unterstützt wie z. B. Elektromobilität, Stärkung der Windkraft oder Speichertechnologien. Im Fachbereich Abfallwirtschaft stellen vor allem die Abfallvermeidung, die Bewusstseinsbildung der niederösterreichischen Bevölkerung zur korrekten Trennung sowie die Wiederverwertung bzw. -verwendung zentrale Themen der wissenschaftlichen Tätigkeit dar. Besonderes Augenmerk wird neben der Abfallvermeidung (Projekte wie „Trennsetter“) auf Stoffstromanalysen oder Möglichkeiten zum Recycling gelegt.

Im Jahr 2017 hat die Abteilung ein neues wissenschaftliches Projekt mit 60.000 Euro gefördert. Dabei handelt es sich um ein mit insgesamt 5.500.000 Euro dotiertes Forschungsprojekt mit dem Titel „Unterstützung innovativer Heizungsvarianten mit thermischer Bauteilaktivierung“.

Wasserwirtschaft

Der Aufgabenbereich der Abteilung umfasst wasserwirtschaftliche Planung, Sachverständigentätigkeit, Altlastenssanierung, Gewässeraufsicht und wasserwirtschaftliche Informationssysteme. Die Abteilung Wasserwirtschaft vergibt Forschungsaufträge zu aktuellen wasserwirtschaftlichen Fragestellungen. Solche Forschungsaufträge werden zum Teil auch gemeinsam mit anderen Institutionen wie z. B. dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus oder anderen Bundesländern vergeben. Die Forschungsaufträge sind dem Themenfeld Wasser des FTI-Programms Niederösterreich zuzuordnen.

Im Jahr 2017 wurden von der Abteilung drei wissenschaftliche Projekte mit einer Gesamtsumme von 103.000 Euro beauftragt.

Wirtschaft, Tourismus und Technologie

Hauptaufgaben der Abteilung sind die Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsförderung einschließlich der betrieblichen Umweltförderung und ökologischen Betriebsberatung sowie Tourismusangelegenheiten. Weitere Aufgaben sind die Verwaltung der Anteile des Landes in Gesellschaften, die der Wirtschaft, dem Tourismus sowie der Technologie dienen. Die Ziele der Technologiepolitik folgen den Grundsätzen der Smart-Specialisation-Strategie, einem strategischen Ansatz für regionale wirtschaftliche Entwicklung. Dieser Ansatz folgt dem Grundsatz gezielter Unterstützung von Forschung und Entwicklung durch Stärkung der Technologieschwerpunkte an den Technopolstandorten sowie der Forcierung des Technologietransfers und der besseren Verwertung und Nutzung von Forschungsergebnissen.

Unter dem Motto „Im Auftrag der Zukunft. Im Dienste der Menschen." gilt es, Technologiekompetenz und kritische Größen in ausgesuchten Technologiefeldern an den Technopolstandorten in Niederösterreich auf- und auszubauen. An den vier Technopolstandorten arbeiten Wirtschaft, Forschung und Bildung eng zusammen:

- Krems: der Technopol für Medizinische Biotechnologie
- Tulln: der Technopol für Agrar- und Umweltbiotechnologie
- Wiener Neustadt: der Technopol für Medizin und Materialtechnologien
- Wieselburg: der Technopol für Bioenergie, Agrar- und Lebensmitteltechnologie

Die Abteilung finanziert und fördert dabei anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung mit Wettbewerbsrelevanz. Im Jahr 2017 wurden 12 neue wissenschaftliche Projekte mit einer Fördersumme von 4.895.771,32 Euro gefördert.

Wissenschaft und Forschung

Die Abteilung Wissenschaft und Forschung hat als strategische Einheit mit der Kompetenz landesweiter Koordination die Aufgabe, in Zusammenarbeit mit den anderen Abteilungen des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung die wissenschaftspolitischen Zielsetzungen des Landes Niederösterreich zu entwickeln und umzusetzen. Sie ist federführend für die niederösterreichische Wissenschaftspolitik sowie für die Koordination der Wissenschafts- und Forschungsaktivitäten des Landes verantwortlich. Weiters ist die Abteilung für Förderungen im Bereich der Grundlagenforschung, für die Angelegenheiten des tertiären Bildungswesens, der Grundlagenforschungseinrichtungen, der einschlägigen Managementeinrichtungen sowie der einschlägigen Gesellschaften des Landes zuständig.

Nähere Informationen über Tätigkeiten der Abteilung Wissenschaft und Forschung finden Sie auf Seite 28.

Wohnungsförderung

Die Abteilung Wohnungsförderung ist vorwiegend mit der Förderung der Errichtung und Sanierung von Wohngebäuden sowie mit der Abwicklung von Wohnbeihilfe/Wohnzuschuss beschäftigt. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ist die Wohnbauforschung, bei der Schwerpunkte auf wohnungsbezogener Forschung (Wohnbau- und Siedlungspolitik, Evaluierung von Sektoren der Wohnbauförderung), im Bereich Energie, Umwelt und Bauphysik, im Bereich Planung, Gestaltung und Architektur, im Bereich Ökonomie und Technik sowie im Bereich Wohnbedarf spezifischer Bevölkerungsgruppen (Wohnbedürfnisse älterer Menschen, Projekte für „Junges Wohnen", Wohnintegration von Migrantinnen und Migranten) liegen.

Die Abteilung hat 2017 vier neue wissenschaftliche Projekte in Höhe von 454.545,24 Euro gefördert und eine wissenschaftliche Veranstaltung organisiert.

Überblick: wissenschaftliche Tätigkeiten der niederösterreichischen Landesverwaltung*

geförderte Projekte**
(Neubewilligungen 2017)
196

GESAMTFÖRDERSUMME
€ 17.781.402,98

beauftragte Projekte
42

GESAMTAUFTRAGSSUMME
€ 947.319,00

eigene Projekte
17

GESAMTKOSTEN
€ 257.611,00

veröffentlichte Publikationen
33

gehaltene Vorträge und Präsentationen
78

organisierte Fach-veranstaltungen
37

* exklusive Aufwendungen für Gebäudeinfrastrukturen und exklusive der Vergabe von Stipendien

** Unter den geförderten Projekten wurden ausschließlich im Jahr 2017 neu bewilligte wissenschaftliche Projekte mit der im Jahr 2017 bewilligten Fördersumme berücksichtigt.

Übersicht: geförderte wissenschaftliche Projekte 2017 (Neubewilligungen)

Fördergebende Abteilung	Projektträger	Projekttitel	Fördersumme
Allgemeiner Baudienst	Bundesforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft (BFW)	Phytophthora Kaiserallee	€ 49.987,66
Allgemeiner Baudienst	Geologische Bundesanstalt	Geoschnitte NÖ – von der 2. in die 3. Dimension	€ 49.999,95
Allgemeiner Baudienst	Naturhistorisches Museum	Erstellung einer digitalen karstmorphologischen Karte von NÖ	€ 39.163,50
Allgemeiner Baudienst	Technische Universität Wien	Geophysikalische Charakterisierung von Hangrutschungen	€ 70.541,00
Allgemeiner Baudienst	Technische Universität Wien	Aufbau eines Netzes seismischer Low-Cost-Sensoren	€ 6.000,00
Allgemeiner Baudienst	Universität für Bodenkultur	Waldboden- und Waldgesellschaftskartierung NÖ	€ 50.000,00
Kunst und Kultur	Archäologischer Dienst GesmbH	Geophysikalische Prospektion	€ 30.000,00
Kunst und Kultur	Benedict Randhartinger Gesellschaft	Jahresaktivitäten und Publikationen	€ 24.000,00
Kunst und Kultur	Ernst Krenek Forum BetriebsgesmbH und Ernst Krenek Institut Privatstiftung	Jahresaktivitäten	€ 257.000,00
Kunst und Kultur	Ferdinand Auhser Verlag	Buchprojekt „Babaku und der Notenschlüssel“	€ 9.000,00
Kunst und Kultur	Franz Schubert Institut Baden	Meisterkurse für Liedinterpretation	€ 15.000,00
Kunst und Kultur	Gemeinde Wallsee	Archäologische Grabung Alte Schulstraße 5 und Gestaltungskonzept für museale Präsentation des spätantiken Kleinkastells	€ 7.000,00
Kunst und Kultur	Gemeinde Zeiselmauer	Sanierung des Burgus von Zeiselmauer (Durchgang)	€ 8.000,00
Kunst und Kultur	Gemeinde Zeiselmauer	Sanierung des Burgus von Zeiselmauer (Tor, Mauerkrone)	€ 18.000,00
Kunst und Kultur	Heinrich Strecker Gesellschaft	Jahresaktivitäten	€ 9.000,00

Kunst und Kultur	Interessengemeinschaft Niederösterreichische Komponistinnen (INÖK)	Jahresaktivitäten	€ 63.000,00
Kunst und Kultur	Internationale Ignaz Joseph Pleyel Gesellschaft, Ruppersthal	Jahresaktivitäten und Publikationen	€ 79.000,00
Kunst und Kultur	Ludwig Boltzmann Institut	Interdisziplinäre siedlungs- und wirtschafts-archäologische Untersuchungen der befestigten urzeitlichen Siedlung in Schwarzenbach	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Marktgemeinde Bad Pirawarth	Ausgrabung Kollnbrunn	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Marktgemeinde Wullersdorf	Ausgrabung Wullersdorf	€ 15.000,00
Kunst und Kultur	ORTE Architekturnetzwerk Niederösterreich	Architekturlandschaft Niederösterreich 1848–1918	€ 52.000,00
Kunst und Kultur	Österreichische Akademie der Wissenschaften	Grabung Kammern-Grubgraben	€ 9.800,00
Kunst und Kultur	Österreichische Akademie der Wissenschaften – Institut für Kulturgeschichte der Antike	Aufarbeitung der Funde des Oberflächensurveys Gladiatorenschule	€ 18.000,00
Kunst und Kultur	Österreichische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte	Ausgrabung Anzingerberg	€ 10.000,00
Kunst und Kultur	Österreichisches Orgelforum	Jahresaktivitäten und Publikationen	€ 1.000,00
Kunst und Kultur	Schutzgebietsverwaltung Wildnisgebiet Dürrenstein	Kartierung der Macrolepitopteren des Wildnisgebietes Dürrenstein	€ 26.500,00
Kunst und Kultur	Stadtgemeinde Retz	Auswertung Stadtburg Retz	€ 1.752,75
Kunst und Kultur	Verein der Freunde des MAMUZ	Forschungsprojekt „Keltische Siedlungszentren in Ostösterreich“	€ 33.000,00
Kunst und Kultur	Vienna Institute for Archeological Science	Auswertung Hadersdorf	€ 5.800,00
Landwirtschafts-förderung	AGES – Institut für nachhaltige Pflanzenproduktion	NANOVIR – Epidemiologie von Pea necrotic yellow dwarf Virus (PNYDV) und Bekämpfungsstrategien von Blattläusen als Nanovirenvektoren im biologischen Ackerbohnenbau	€ 36.108,50
Landwirtschafts-förderung	Leader-Region Niederösterreich Süd in Kooperation mit Leader-Region Triestingtal	Schwarzföhre Kieferntriebsterben	€ 83.097,18
Landwirtschafts-förderung	Universität für Bodenkultur – Departement für Biotechnologie	CORNUS – Bestimmung der genetischen Variabilität und Auswahl interessanter Genotypen einer wirtschaftlich bedeutenden Wildobstart, der Kornelkirsche	€ 29.228,00

Landwirtschafts-förderung	Universität Graz – Institut für Biologie	Zukunft Biene 2 – Grundlagenforschungsprojekt zur Förderung des Bienenschutzes und der Bienengesundheit	€ 34.560,00
Landwirtschafts-förderung	Veterinärmedizinische Universität Wien	Erhebungen zum Rotwildbestand in Niederösterreich	€ 134.912,09
Landwirtschafts-förderung	Veterinärmedizinische Universität Wien	Umfeldanalyse der rechtlichen Rahmenbedingungen und Status der großen Beutegreifer in Europa	€ 119.040,00
Landwirtschafts-förderung	Veterinärmedizinische Universität Wien	Wolf in Allentsteig	€ 141.041,76
Naturschutz	Umweltbundesamt GmbH	Wissenschaftliche Beratung bei der Umsetzung ausgewählter Artikel der Verordnung (EU) Nr. 1143/2014 über die Prävention und das Management der Einbringung und Ausbreitung invasiver gebietsfremder Arten	€ 38.002,88
Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	Basisförderung	€ 90.000,00
Niederösterreichisches Landesarchiv und Niederösterreichische Landesbibliothek	Zentrum für Migrationsforschung	Basisförderung	€ 100.000,00
Siedlungswasserwirtschaft	Universität für Bodenkultur Wien – Institut für Siedlungswasserbau	Wissenschaftliche Begleitstudie Pielachtal – integrierte Modellierung von Überflutungen	€ 20.000,00
Soziales	Donau-Universität Krems	Sozialplanung im ländlichen Raum	€ 100.000,00
Umwelt- und Energiewirtschaft	Vereinigung Österreichischer Zementindustrie	Unterstützung innovativer Heizungsvarianten mit thermischer Bauteilaktivierung	€ 60.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	ACIB – Austrian Centre of Industrial Biotechnology GmbH	Open Innovation	€ 251.260,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology GmbH	K1-Zentrum	€ 1.936.917,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	Mg Bio-ISOS	€ 492.297,41
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	3D-MgAnOkk	€ 645.378,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Bioenergy 2020+ GmbH	Energy Barge	€ 14.814,91

Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Center für Digital Production GmbH	K1-Zentrum	€ 474.970,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	Legionella	€ 300.000,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	Pulswellenanalyse	€ 269.950,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	Die Rolle von Mikrovesikel aus Blutprodukten in der Osteoarthrose	€ 149.500,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	CD-Labor	€ 156.250,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	Donau-Universität Krems	Sensor- und Steuerungssystem für intelligente Lichtsysteme an Fahrzeugen	€ 126.434,00
Wirtschaft, Tourismus und Technologie	RHP-Technology GmbH	BIOImplantMag	€ 78.000,00
Wissenschaft und Forschung	AC²T – Austrian Center of Competence for Tribology	Projekt „MALE4TRI – Maschinelles Lernen für intelligentes Monitoring in der Tribologie“	€ 125.860,00
Wissenschaft und Forschung	AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	Projekt „Der Kreislauf des Steinobstkerns: vom Abfall zum Phosphatfilter und alternativen Dünger“	€ 170.505,00
Wissenschaft und Forschung	AIT – Austrian Institute of Technology GmbH	Projekt „Biokompatible Elemente – Stimulation und Tests für Magnesium-Legierungen (BEST Mg Alloy)“	€ 682.332,07
Wissenschaft und Forschung	AS – Archäologie Service	Aufarbeitungsprojekt „Großmugl“ 2018/2019	€ 56.000,00
Wissenschaft und Forschung	Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES)	Arbeitsprogramm 2017	€ 50.000,00
Wissenschaft und Forschung	Bioenergy2020+ GmbH	Projekt „Smart- und Microgrids: Innovative, selbstlernende Systemreglung für dezentrale Energieressourcen & Microgrids“	€ 692.500,00
Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems	Projekt „Kloster Musik Sammlung“	€ 392.267,00
Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems	Projekt „MuseumsMenschen“	€ 212.162,00
Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems	Projekt „TexSens – Textilbasierte Sensorik“	€ 64.000,00

Wissenschaft und Forschung	Donau-Universität Krems	Projekt „Koordinationsstelle ‚Netzwerk Biodiversität' und Biodiversitätsdatenbank"	€ 650.000,00
Wissenschaft und Forschung	Fachhochschule Wiener Neustadt	Projekt „CLIMB: Phase 1. Der nächste Schritt in der Entwicklung von CubeSats"	€ 70.000,00
Wissenschaft und Forschung	Forum Morgen Privatstiftung	Stiftung	€ 3.500.000,00
Wissenschaft und Forschung	FWF Matching Funds	Projekt „RNA-gesteuerte DNA-Methylierung in der Pflanzenentwicklung"	€ 175.899,95
Wissenschaft und Forschung	FWF Matching Funds	Projekt „Loch-Spin-Bahn-Qubit in Ge-Quanten-film-Strukturen"	€ 201.467,70
Wissenschaft und Forschung	FWF Matching Funds	Projekt „Ist Bythotrephes daheim nichtinvasiv wegen Beuteanpassung?"	€ 162.261,30
Wissenschaft und Forschung	Gesellschaft der Freunde Carnuntums	Jahrestätigkeiten 2017	€ 16.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für archäologische Denkmalforschung	Aufarbeitung Funde „Brunn Wolfholz Fundstelle 2"	€ 27.300,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für den Donauraum und Mitteleuropa (IDM)	Jahresaktivitäten mit Niederösterreich-Bezug	€ 29.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes	Jahrestätigkeiten 2017	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Graffiti-Forschung	Projekt „Empirische Studie über inoffizielle Mitteilungen und Interventionen (Graffiti, Aufkleber, Adbusting) auf Wahlplakaten zur Nationalratswahl 2017"	€ 2.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST)	Projekt „Die Heil- und Pflegeanstalt Mauer-Öhling in der NS-Zeit" 2018/19	€ 50.850,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST)	Forschungsarbeiten 2017	€ 40.000,00
Wissenschaft und Forschung	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit	Sachaufwand des Instituts 2017	€ 48.000,00
Wissenschaft und Forschung	Kanzlei. Internationaler Verein für Wissenschaft und Kultur	Projekt „Arisierungen in Niederösterreichs Textil- und Lederwirtschaft (1938–1940): Opfer, Profiteure, Topografie"	€ 15.000,00

Wissenschaft und Forschung	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Projekt „Psychologische und Psychodynamische Aspekte der religiösen Erfahrung im Bezugsrahmen der Abrahamitischen Religionen“ inklusive Symposienreihe „Maimonides Lectures“	€ 390.000,00
Wissenschaft und Forschung	Kompetenzzentrum Holz GmbH	Interreg-Projekt „Mechanischer Aufschluss von Laubholz – HARDIS“	€ 67.773,43
Wissenschaft und Forschung	Kompetenzzentrum Holz GmbH	Projekt „Hochleistungsmaterialien aus nachwachsenden Rohstoffen“	€ 629.000,00
Wissenschaft und Forschung	Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung	Wissenschaftlicher Betrieb 2017	€ 36.000,00
Wissenschaft und Forschung	Kulturregion Niederösterreich	Jahresförderung wissenschaftlicher Projekte	€ 180.000,00
Wissenschaft und Forschung	Liturgiewissenschaftliche Gesellschaft Klosterneuburg	Wissenschaftliche Tätigkeiten des Pius Parsch Institutes	€ 25.000,00
Wissenschaft und Forschung	Ludwig Boltzmann Institut, Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie	Projekt ArchPro Carnuntum	€ 208.000,00
Wissenschaft und Forschung	Netzwerk Geschichte NÖ – Verein zur Förderung des Archivwesens in Niederösterreich	Projekt „Wer waren die NÖ Nationalsozialisten? Studien zur SA, SS, NSDAP-Kreisleitern und GESTAPO-Mitarbeitern“ 2017/2018	€ 35.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Akademie der Wissenschaften – Institut für Mittelalterforschung, Arbeitsgruppe Inschriften	Arbeitsetappe 2017 – Sicherheitsverfilmung der Inschriften aus dem Mittelalter und der frühen Neuzeit	€ 9.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Neuzeit- und Zeitgeschichtsforschung	Projekt „Österreichisch-Tschechisches Geschichtsbuch“ Projektphase 3	€ 13.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Forschungsgemeinschaft	Jahresaktivitäten 2017	€ 45.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Forschungsgesellschaft für Numismatik	Ausbau der Datenbank der österreichischen Münzfunde des Mittelalters und der Neuzeit	€ 5.000,00
Wissenschaft und Forschung	Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft	Laufender Betrieb 2017, 40. Internationales Ludwig Wittgenstein Symposium	€ 52.900,00
Wissenschaft und Forschung	Universität für Bodenkultur	Austrian Biorefinery Center Tulln	€ 600.000,00
Wissenschaft und Forschung	Universität Wien – Fakultät für Lebenswissenschaften	Projekt „Ost oder West? Die Herkunft des Oolithmaterials der Venus von Willendorf (NÖ)“	€ 17.800,00

Wissenschaft und Forschung	Verein der Freunde und Förderer der Burg Mödling	Projekt „Die Babenberger und die Herrschaft Mödling“	€ 45.175,00
Wissenschaft und Forschung	Verein für Landeskunde von Niederösterreich	Jahresaktivitäten 2017	€ 30.000,00
Wissenschaft und Forschung	Veterinärmedizinische Universität Wien – Österreichische Vogelwarte	Betrieb der Außenstelle in Seebarn/Wagram 2017	€ 50.000,00
Wissenschaft und Forschung	Förderung von diversen wissenschaftlichen Publikationen	Förderung von 58 wissenschaftlichen Publikationen	€ 281.793,90
Wissenschaft und Forschung	Förderung von diversen wissenschaftlichen Veranstaltungen, Symposien und Konferenzen	Förderung von 35 wissenschaftlichen Veranstaltungen	€ 216.722,70
Wohnungsförderung	Donau-Universität Krems – Department für Bauen und Umwelt	monumentum ad usum – Grundlagenforschung für eine Inventarisierungsstrategie und Erfassung von Nutzungspotenzialen von baukulturellem Erbe in Niederösterreich	€ 206.655,64
Wohnungsförderung	IIBW – Institut für Immobilien, Bauen und Wohnen GmbH	Eigentum schaffen! – Rahmenbedingungen für einen neuen Förderungsschwerpunkt	€ 47.616,00
Wohnungsförderung	NÖ.Regional.GmbH	Ortskernbelebung durch Impulsprojekte	€ 140.024,00
Wohnungsförderung	Sonnenplatz Großschönau GmbH	Die Zukunft des Wohnens – wie lebt man in Niederösterreich?	€ 60.249,60

Gesellschaften des Landes Niederösterreich im Wissenschafts- und Forschungsbereich

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

ecoplus berät und begleitet bei Betriebsansiedlungen und -erweiterungen, regionalen Förderungen, Internationalisierung, überbetrieblichen Kooperationen und brancheninternen Netzwerken. Durch themenspezifische Cluster und das Technopolprogramm Niederösterreich schafft ecoplus einen leichteren Zugang zu Bildungs-, Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Die ecoplus-Cluster unterstützen bei der Realisierung von Innovationen durch überbetriebliche Zusammenarbeit mit Einbindung von Forschungs-, Entwicklungs- und Qualifizierungseinrichtungen. Technopole sind Zentren „technologieorientierten Wirtschaftens", die gezielt um Ausbildungs- und Forschungseinrichtungen errichtet werden.

Als Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich ist ecoplus mit dem Management des Technopolprogramms beauftragt. Unternehmen werden vor Ort von Technopolmanagern dabei unterstützt, anwendungsorientierte Forschungskooperationen mit den F&E-Einrichtungen in Niederösterreich durchzuführen und exzellent ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu gewinnen. Technopole nützen die idealen räumlichen und technisch-wissenschaftlichen Voraussetzungen an den Standorten und schaffen durch die Nutzung von Synergien starke Kooperationen und ein verlässliches Netzwerk.

Im FTI-Programm werden die Themenfelder Nachwachsende Rohstoffe, Lebens- und Futtermittelsicherheit, Medizintechnik, Materialien und Oberflächen sowie Fertigungs- und Automatisierungstechnik durch die Cluster- und Technopolmanager betreut.
Die Bedeutung von ecoplus für den Forschungsstandort Niederösterreich zeigt sich darin, dass die Gesellschaft 24 Vorträge hielt und 45 wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisierte. ecoplus setzte zudem acht Forschungsprojekte mit Gesamtkosten in Höhe von 2.830.000 Euro um.

Unter anderem zählen dazu die Projekte:

Schall.Hoch.Bau
Ziel des Projektes ist die schallschutztechnische Analyse und Optimierung von Fassaden auf massiven Wandbildern sowie die Entwicklung eines entsprechenden Berechnungsalgorithmus.

COIN TEX2MAT
In diesem Projekt werden KMU-taugliche Prozesse zur Schließung des Stoffkreislaufes in der Textilbranche entwickelt. Im Zentrum des Projektes stehen die drei Teilbereiche Frottierware, Berufsbekleidung und technische Vliese.

Enterprise 4.1
Unter dem Motto „Best practise aus der Region für die Region" werden Möglichkeiten der Vernetzung von Leitbetrieben untereinander sowie mit Forschung und Lehre diskutiert, dokumentiert und erforscht. Diese Beispiele werden in einem systematischen Erkenntnisprozess ergründet und in Form von praktischen und wissenschaftlichen Fallstudien aufgearbeitet.

FM-Plus Facility Management GmbH für Wissenschaft + Kultur in NOE

FM-Plus ist zu 100 Prozent im Eigentum des Landes Niederösterreich und wurde im öffentlichen Interesse gegründet. Zweck des Unternehmens ist es, Institutionen der Wissenschaft und Forschung Immobilieninfrastruktur zur Verfügung zu stellen und diese nach ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten zu bewirtschaften.

Der Unternehmensgegenstand besteht aus den Kernkompetenzen Projektbegleitung (Planung und Bau, Monitoring), Betriebsführung (Technik, Infrastruktur) und Immobilienwirtschaft (kaufmännische Hausverwaltung und Finanzbuchhaltung, Einkauf und Beschaffung). Die Gesellschaft sichert die Standortqualitäten am Campus Krems, Campus Klosterneuburg und am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln.

Die Erfolgsposition der FM-Plus besteht in der optimalen Unterstützung der Kernprozesse der ansässigen Institutionen. Sie stellt sicher, dass nach innovativen, nachvollziehbaren und anerkannten Maßstäben – unter besonderer Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien – Liegenschaftsmanagement und Immobilienwirtschaft durchgeführt wird. FM-Plus betreibt an

allen Standorten ein Umweltmanagementsystem nach den Anforderungen der Europäischen Norm EN ISO 14001 und EMAS (Eco-Management and Audit Scheme).

Im Jahr 2017 beliefen sich die Gesamtausgaben der FM-Plus auf 8.785.142 Euro, wovon wiederum ein Großteil aus Fördermitteln der Abteilung Wissenschaft und Forschung stammten.

NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB)

Die NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H. (NFB) steht für Förderung und Weiterentwicklung der Forschungslandschaft und des tertiären Bildungswesens in Niederösterreich. Als Tochtergesellschaft des Landes verfolgt die NFB ausschließlich gemeinnützige Ziele und nimmt im Wissenschaftsbereich eine Rolle als Fachexpertin und Koordinatorin ein.

Bezüglich Forschungsförderung sorgt die NFB einerseits mit den sogenannten „Life Science Calls“ andererseits mit den „Science Calls“ dafür, dass herausragende Projekte der Grundlagenforschung Unterstützung erfahren, die im ersten Fall aus den „Life Sciences“ kommen, im zweiten Fall wechselnden Themenfeldern des niederösterreichischen FTI-Programms entstammen.

Die im Geschäftsfeld der Förderung des tertiären Bildungswesens von der NFB abgewickelten Maßnahmen umfassen die formalisierte Studienplatzförderung der Fachhochschulen in NÖ, die Stiftungsprofessuren, die TOP- und die KL- Stipendien sowie den „Wissen schaf[f]t Zukunft Preis.“

Im Aufgabenbereich der Weiterentwicklung der Forschungslandschaft stellt der Forschungsatlas NÖ für alle Unternehmen das kreative und wissenschaftliche Potenzial in Niederösterreich übersichtlich dar.

Zur Weiterentwicklung des tertiären Bildungswesens setzt sich die NFB im Rahmen von Aktivitäten wie ACOnet, Unternehmen entdecken, netPOL, Science goes School, femcoop PLUS oder Symposion Dürnstein für Vernetzung und Bewusstseinsbildung ein.

Im Jahr 2017 hat die NFB unter anderem zwei neue Förderprogramme gestartet, 462 Veranstaltungen an den Schnittstellen zu Wissenschaft, Hochschulen und Öffentlichkeit organisiert, 8.286 FH-Studienplätze gefördert und Fördermaßnahmen für tertiäre Bildung im Ausmaß von 22.210.698 Euro abgewickelt.

Im Rahmen der „Life Science Calls“ und der „Science Calls“ wurden im Jahr 2017 insgesamt 22 wissenschaftliche Projekt mit einer Gesamtförderungssumme von 3.000.000 Euro bewilligt. Zudem wurden zwei wissenschaftliche Publikationen herausgegeben und zwei wissenschaftliche Fachveranstaltungen organisiert.

Niederösterreichischer Gesundheits- und Sozialfonds

Der Niederösterreichische Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) ist die strategische Leit- und Koordinationsstelle im niederösterreichischen Gesundheitswesen. Zu seinen Aufgabengebieten zählen die Unterstützung von Vorhaben wissenschaftlicher Lehre und Forschung sowie die Koordination von Vorhaben der wissenschaftlichen Lehre und Forschung im Bereich des Gesundheitswesens und des damit unmittelbar im Zusammenhang stehenden Sozialwesens.

Niederösterreichische Landeskliniken-Holding

Zu den Aufgaben der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding im Bereich Wissenschaft und Forschung gehört die Koordination und Unterstützung von sponsorgestützten und akademischen klinischen Studien sowie die Unterstützung von Forschungsprojekten an den Niederösterreichischen Landes- und Universitätskliniken. Im Jahr 2017 wurde die Durchführung von 58 Projekten in den Universitäts- und Landesklinken bewilligt. Zudem wurde die Abwicklung von 32 Projekten durch die Kliniken genehmigt. 50 Projekte wurden an den Standorten aus eigenem Antrieb durchgeführt.

Des weiteren sind Kooperationen zwischen der Zentrale der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding, den Landes- und Universitätskliniken, der

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften, Fachhochschulen sowie der Industrie und weiteren Stakeholdern ein wichtiges Aufgabengebiet.

Weitere Tätigkeitsfelder sind die Genehmigung wissenschaftlicher Arbeiten sowie der Betrieb einer Online-Bibliothek für wissenschaftliche Recherchen.

Vertreterinnen und Vertreter der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding haben 2017 insgesamt 107 Vorträge bei wissenschaftlichen Veranstaltungen gehalten, 13 wissenschaftliche Veranstaltungen organisiert sowie 44 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht.

tecnet equity
NÖ Technologiebeteiligungs-Invest GmbH

Die Aufgaben der tecnet equity in der Abteilung Technologietransfer sind die ganzheitliche Unterstützung niederösterreichischer F&E Einrichtungen und Start-ups bei der Verwertung ihrer Forschungsergebnisse. Im Rahmen des Programms „research-to-value“ (r2v) wird gemeinsam mit Forscherinnen und Forschern sowie Gründerinnen und Gründern erarbeitet, wie F&E-Ergebnisse in konkrete Produkte und Dienstleistungen transformiert werden können.

Darüber hinaus ist tecnet equity auch eine Plattform und Anlaufstelle für Vernetzungsaktivitäten von Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Wissenschaft, Forschung, Technologie und Innovation.

Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele sind Check-ups, in denen das Wertschöpfungspotenzial von Forschungsergebnissen analysiert wird, Workshops die der Erarbeitung konkreter Anwendungen dienen, sowie gezielte Coachings, Trainings und diverse unterstützende Maßnahmen.

Überblick: wissenschaftliche Tätigkeiten von Gesellschaften des Landes Niederösterreich*

geförderte Projekte (Neubewilligungen 2017)
80

veröffentlichte Publikationen
46

organisierte Fachveranstaltungen
60

eigene Projekte
58

gehaltene Vorträge und Präsentationen
131

Übersicht: geförderte wissenschaftlichen Projekte 2017 (Neubewilligungen)*

Fördergebende Stelle	Projektträger	Projekttitel	Fördersumme
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	AIT – Austrian Institute of Technology	Erforschung der chemischen Kommunikation zwischen Pilzen, um die Mykotoxin-Produktion zu verringern	€ 277.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	AIT – Austrian Institute of Technology	Entwicklung und Anwendung bioorthogonaler Substitution zur schnellen Radiomarkierung von Biomolekülen	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	AIT – Austrian Institute of Technology	Kolorimetrischer Multiplex-Assay zur Schnellbestimmung von biogenen Aminen	€ 279.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	Charakterisierung von Exosomen aus Blutzellen mittels Nano Electrospray Gas-Phase Electrophoretic Mobility Molecular Analysis (nES-GEMMA)	€ 279.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	Entwicklung eines Tissue-Engineering-Modells der endochondralen Ossifkation für die Knochenregenerierung	€ 279.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	Die Bedeutung außerschulischer Aktivitäten für die Integration Jugendlicher mit Migrationshintergrund	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Donau-Universität Krems	Visualization of Cultural Heritage Collections with Focus on Spatiotemporal Data Quality	€ 57.142,86*

* ohne Berücksichtigung der von der Niederösterreichischen Landeskliniken-Holding geförderten Projekte

NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	FFoQSI	Kombinatorische Bioaktivitäts-Screens	€ 279.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	IMC Fachhochschule Krems	Innovative personalisierte Diagnostik zur Überwindung schwerer Nebenwirkungen von Proteintherapeutika	€ 279.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	IMC Fachhochschule Krems	Das traditionelle Wissen über den Umgang mit der Natur als Basis für gemeindebasierten Tourismus und Freizeitaktivitäten in Niederösterreich	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR)	Wissensgeschichte der Sojabohne in Österreich 1870–1950	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Institute of Science and Technology Austria	Die Funktion von MFSD1 während der Metastasierung von Tumoren	€ 279.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Development of a novel biomechanical test setup together with bone strength simulation models to improve the diagnoses and treatment of osteoporosis	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	Die Irreduzibilität der subjektiven Erfahrung	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	Candida-glabrata-Stämme in Niederösterreich – Interaktionen mit Laktobazillen	€ 249.000,00
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	Chemical-Force-Mikroskopie zur Charakterisierung funktionalisierter nachwachsender Rohstoffe	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	Fermentation of Heterotrophic Algae Using Organic Waste Hydrolysate and Digestate	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	Synthesising Lignin-based Wood protective coating materials	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	Protein-based Nanodevices	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Universität für Bodenkultur Wien/UFT Tulln	Epigenetic factors in the Fusarium-wheat interaction	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	Verein „Freunde des Hauses der Künstler in Gugging“ in Kooperation mit dem Zentrum für museale Sammlungswissenschaften der Donau-Universität Krems	Roh oder gekocht? Kunst aus Gugging und der Versuch einer begrifflichen Neuordnung von „Art brut“	€ 57.142,86*
NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.	WasserCluster Lunz – Biologische Station	Trophic pathways of Omega-3 fatty acids in stream Food webs – implications for sustainable freshwater aquaculture	€ 57.142,86*

* voraussichtliche Gesamtfördersumme (abhängig von der Indexanpassung der FWF-Personalkostensätze)

Wissenschaftspreise

Das Bundesland Niederösterreich vergibt seit 1964 jährlich Preise an herausragende Wissenschafterinnen und Wissenschafter. 2017 wurden vier mit je 4.000 Euro dotierte Anerkennungspreise vergeben.

Anerkennungspreise

Mag.ª Dr.in Barbara Fischer

Die am Konrad-Lorenz-Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung in Klosterneuburg beschäftigte Evolutionsbiologin wurde für ihre Forschungen zur Evolution der menschlichen Geburt und zum sogenannten „Geburtsdilemma“ ausgezeichnet.

Dr.in-Ing.in Dipl.-Ing.in Sandra Häuplik-Meusburger

Die Weltraumtechnikerin und Lehrende für „Planen und Bauen unter extremen Bedingungen“ am Institut für Architektur und Entwerfen der Technischen Universität Wien wurde für ihre interdisziplinäre Forschung im Bereich der Weltraumarchitektur ausgezeichnet.

Mag.ª Dr.in Gabrielle Kremer

Die Archäologin wurde für ihre intensive Forschungstätigkeit in Carnuntum, vor allem für die interdisziplinäre Bearbeitung und Erfassung römischer Steindenkmäler, sowie für die Vermittlung von wissenschaftlichen Erkenntnissen an die Öffentlichkeit in Form ihrer Ausstellungstätigkeit ausgezeichnet.

FH-Prof. Dipl.-Ing. Dr. Sebastian Schrittwieser, Bakk.

Der an der Fachhochschule St. Pölten lehrende Experte für Informationssicherheit leitet auch das „Josef Ressel Zentrum für die konsolidierte Erkennung gezielter Angriffe“. Er wurde für seine Forschung zur Entwicklung neuartiger Techniken für den Schutz von Software ausgezeichnet.

Außerdem wurden im Jahr 2017 zwei mit je 11.000 Euro dotierte Würdigungspreise vergeben.

Würdigungspreise

Univ.-Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Michael Brainin

Der Neurologe war von 1994 bis 2016 Leiter der neurologischen Abteilung des Universitätsklinikums Tulln. Seit 1998 ist er an der Donau-Universität Krems tätig, wo er 2005 als Universitätsprofessor für Klinische Neurowissenschaften berufen wurde und Leiter des Departments für Klinische Neurowissenschaften und Präventionsmedizin ist. Den Schwerpunkt seiner Forschungstätigkeit bildet das Thema der Schlaganfallbehandlung und -prävention, dem der überwiegende Teil seiner über 200 Publikationen gewidmet ist.
Durch seine Lehr- und Forschungstätigkeit hat sich das Department an der Donau-Universität zu einer Drehscheibe der Ausbildung in Stroke Medicine entwickelt. Außerdem leitete er in Österreich die Errichtung von Schlaganfall-Überwachungseinheiten, sogenannten Stroke Units, deren Konzept mittlerweile weltweit anerkannt ist. Vor allem die Vortragstätigkeit Prof. Brainins hat die hervorragende Stellung des Landes Niederösterreich in der Bekämpfung des Schlaganfalls bekannt und sichtbar gemacht.

Prof. Carl-Philipp Heisenberg PhD

Der international anerkannte Vertreter der molekularen Entwicklungsbiologie ist seit 2010 Professor am IST Austria (Institute of Science and Technology) in Klosterneuburg und war dort einer der ersten Professoren. Er hat maßgeblich zum Aufbau des Institutes, besonders im Bereich der Biowissenschaften und der Laborstruktur, beigetragen. Charakteristisch für seine Arbeit sind inter- und multidisziplinäre Zugänge. Dabei verwendet er verschiedenste Beobachtungsansätze aus unterschiedlichen Forschungszweigen. Großes Engagement zeigt er auch bei der Ausbildung des akademischen Nachwuchses. Mit seiner Forschungsgruppe untersucht er die Entstehung und Entwicklung von Organismen und die dabei ablaufenden Zellteilungs- und Migrationsprozesse am Beispiel der Zebrafische, deren erste Phase der Embryonalentwicklung beobachtet wird. Die Ergebnisse des Teams sind von großer Bedeutung für die biomedizinische Forschung, besonders in Bezug auf die Wundheilung und das Tumorwachstum, und stellen eine herausragende wissenschaftliche Leistung dar.

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Tertiäre Bildungseinrichtungen

- Danube Private University
- Donau-Universität Krems
- Fachhochschule St. Pölten
- Fachhochschule Wiener Neustadt
- Ferdinand Porsche FernFH
- IMC Fachhochschule Krems
- Internationales Theologisches Institut – Hochschule für Katholische Theologie
- Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften
- Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau
- New Design University
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich
- Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz
- Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

Tertiäre Bildungseinrichtungen | Statistik

Danube Private University

Gründung	2009
Rektor	Prof. Dr. Dr. Dieter Müßig
Präsidentin	Prof. h. c. Marga B. Wagner-Pischel
Standort in NÖ	Krems

Die Danube Private University (DPU) strebt in der Under- und Postgraduate-Bildung im Bereich der Medizin/Zahnmedizin sowie in verwandten Fachgebieten die Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten auf höchstem aktuellen internationalen Stand an. Problemorientiertes Lehren und Lernen, Nähe zur beruflichen Praxis im gesamten Studienverlauf, Integration der Forschung in das Studium und der Einsatz fachlich hochqualifizierter Dozentinnen und Dozenten sind tragende universitätsspezifische Elemente der Lehre an der DPU. Im Mittelpunkt stehen die rund 620 Studierenden im Diplomstudium Zahnmedizin und die mehr als 800 studierenden praktizierenden Zahnärztinnen und Zahnärzte in den postgradualen Universitätslehrgängen. 2017 wurde das Doktoratsstudium Zahnmedizin zum PhD akkreditiert, ein Humanmedizin-Studium zur Akkreditierung eingereicht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	116
allgemein	57
wissenschaftlich	59
weiblich	61
männlich	55
Projekte	52
Publikationen	74
Vorträge/Präsentationen	28
Studierende	688

Danube Private University
Steiner Landstraße 124 | 3500 Krems
Telefon +43 676/842 41 93 05
info@dp-uni.ac.at | www.dp-uni.ac.at

Donau-Universität Krems

Gründung	1995
Rektor	Mag. Friedrich Faulhammer
Standorte in NÖ	Krems, Lunz am See, Wiener Neustadt

Die Donau-Universität Krems ist die führende öffentliche Universität für Weiterbildung in Europa. Sie arbeitet mit ihrer Expertise in Lehre und Forschung an der Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Das Studienmodell berücksichtigt die spezifischen Anforderungen erwachsener Lernender in deren Lebensphasen, insbesondere als Berufstätige. Berufsbegleitendes Studieren wird durch innovative Blended-Learning-Formate unterstützt. Die (Berufs-) Erfahrung der Studierenden und Lehrenden fließt in Lehre und Forschung ein und sichert einen hohen Wissens- und Kompetenztransfer. Die Donau-Universität Krems steht für anwendungsnahe Forschung mit hoher Transdisziplinarität. Der Standort bietet ein serviceorientiertes und inspirierendes Arbeitsumfeld für die Studierenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	655
allgemein	305
wissenschaftlich	350
weiblich	411
männlich	244
Projekte	186
Publikationen	288
Vorträge/Präsentationen	254
Patente	1
Studierende	8.903*

*Stichtag 10. 1. 2018, inklusive Mehrfachbelegungen

Donau-Universität Krems
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/893-6000
info@donau-uni.ac.at | www.donau-uni.ac.at

Fachhochschule St. Pölten

Gründung	1996
Geschäftsführung	Dr.in M. Gabriela Fernandes DI Gernot Kohl
Standort in NÖ	St. Pölten

Die FH St. Pölten setzt ihre Schwerpunkte in der qualitätsvollen Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung, bekennt sich zur Vielfalt und Interdisziplinarität, zur internen Durchlässigkeit zwischen und innerhalb der Disziplinen. Sie nützt die sich daraus ergebenden Möglichkeiten, um attraktive und zukunftsorientierte Studienprogramme in den Departments Medien und Wirtschaft, Medien und Digitale Technologien, Informatik und Security, Bahntechnologie und Mobilität, Gesundheit und Soziales anzubieten. In enger Verbindung von Lehre und Forschung werden zahlreiche interdisziplinäre Projekte für Wirtschaft und Gesellschaft durchgeführt. 2.501 Studierende (exkl. Gaststudierende) in 17 Studiengängen sowie 574 Studierende in zahlreichen Weiterbildungslehrgängen erhalten somit eine praxisbezogene akademische Ausbildung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	315
allgemein	137
wissenschaftlich	178
weiblich	163
männlich	152
Projekte	63
Publikationen	152
Vorträge/Präsentationen	128
Studierende	2.501

Fachhochschule St. Pölten
Matthias-Corvinus-Straße 15 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/31 32 28-0
csc@fhstp.ac.at | www.fhstp.ac.at

Fachhochschule Wiener Neustadt

Gründung	1994
Geschäftsführung	Mag. Josef Wiesler
Standorte in NÖ	Tulln, Wiener Neustadt, Wieselburg

1994 als erste Fachhochschule Österreichs gegründet, bildet die FH Wiener Neustadt hochqualifizierte AbsolventInnen in über 35 Studiengängen an den Fakultäten Wirtschaft, Technik, Gesundheit, Sicherheit und Sport aus. Die vier Standorte Wiener Neustadt, Wieselburg, Tulln und Rudolfinerhaus Wien (Kooperationspartner) bieten erstklassige Strukturen und Rahmenbedingungen für Exzellenz in Lehre und Forschung. Forschung und Entwicklung – an der FH Wiener Neustadt als Kernprozess betrachtet – dient der Generierung von neuem Wissen, ist studienprogrammbezogen, anwendungsorientiert, verwertbar und die unverzichtbare Grundlage für eine forschungsgeleitete Lehre.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	366
allgemein	170
wissenschaftlich	196
weiblich	212
männlich	154
Projekte	46
Publikationen	51
Vorträge/Präsentationen	29
Studierende	3.834

Fachhochschule Wiener Neustadt
Johannes-Gutenberg-Straße 3 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/890 84-0
office@fhwn.ac.at | www.fhwn.ac.at

Ferdinand Porsche FernFH

Gründung	2006
Leitung	Mag. (FH) Axel Jungwirth
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Die FernFH sieht akademische Bildung als einen wichtigen persönlichen, gesellschaflichen und wirtschaftlichen Wert. Sie bietet ihren rund 700 Studierenden in den Bereichen Wirtschaftsinformatik, Betriebswirtschaft und Wirtschaftspsychologie sowie Aging Services Management auf Basis innovativer Lehr- und Lernformen die Möglichkeit, orts- und zeitunabhängig und mit Rücksicht auf individuelle Lernstile eine berufsrelevante Bildung auf wissenschaftlicher Basis zu erwerben. Die FernFH ist bei nationalen und internationalen Kooperationspartnerinnen und -partnern als innovatives Kompetenzzentrum für die Virtualisierung von Lernen und Arbeit anerkannt. Diese Fachexpertise wird mit den Kooperationspartnerinnen und -partnern laufend erweitert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	44
allgemein	30
wissenschaftlich	14
weiblich	33
männlich	11
Projekte	1
Publikationen	11
Vorträge/Präsentationen	8
Studierende	746

Ferdinand Porsche FernFH – FFH Gesellschaft zur Erhaltung und Durchführung von Fachhochschulstudiengängen mbH
Zulingergasse 4 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/326 00
office@fernfh.ac.at | www.fernfh.ac.at

IMC Fachhochschule Krems

Gründung	1994
Geschäftsführung	Mag.[a] Ulrike Prommer Prof. (FH) Dr. Karl Ennsfellner
Standort in NÖ	Krems

Leitbild der IMC Fachhochschule Krems ist es, als international anerkannte Hochschule in den Kernbereichen Business, Health Sciences und Life Sciences innovative Lösungen zu entwickeln. Die IMC FH Krems ist eine österreichische Fachhochschule mit internationaler Ausrichtung (130+ Partneruniversitäten), an der bedarfsorientierte und berufspraktische Ausbildung angeboten wird. Die IMC FH Krems führt anwendungsorientierte (Auftrags-)Forschung in Kooperation mit Unternehmen und Organisationen durch, die im Rahmen der Forschungsaktivitäten „CSR und Innovation“, „Digital Business Transformation“, „Medizinische Biotechnologie“, „Bioprozess Engineering“, „Interventions-, Implementations- und Outcomeforschung“ und „Stress- & Regulationsforschung“ implementiert werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	178
allgemein	111
wissenschaftlich	67
weiblich	120
männlich	58
Projekte	38
Publikationen	37
Vorträge/Präsentationen	37
Studierende	2.747

IMC Fachhochschule Krems
Piaristengasse 1 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/802-0
gf@fh-krems.ac.at | www.fh-krems.ac.at

Internationales Theologisches Institut

Hochschule für Katholische Theologie

Gründung	1996
Rektor	Prof. Mag. Dr. Christiaan Alting von Geusau
Standort in NÖ	Trumau

Das Internationale Theologische Institut (ITI) ist eine katholisch-theologische Fakultät und ein päpstliches Institut. Sie bietet ein Vollstudium der Fachtheologie und ein Masterstudium für Ehe und Familie an. Neu ab Herbst 2018 ist ein sechssemestriges Bachelorstudium „Liberal Arts". Am ITI sind Studierende aus aller Welt inskribiert, die Unterrichtssprache ist Englisch. Ziel ist es, Führungskräfte für Kirche und Gesellschaft auszubilden. Der internationale Campus ist ein Ort des Austausches verschiedener Kulturen und zugleich ein Ort gelebter Weltkirche. Den Studierenden, vorwiegend Laiinnen und Laien, wird ein Studienprogramm angeboten, das aus den reichen theologischen und kulturellen Traditionen des Ostens wie des Westens schöpft. So lernen die Studierenden, was es bedeutet, „mit beiden Lungen der Kirche zu atmen" (Papst Johannes Paul II.).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	27
allgemein	9
wissenschaftlich	18
weiblich	10
männlich	17
Projekte	6
Publikationen	69
Vorträge/Präsentationen	39
Studierende	72

Internationales Theologisches Institut
Schlossgasse 21 | 2521 Trumau
Telefon +43 2253/218 08
administration@iti.ac.at | www.iti.ac.at

Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften

Gründung	2013
Rektor	Univ.-Prof. Dr. Rudolf Mallinger
Standort in NÖ	Krems

Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften hat sich seit ihrer Gründung und Akkreditierung im Jahr 2013 zu einer dynamischen, tertiären Bildungseinrichtung entwickelt. Die KL bietet ein modernes, fächerübergreifendes Studienprogramm im Bereich der Gesundheitswissenschaften und der Medizin, sowie der Psychologie und Psychotherapieforschung, das eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Angebot der öffentlichen Universitäten darstellt. Mit ihrem Bachelor-Master-System wird sie dem Ansatz einer flexiblen, auf die Bedürfnisse der Studierenden und des Arbeitsmarkts abgestimmten Bildungseinrichtung gerecht. In der Forschung konzentriert sich die KL neben der klinischen Forschung auf die gesundheitspolitisch relevanten Disziplinen wie Medizintechnik und Wasser & Gesundheit, die Psychotherapieforschung und die Psychologie.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	271
allgemein	48
wissenschaftlich*	223
weiblich	122
männlich	149
Projekte	9
Publikationen	96
Studierende	299

* inklusive an Universitätskliniken angestelltes Personal

Karl Landsteiner Privatuniversität
für Gesundheitswissenschaften
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/720 90-0
office@kl.ac.at | www.kl.ac.at

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems

Campus Krems-Mitterau

Gründung	2007
Rektor	Dr. Christoph Berger
Standort in NÖ	Krems

Die Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems (KPH) ist die zweitgrößte Pädagogische Hochschule Österreichs. Sie ist eine private Hochschule in ökumenischer kirchlicher Trägerschaft und steht für eine christliche Lehrerinnen- und Lehrerbildung, die ein interkulturelles, interreligiöses und interkonfessionelles Lernen in Europa möglich macht. Innerhalb der KPH Wien/Krems ist das Institut für Forschung und Entwicklung für die Integration der Forschungsprojekte und der Kompetenzzentren der KPH zuständig. Forschung und Entwicklung sind auf Handlungskonzepte und konkrete berufliche Tätigkeiten von Lehrenden und Studierenden sowie auf die Analysen der Auswirkungen von Lehrerinnen- und Lehrerbildung ausgerichtet.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	65
allgemein	22
wissenschaftlich	43
weiblich	41
männlich	24
Projekte	10
Publikationen	32
Vorträge/Präsentationen	5
Studierende	403

Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau
Dr.-Gschmeidler-Straße 28 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/835 91-0
office@kphvie.ac.at | www.kphvie.ac.at

New Design University

Gründung	2004
Rektor	Prof. Dr. Herbert Grüner
Standort in NÖ	St. Pölten

Die New Design University (NDU) sucht ihre drei Fakultäten – Gestaltung, Technik, Business – in konstruktiver und systemischer Weise unter dem Leitmotiv „Gestaltung“ zu verbinden. In einem vitalen Umfeld von Forschung und Lehre möchte die NDU Absolventinnen und Absolventen heranbilden, die ihren Beruf mit Begeisterung und Erfolg ausüben. Die Universität vermittelt darüber hinaus Kompetenzen, um die Wirklichkeit kritisch und kreativ zu prüfen, und zielt damit auf Persönlichkeiten ab, die innovativ neue Berufsfelder gestalten und fähig sind, mit Verantwortungsbewusstsein und Weitblick Führungsfunktionen zu übernehmen. Die NDU bekämpft Diskriminierungen aufgrund des Geschlechts, der ethnischen Zugehörigkeit, der Religion oder der Weltanschauung, des Alters oder der sexuellen Orientierung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	39
allgemein	15
wissenschaftlich	24
weiblich	20
männlich	19
Projekte	13
Publikationen	48
Vorträge/Präsentationen	60
Studierende	466

New Design University Privatuniversität GesmbH
Mariazeller Straße 97a | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/890-2411
office@ndu.ac.at | www.ndu.ac.at

Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Gründung	2007
Rektor	Univ.-Prof. MMag. DDr. Erwin Rauscher
Standorte in NÖ	Baden, Hollabrunn, Melk

Die Pädagogische Hochschule Niederösterreich (PH NÖ) lehrt und forscht verantwortlich für alle Lehrenden des Landes Niederösterreich auf nationaler und internationaler Ebene in Kooperation mit drei österreichischen Universitäten und 40 europäischen Partneruniversitäten und -hochschulen sowie zwei amerikanischen Universitäten. In dieser Verantwortung stellt sie sich aktuell den Herausforderungen und Chancen der „PädagogInnenbildung neu" (besonders deren Präferenzen hinsichtlich Individualisierung und Kompetenzorientierung, Qualitätsmanagement und Verbesserung der Qualifizierung von zukünftigen Lehrkräften, Verbindung zum lebenslangen Lernen durch Fort- und Weiterbildung sowie Gender-Aspekten).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	121
allgemein	30
wissenschaftlich	91
weiblich	81
männlich	40
Projekte	26
Publikationen	62
Vorträge/Präsentationen	90
Studierende	722

Pädagogische Hochschule Niederösterreich
Mühlgasse 67 | 2500 Baden
Telefon +43 2252/885 70
office@ph-noe.ac.at | www.ph-noe.ac.at

Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz

Gründung	1802
Rektor	Prof. P. Dr. Karl Wallner
Standort in NÖ	Heiligenkreuz im Wienerwald

Die PTH Benedikt XVI. Heiligenkreuz wurde 1802 als Ordensinstitut gegründet, 1976 zur Hochschule erhoben und ist seit 2007 päpstlichen Rechts. Sie ist die größte Ausbildungsstätte für Priesterkandidaten und Ordensleute sowie die einzige aktive Ordenshochschule im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus die weltweit einzige Hochschule im Zisterzienserorden. Unter dem Leitsatz „Glauben verstehen, lebenund weitergeben durch Wissenschaft, Spiritualität und Evangelisierung" bietet die PTH Heiligenkreuz das Studium der katholischen Fachtheologie an, das auch von vielen internationalen Studierenden besucht wird. Im Zisterzienserorden ist die Hochschule als das Zentrum der europäischen Zisterzienserforschung etabliert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	86
allgemein	12
wissenschaftlich	74
weiblich	16
männlich	70
Publikationen	76
Vorträge/Präsentationen	12
Studierende	213

Philosophisch-Theologische Hochschule
Benedikt XVI. Heiligenkreuz
Otto-von-Freising-Platz 1 | 2532 Heiligenkreuz im Wienerwald
Telefon +43 2258/87 03-145
sekretariat@hochschule-heiligenkreuz.at
www.hochschule-heiligenkreuz.at

Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten

Gründung	1791
Rektor	Prof. Dr. Josef Kreiml
Standort in NÖ	St. Pölten

Die Philosophisch-Theologische Hochschule (PTH) St. Pölten ist eine von der Diözese St. Pölten getragene akademische Bildungseinrichtung. Ihre Aufgabe ist es, Studierenden der katholischen Theologie die wissenschaftlich begründete Kenntnis der theologischen, philosophischen und humanwissenschaftlichen Disziplinen zu vermitteln. Auch die theologische Forschung in allen Teildisziplinen der Philosophie und der Theologie ist ein wichtiger Schwerpunkt. Die promovierten und zum Teil habilitierten Lehrenden sind in ihren jeweiligen Forschungsgebieten im deutschen Sprachraum und darüber hinaus mit anderen Wissenschafterinnen und Wissenschaftern vernetzt, nehmen regelmäßig an Fachtagungen teil, publizieren ihre Forschungsergebnisse und gehören den internationalen Arbeitsgemeinschaften ihrer Teildisziplinen an.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	30
allgemein	4
wissenschaftlich	26
weiblich	7
männlich	23
Publikationen	56
Vorträge/Präsentationen	21
Studierende	117

Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten
Wiener Straße 38 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/35 27 92
www.pth-stpoelten.at

1. Tertiärer Bildungssektor in Niederösterreich

1.1 Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2006

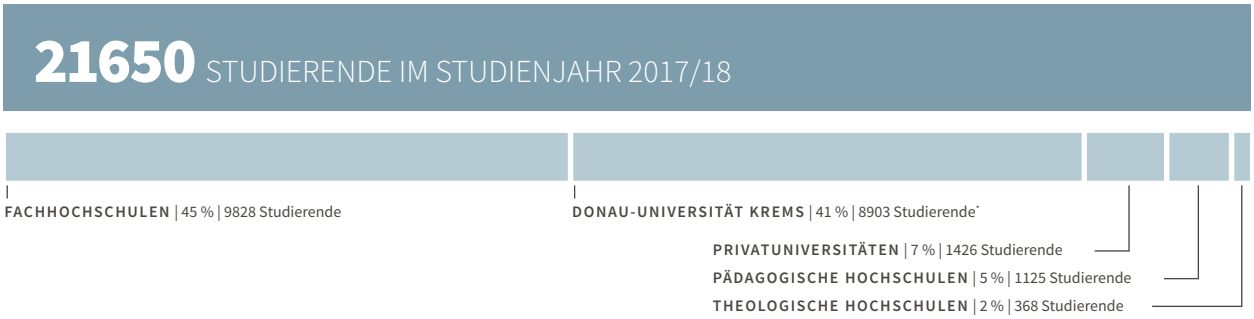
Abb. 1.1.1

	2007/08	2009/10	2011/12	2013/14	2015/16	2017/18
Donau-Universität Krems*	4.585	5.298	6.326	8.365	8.861	8.903
Fachhochschulen	**5.695**	**6.489**	**7.028**	**7.847**	**9.282**	**9.828**
Fachhochschule St. Pölten	1.526	1.729	1.843	2.506	2.216	2.501
Fachhochschule Wiener Neustadt	2.475	2.836	3.065	3.382	3.597	3.834
IMC Fachhochschule Krems	1.694	1.924	2.120	1.959	2.790	2.747
Ferdinand Porsche FernFH**	0	0	0	0	679	746
Privatuniversitäten	**164**	**262**	**517**	**735**	**1.090**	**1.426**
Danube Private University	0	44	244	417	569	688
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften	0	0	0	28	148	299
New Design University	164	218	273	290	373	439
Pädagogische Hochschulen	**0**	**861**	**1.573**	**1.745**	**1.429**	**1.125**
Kirchl. Pädag. Hochschule Campus Krems	0	405	723	710	633	403
Pädagogische Hochschule NÖ Baden	0	456	850	1.035	796	722
Theologische Hochschulen	**208**	**253**	**321**	**329**	**359**	**368**
Internationales Theol. Institut Trumau	0	38	78	70	73	64
Phil.-Theol. Hochschule Heiligenkreuz	138	133	160	177	218	209
Phil.-Theol. Hochschule St. Pölten	70	82	83	82	68	95
Insgesamt	**10.652**	**13.163**	**15.765**	**19.021**	**21.021**	**21.650**

Quelle: Daten der jeweiligen Bildungseinrichtung; Stand: WS 2017/18 mit unterschiedlichen Stichtagen

Studierende nach Hochschultypus in Prozent

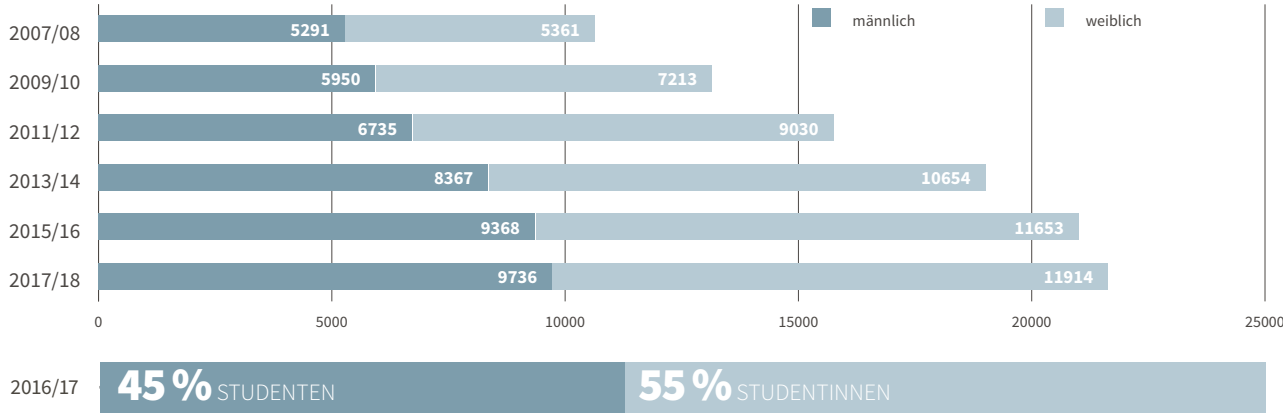
Abb. 1.1.2



* Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachbelegungen
** Sitz der FernFH seit 2015/16 in Niederösterreich

Studierende in Niederösterreich im tertiären Bildungssektor seit 2006 (m/w)

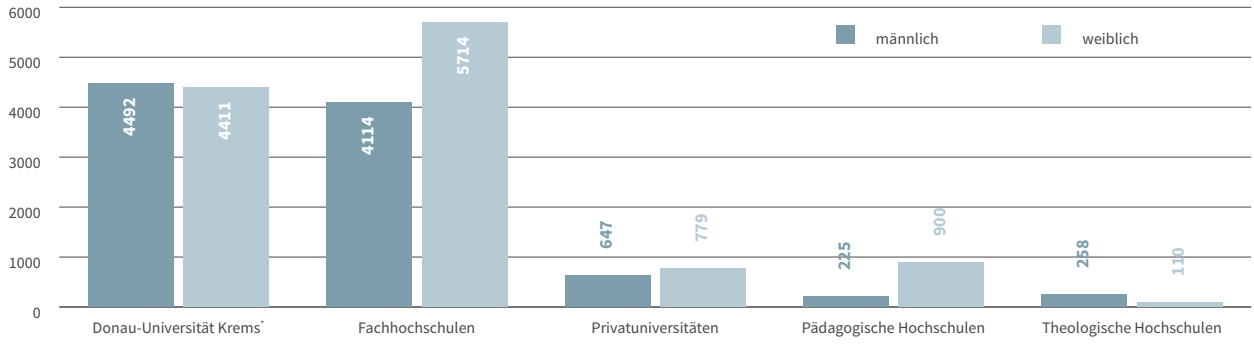
Abb. 1.1.3



1.2 Studierende nach Hochschultypus

Studierende nach Hochschultypus im Studienjahr 2017/18 (m/w)

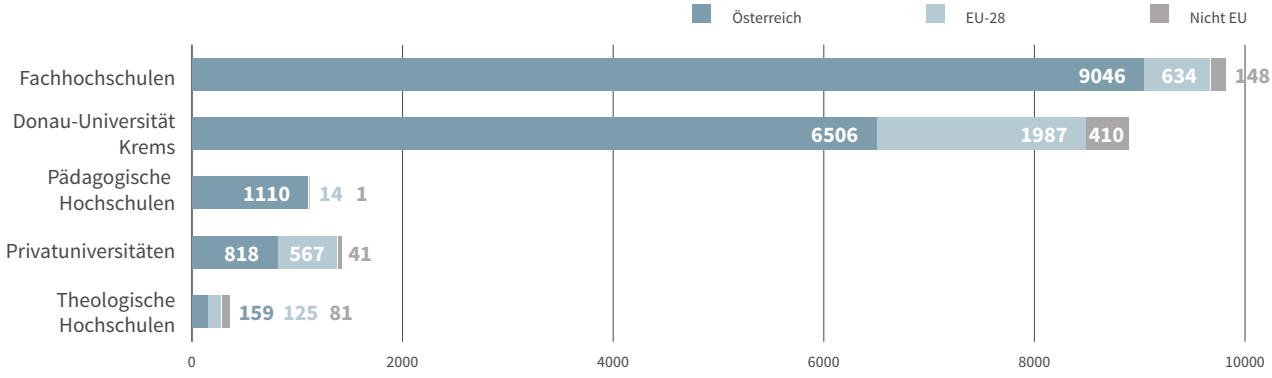
Abb. 1.2.1



* Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachbelegungen

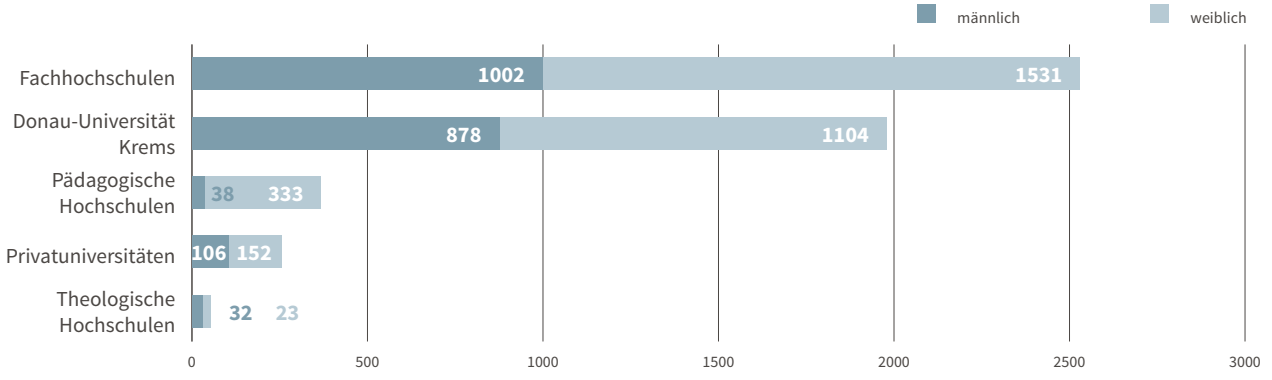
Studierende nach Hochschultypus und regionaler Herkunft 2017/18

Abb. 1.2.2



Absolventinnen und Absolventen nach Hochschultypus 2017/18 (m/w)

Abb. 1.2.3



Quelle: Daten des vorhergehenden Jahres, da nicht von allen Bildungseinrichtungen aktuelle Daten verfügbar sind

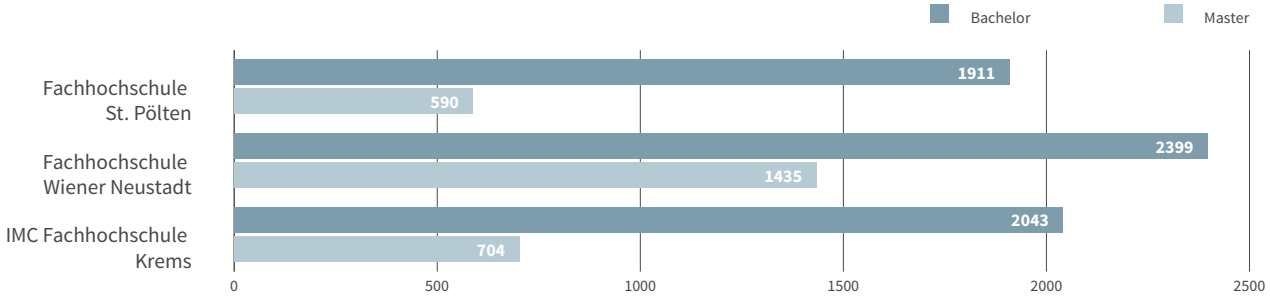
2. Fachhochschulen

Anders als in den Vorjahren sind ab dem Wintersemester 2017/18 sind keine Incoming-Studierenden im Rahmen von Mobilitätsprogrammen in der Anzahl der aktiv Studierenden an Fachhochschulen mehr enthalten.

2.1 Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Herkunftsregion 2017/18 (m/w)

Abb. 2.1.1

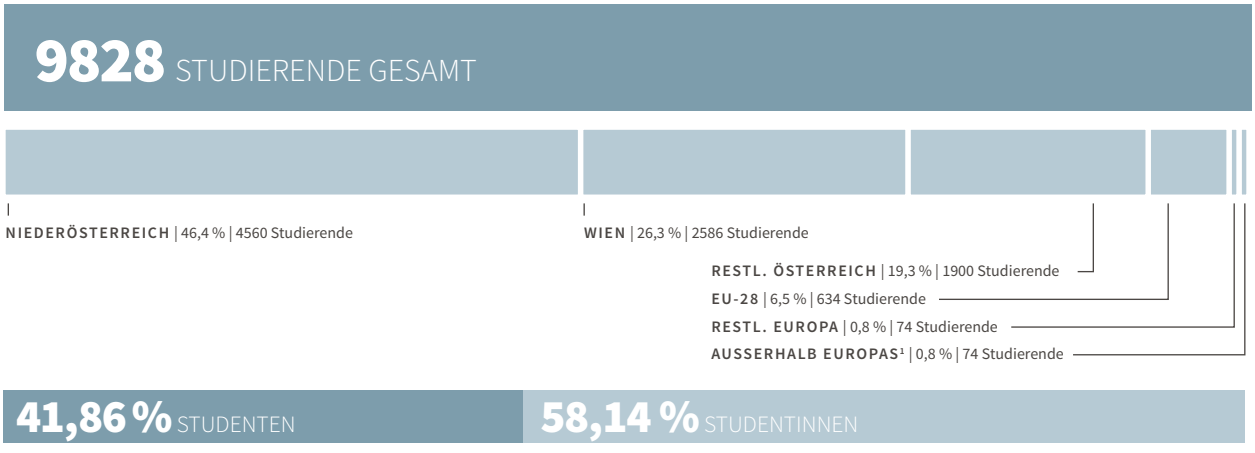
	Bachelor		Master		
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	gesamt
Fachhochschule St. Pölten	900	1.011	331	259	2.501
Fachhochschule Wiener Neustadt	1.001	1.398	696	739	3.834
IMC Fachhochschule Krems	591	1.452	223	481	2.747
Ferdinand Porsche FernFH	280	283	92	91	746
Gesamt nach Geschlecht	**2.772**	**4.144**	**1.342**	**1.570**	**9.828**
GESAMT	**6.916**		**2.912**		**9.828**



Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen zum Stichtag 15. 11. 2017; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

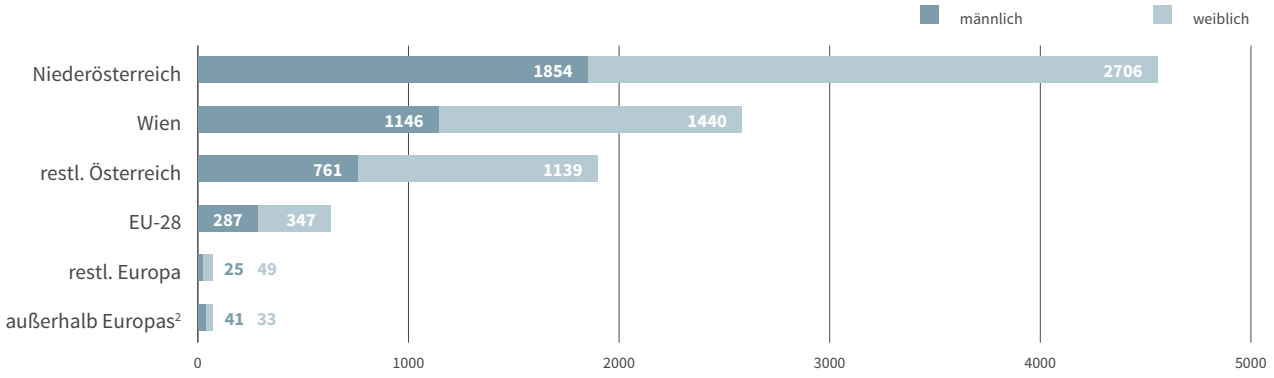
2.2 Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Herkunftsregion und Geschlecht im Studienjahr 2017/18

Abb. 2.2.1



[1] inklusive Studierende in transnationalen Programmen

Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen zum Stichtag 15. 11. 2017; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.



² inklusive Studierende in transnationalen Programmen

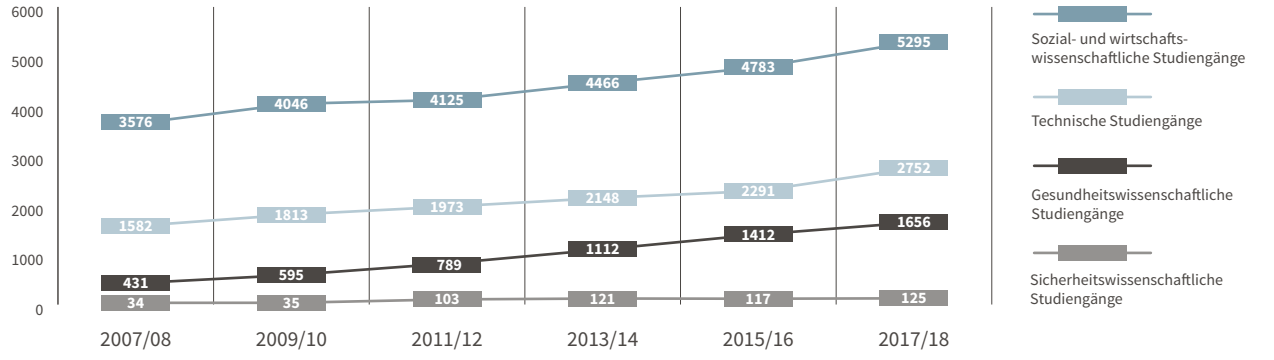
Quelle: BIS-Daten der NÖ Fachhochschulen zum Stichtag 15. 11. 2017; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2.3 Aktiv Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Studienschwerpunkten (m/w)

Aktiv Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen nach Fachbereich und Geschlecht seit 2007/08 bis 2017/18

Abb. 2.3.1

	2007/08		2009/10		2011/12		2013/14		2015/16		2017/18	
	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w	m	w
Technische Studiengänge	1.131	451	1.323	490	1.398	575	1.505	643	1.594	697	1.923	829
Sozial- und wirtschafts-wissenschaftliche Studiengänge	1.235	2.413	1.365	2.681	1.306	2.819	1.545	2.921	1.644	3.139	1.768	3.527
Gesundheitswissenschaftliche Studiengänge	73	358	108	487	151	676	188	924	278	1.134	319	1.337
Sicherheitswissenschaftliche Studiengänge	30	4	31	4	89	14	107	14	105	12	104	21
Gesamt	**2.469**	**3.226**	**2.827**	**3.662**	**2.944**	**4.084**	**3.345**	**4.502**	**3.621**	**4.982**	**4.114**	**5.714**



Quelle: Daten des jeweiligen Wintersemesters. BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen zum Stichtag 15. 11. des jeweiligen Jahres; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2.4 Incoming- und Outgoing-Studierende an niederösterreichischen Fachhochschulen* 2017/18 (m/w)

Abb. 2.4.1

280 INCOMING-STUDIERENDE[3]

MÄNNLICH | 36,4 % | 102 Studierende **WEIBLICH** | 63,6 % | 178 Studierende

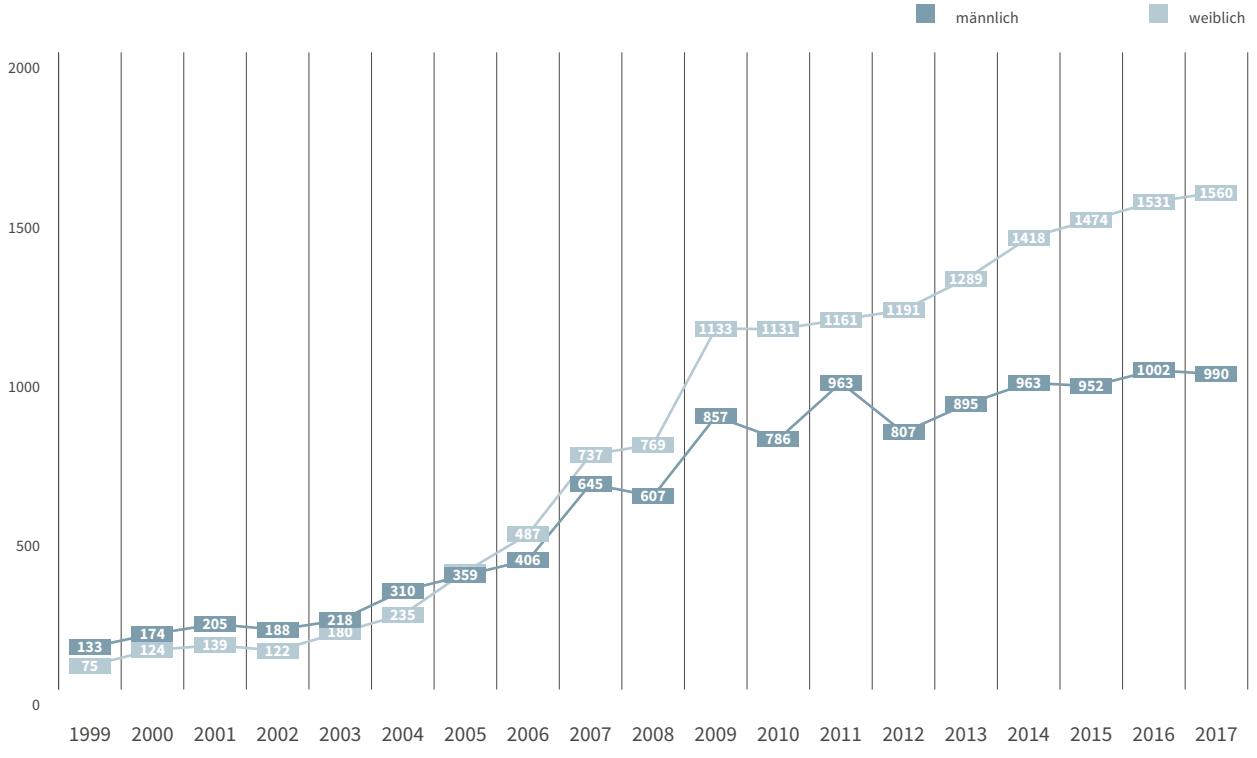
648 OUTGOING-STUDIERENDE

MÄNNLICH | 28,1 % | 182 Studierende **WEIBLICH** | 71,9 % | 466 Studierende

Quelle: BIS-Daten der NÖ Fachhochschulen; Stichtag 15. 11. 2017; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2.5 Absolventinnen und Absolventen an niederösterreichischen Fachhochschulen (m/w)

Abb. 2.5.1



* ausgenommen Fern-FH
[3] inklusive transnationale Programme

Anmerkung: gemeldete Abschlüsse zum jeweiligen Meldejahr
Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen 1999–2017; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2550 ABSOLVENTINNEN UND ABSOLVENTEN GESAMT (2017)

MÄNNLICH | 38,82 % | 990 Absolventen

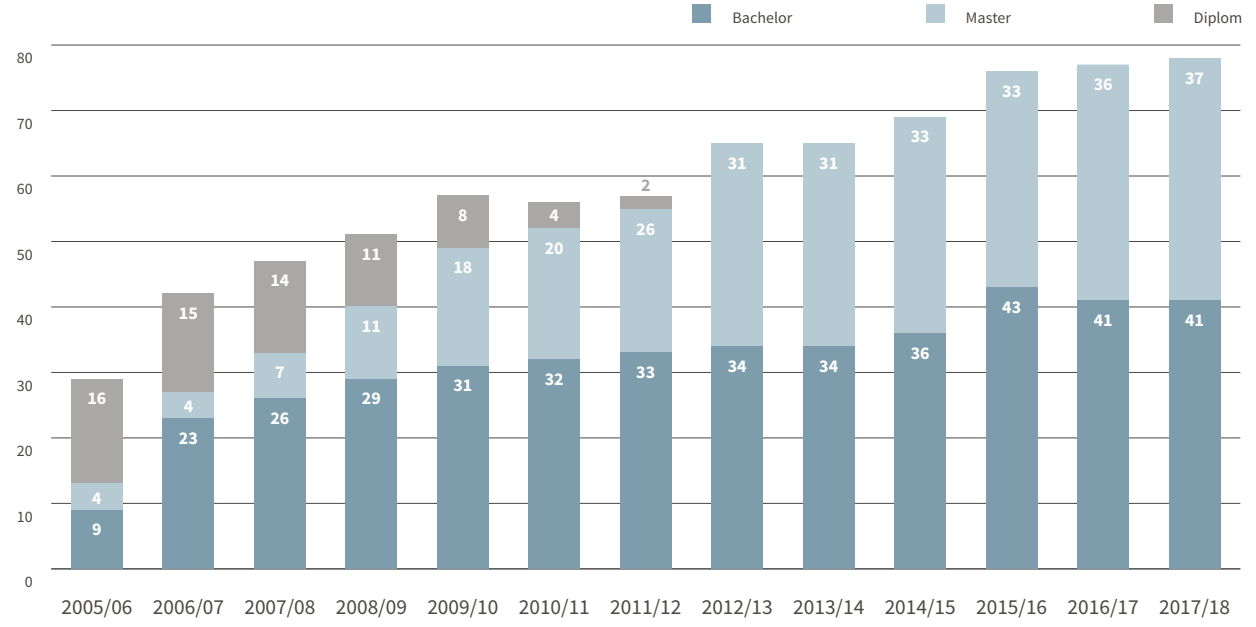
WEIBLICH | 61,18 % | 1560 Absolventinnen

Anmerkung: gemeldete Abschlüsse zum jeweiligen Meldejahr

Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen 1999–2016; nach eigenen Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

2.6 Studiengänge an niederösterreichischen Fachhochschulen (BA, MA, Dipl.)

Abb. 2.6.1



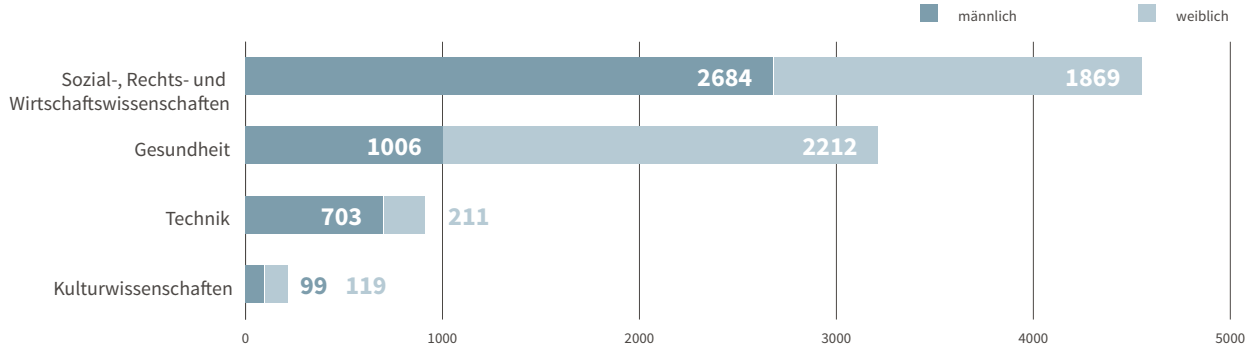
2017/18 **52,56 %** BACHELOR-STUDIENGÄNGE **47,44 %** MASTER-STUDIENGÄNGE

Quelle: BIS-Daten der niederösterreichischen Fachhochschulen; Stichtag der 15. 11. des jeweiligen Jahres; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

3. Donau-Universität Krems

3.1 Studierende nach Studienschwerpunkt 2017/18 (m/w)*

Abb. 3.1.1



Quelle: Angaben der Donau-Universität Krems zum Stichtag 10. 1. 2018; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

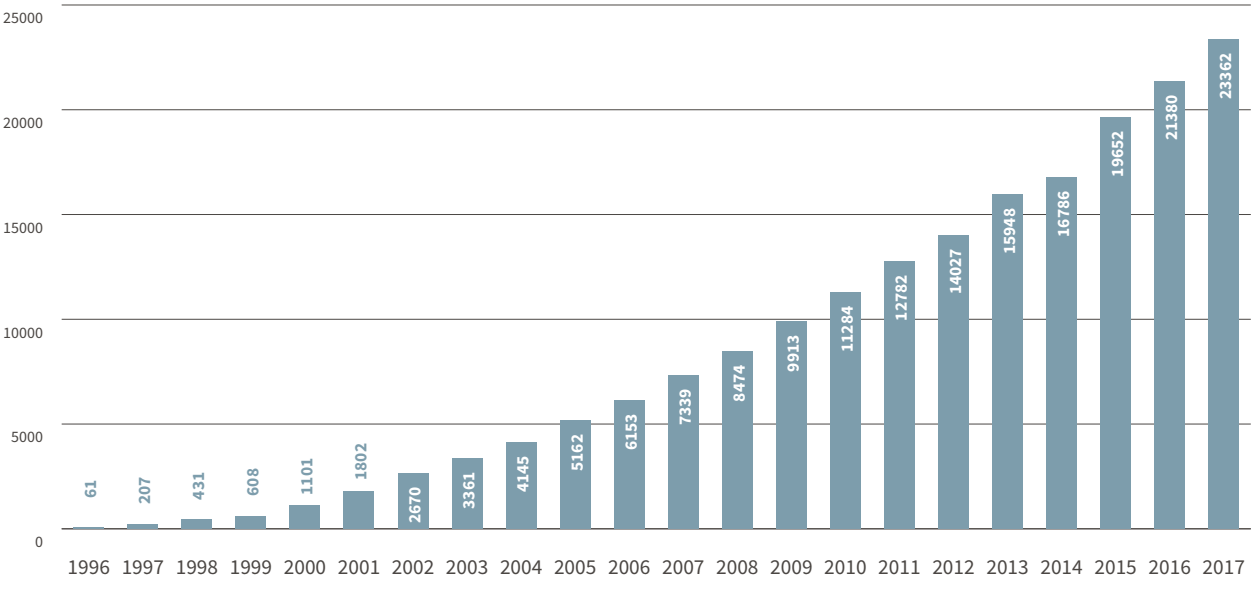
3.2 Studierende nach Staatsangehörigkeit 2017/18

Abb. 3.2.1

Quelle: Angaben der Donau-Universität zum Stichtag 10. 01. 2018; eigene Berechnungen der NÖ Forschungs- und Bildungsges.m.b.H.

3.3 Absolventinnen und Absolventen der Donau-Universität Krems (kumuliert)

Abb. 3.3.1



Quelle: Donau-Universität Krems online

* Studierendenzahlen der Donau-Universität Krems inklusive Mehrfachnennungen

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Wiener Universitäten in Niederösterreich

- Technische Universität Wien
- Universität für Bodenkultur Wien
- Universität Wien
- Veterinärmedizinische Universität Wien

Technische Universität Wien

Gründung	1815
Rektorin	Univ.-Prof. in DI in Dr.in Sabine Seidler
Standort in NÖ	Tulln

Die TU Wien ist Österreichs größte Forschungs- und Bildungsinstitution im naturwissenschaftlich-technischen Bereich. Mit ihren acht Fakultäten (Architektur und Raumplanung, Bauingenieurwesen, Maschinenwesen und Betriebswissenschaften, Elektrotechnik und Informationstechnik, Mathematik und Geoinformation, Physik, Technische Chemie, Informatik) deckt sie die klassischen ingenieur- und naturwissenschaftlichen Gebiete ab. Das Leitbild der TU lautet „Technik für Menschen“: Durch die Forschung wird wissenschaftliche Exzellenz entwickelt und durch die Lehre umfassende Kompetenz vermittelt. Die TU trägt als Innovationsuniversität mit grundlagen- und anwendungsorientierter Forschung sowie forschungsgeleiteter Lehre wesentlich zu Wissens- und Technologietransfer in Gesellschaft und Wirtschaft bei.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	3
allgemein	–
wissenschaftlich	3
weiblich	1
männlich	2
Projekte	2
Publikationen	3
Vorträge/Präsentationen	7

Technische Universität Wien
Karlsplatz 13 | 1040 Wien
Telefon +43 1/588 01-0
www.tuwien.ac.at

Universität für Bodenkultur Wien

Gründung	1872
Rektor	Univ.-Prof. DI Dr. Hubert Hasenauer
Standorte in NÖ	Tulln, Groß-Enzersdorf

Die Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) ist in Niederösterreich an den Standorten Tulln (IFA und UFT) und Groß-Enzersdorf (Versuchswirtschaft) sowie gemeinsam mit den Partnerinstitutionen am WasserCluster Lunz vertreten. Die sieben am Standort Tulln vertretenen Departments konzentrieren sich auf die inter- und transdisziplinäre Bearbeitung des Themas „Bioressourcen und Technologien“ (BiRT, http://boku.ac.at/brtt.html). Das Spektrum deckt wesentliche Aspekte der Nutzung biologischer Systeme entlang der gesamten Produktionskette vom Boden bis hin zu den vielfältigen Endprodukten ab.

Department für Agrarbiotechnologie Tulln
http://www.ifa-tulln.boku.ac.at/allgemeine-informationen/

UFT am Standort Tulln
https://www.boku.ac.at/fm/themen/orientierung-und-lageplaene/standort-tulln/uft-am-standort-tulln/forschungsgruppen/

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	369
allgemein	198
wissenschaftlich	171
weiblich	168
männlich	201
Projekte	118
Publikationen	461
Vorträge/Präsentationen	277
Patente	3

Universität für Bodenkultur Wien
Gregor-Mendel-Straße 33 | 1180 Wien
Telefon +43 1/476 54-0
rektorat@boku.ac.at | www.boku.ac.at

Universität Wien

Gründung	1365
Rektor	Univ.-Prof. DI Dr. Dr. h. c. Heinz W. Engl
Standorte in NÖ	Bad Vöslau, Ernstbrunn, Lunz am See, St. Corona am Wechsel

Die Universität Wien ist eine der ältesten und größten Universitäten Europas: An 15 Fakultäten und 4 Zentren arbeiten rund 9.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 6.695 Wissenschafterinnen und Wissenschafter. Die Universität Wien ist damit die größte Forschungsinstitution Österreichs sowie die größte Bildungsstätte. In Niederösterreich betreibt die Universität Wien das Leopold-Figl-Observatorium für Astrophysik, gemeinsam mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Forschungsstation Haidlhof und gemeinsam mit den Partnerinstitutionen den WasserCluster Lunz. Weiters forschen Wissenschafterinnen und Wissenschafter der Universität in Niederösterreich am Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn. Mit April 2017 wurde das Wolfsforschungszentrum Teil der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	102
allgemein	38
wissenschaftlich	64
weiblich	60
männlich	42
Projekte	64
Publikationen	56
Vorträge/Präsentationen	120

Universität Wien
Universitätsring 1 | 1010 Wien
Telefon +43 1/42 77
buero.rektorat@univie.ac.at | www.univie.ac.at

Veterinärmedizinische Universität Wien

Gründung	1765
Rektorin	ao. Univ.-Prof.in Dr.in Petra Winter
Standorte in NÖ	Ernstbrunn, Pottenstein, Tulln, Wieselburg

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist die einzige akademische veterinärmedizinische Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs und zugleich die älteste im deutschsprachigen Raum. Ziel der Universität ist die Sicherung der Tiergesundheit in Österreich durch die hervorragende Ausbildung von Tierärztinnen und Tierärzten sowie Tiergesundheitspersonal. Ein weiteres Ziel ist Exzellenz sowohl in der veterinärmedizinischen und naturwissenschaftlichen Forschung als auch in der wissenschaftlichen Dienstleistung. Die Veterinärmedizinische Universität Wien sieht es als ihre Kernaufgabe an, wesentliche Beiträge zur Erhaltung der Gesundheit der Tiere – und somit auch des Menschen sowie zur Produktion gesunder Nahrungsmittel zu leisten.

Mit April 2017 wurde das Wolf Science Center (http://wolfscience.at/de/) in den Personalstand der Veterinärmedizinischen Universität Wien aufgenommen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	54
allgemein	32
wissenschaftlich	22
weiblich	27
männlich	27
Projekte	19
Publikationen	77
Vorträge/Präsentationen	39

Veterinärmedizinische Universität Wien
Veterinärplatz 1 | 1210 Wien
Telefon +43 1/250 77-0
ffi@vetmeduni.ac.at | www.vetmeduni.ac.at

Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin	
Geisteswissenschaften	
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	
Naturwissenschaften	
Sozialwissenschaften	
Technische Wissenschaften	

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Agrarwissenschaften und Veterinärmedizin

- AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling
- BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt
- Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel
- Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
- Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling

Gründung	2002
Geschäftsführung	Mag. (FH) Wolfgang Hermann
Leitung Geschäftsfeld	Prof. Dr. Friedrich Schmoll
Standort in NÖ	Mödling

Das Geschäftsfeld Tiergesundheit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) mit Hauptsitz Mödling ist eine führende Expertinnen- und Expertenorganisation in der Veterinärmedizin und versteht sich als Diagnostikzentrum sowie als Serviceeinrichtung für veterinärmedizinische Fragestellungen zu epidemiologischen Krankheitsausbrüchen. Es berät das zuständige Bundesministerium (BMASGK), wirkt bei der Implementierung von Surveillance-Programmen zur Gesundheitsüberwachung in Nutztierbeständen und bei der Entwicklung von Normen und Standards mit. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erarbeiten aufgrund eigener wissenschaftlicher Forschung Untersuchungsmethoden zur Verbesserung der Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit. Sie informieren und beraten die Fachwelt und die breitere Öffentlichkeit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	86
allgemein	59
wissenschaftlich	27
weiblich	55
männlich	31
Projekte	22
Publikationen	143
Vorträge/Präsentationen	79

AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling (Geschäftsfeld Tiergesundheit)
Robert-Koch-Gasse 17 | 2340 Mödling
Telefon +43 5/05 55-38112
vetmed.moedling@ages.at | www.ages.at

BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum

Gründung	1947
Leitung	DI Heinrich Prankl
Standort in NÖ	Wieselburg

Die BLT Wieselburg an der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Francisco Josephinum betreibt Forschung und Prüfung in der Landtechnik und landwirtschaftlichen Verfahrenstechnik sowie im Bereich Biomasse und erneuerbare Energie. Die BLT ist eine akkreditierte Prüfstelle (für Biomassefeuerungen, Verdecke von Traktoren, Laboranalytik usw.) sowie eine approbierte OECD-Prüfstelle für land- oder forstwirtschaftliche Zugmaschinen. Gemeinsam mit der teilrechtsfähigen Einrichtung „Josephinum Research“ werden geförderte Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchgeführt. Tätigkeitsschwerpunkte sind Precision Farming und Digitalisierung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	47
allgemein	10
wissenschaftlich	37
weiblich	8
männlich	39
Projekte	52
Publikationen	56
Vorträge/Präsentationen	77

BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum
Rottenhauser Straße 1 | 3250 Wieselburg
Telefon +43 7416/521 75-0
blt@josephinum.at | www.josephinum.at/blt

Bundesamt für Wasserwirtschaft
Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt

Gründung	1945
Leitung	DI Dr. Peter Strauß
Standort in NÖ	Petzenkirchen

Im Zentrum der Tätigkeiten des Instituts des Bundesamtes für Wasserwirtschaft in Petzenkirchen stehen Untersuchungen im Bereich des Bodenwasserhaushaltes. Ziel ist es, die Belastung von Grund- und Oberflächenwässern durch belastende Schadstoffe zu verringern. Forschungsschwerpunkte sind die Betrachtung von Oberflächenabfluss verbunden mit Bodenerosion und oberflächlich wirkendem Stofftransport sowie Stofftransport und Bodenwasserhaushalt im Boden selbst. Ein wesentlicher Fokus der Untersuchungen des Instituts liegt dabei auf Forschungen rund um den Problembereich Nitrat im Grundwasser. Zusätzlich werden auch Fragestellungen im Bereich des quantitativen Bodenwasserhaushalts behandelt, so zum Beispiel jene nach der Menge an durch die Landwirtschaft produziertem Wasser.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	18
allgemein	2
wissenschaftlich	16
weiblich	8
männlich	10
Projekte	21
Publikationen	24
Vorträge/Präsentationen	14

Bundesamt für Wasserwirtschaft,
Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt
Pollnbergstraße 1 | 3252 Petzenkirchen
Telefon +43 7416/521 08-0
ikt@baw.at | www.baw.at/wasser-boden-ikt.html

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS
BUNDESAMT FÜR WASSERWIRTSCHAFT

Bundesamt für Wasserwirtschaft
Ökologische Station Waldviertel

Gründung	1978
Leitung	Dr. Christian Bauer
Standort in NÖ	Schrems

Die Ökologische Station Waldviertel ist als eine Abteilung des Bundesamtes für Wasserwirtschaft eine nachgeordnete Stelle des BMNT. Aufgaben und Schwerpunkt: praxisorientierte Forschung und Beratung mit dem Ziel einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Teichen/Baggerseen. Bereitstellung von Expertisen für Bund, Länder und Private, vor allem in den Bereichen Gewässerökologie, (Karpfen-)Teichwirtschaft und Aquakultur in Warmwasser-Kreislaufanlagen, Wasserrahmenrichtlinie sowie in einem gewissen Ausmaß im Bereich Fließgewässer. Expertisen in Bezug auf Schäden durch Fischotter und Schadensvermeidung. Aus- und Weiterbildung (z. B. Berufsausbildung in der Fischerei, Breitenausbildung ...).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	3
allgemein	2
wissenschaftlich	1
weiblich	0
männlich	3
Projekte	4
Publikationen	2
Vorträge/Präsentationen	3

Bundesamt für Wasserwirtschaft,
Ökologische Station Waldviertel
Gebharts 33 | 3943 Schrems
Telefon +43 2853/782 07
oeko@baw.at | www.baw-oeko.at

BUNDESMINISTERIUM FÜR NACHHALTIGKEIT UND TOURISMUS
BUNDESAMT FÜR WASSERWIRTSCHAFT

Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau

Gründung	1860
Direktor	HR DI Dr. Reinhard Eder
Standorte in NÖ	Klosterneuburg, Langenzersdorf

Die Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau stellt den Wein- und Obstbaubetrieben praxisorientierte Forschungsergebnisse sowie zahlreiche Dienstleistungen (z. B. Beratung und staatliche Prüfnummer) zur Verfügung. Nationale und internationale Projekte, Kooperationen, Nationalexpertisen in internationalen Gremien (z. B. Internationale Organisation für Rebe und Wein [OIV], European Cooperative Programme for Plant Genetic Resources [ECPGR]) sichern den aktuellen Wissensstand, welcher im Ausbildungsbereich (HBLA, Kursangebote) weitergegeben wird. Wichtige Bereiche stellen moderne und biologische Bewirtschaftungsmethoden, Rebzüchtung, önologische und obstverarbeitende Verfahren, neue chemische und biologische Analyseverfahren sowie hoheitliche Aufgaben dar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	182
allgemein	140
wissenschaftlich	42
weiblich	81
männlich	101
Projekte	33
Publikationen	185
Vorträge/Präsentationen	179
Patente	1

Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau
Wiener Straße 74 | 3400 Klosterneuburg
Telefon +43 2243/379 10
direktion@weinobst.at
www.weinobstklosterneuburg.at

Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn

Gründung	1949
Direktor	DI Gottfried Kellner
Abteilungsleiter	DI Wolfgang Palme
Standort in NÖ	Ruprechtshofen

Die Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehrund Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn leistet Pionierarbeit bei der Sichtung von Gemüsesorten und -arten, bei der Förderung von Gemüsevielfalt, bei der Erarbeitung von Kulturverfahren und Anbausystemen im biologischen Gemüsebau sowie bei der Entwicklung von alternativen Produktionsentwürfen im Gemüsebau (z. B. Low-Energy-Produktion). Durch eine starke Vernetzung mit Gemüsebaubetrieben, der gemüsebaulichen Beratung sowie anderen angewandten Forschungsinstitutionen ist eine unmittelbare Praxisnähe gegeben. Seminare, Gruppentreffen und Exkursionen zu den Versuchsflächen unterstreichen die Drehscheibenfunktion dieser Einrichtung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	10
allgemein	10
wissenschaftlich	0
weiblich	5
männlich	5
Projekte	4
Publikationen	4
Vorträge/Präsentationen	15

Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn
Zinsenhof 7 | 3244 Ruprechtshofen
Telefon +43 2754/28 14
www.zinsenhof.at

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Geisteswissenschaften

- Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik
- Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich
- Ernst Krenek Institut
- Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig
- Institut für jüdische Geschichte Österreichs
- Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie
- Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit
- Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie
- Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung – Außenstelle Raabs an der Thaya
- Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft
- Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik

Gründung	1996
Leitung	Dr. Werner Fasslabend
Standort in NÖ	Hainburg

Das Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik (AIES) ist ein überparteiliches Forschungsinstitut, das seine Arbeit auf folgende Themen konzentriert: grundsätzliche europapolitische Fragen wie Ausbau der politischen Union und damit verbundene Problemstellungen; institutionelle Entwicklung; Fragen der EU-Erweiterungs- sowie Nachbarschaftspolitik; Ausbau der politischen und sicherheitspolitischen Dimension der EU; Entwicklung der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) und der Gemeinsamen Sicherheits- und Verteidigungspolitik (GSVP); Krisenmanagement der EU; Probleme des europäischen sicherheitspolitischen Umfelds, wie die Situation und Entwicklungen in Südost- und Osteuropa und im MENA-Raum sowie transatlantische Beziehungen und Erfassung globaler strategischer Trends.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	–
wissenschaftlich	5
weiblich	3
männlich	2
Projekte	2
Publikationen	39
Vorträge/Präsentationen	34

Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik
Dr.-Lang-Weg 3 | 2410 Hainburg an der Donau
Telefon +43 1/358 30 80
office@aies.at | www.aies.at

Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich

Gründung	1923
Leitung	Mag. Dr. Hermann Fuchsberger
Standort in NÖ	Krems

Das Bundesdenkmalamt, Abteilung für Niederösterreich befasst sich mit dem Erfassen, Erforschen, Schützen und Pflegen der beweglichen und unbeweglichen Denkmale Niederösterreichs, insgesamt rund 10.500 Objekte, und vermittelt Wissen um das kulturelle Erbe Niederösterreichs. Das Landeskonservatorat ist auch eine lebendige Forschungsstätte. Das Bewahren und Erweitern der einmaligen Denkmal-Landschaft erfordert eine konsequente wissenschaftliche und praktische Auseinandersetzung mit jedem erhaltenswerten Objekt nach internationalen Standards. Die Referentinnen und Referenten leisten ihren Beitrag mit ihrer fachlichen Expertise bei Unterschutzstellungen, wissenschaftlich fundierten Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen, aber auch im Rahmen zahlreicher Publikationen und Vorträge.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	14
allgemein	3
wissenschaftlich	11
weiblich	6
männlich	8
Projekte	3
Publikationen	13
Vorträge/Präsentationen	6

Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich
Hoher Markt 11 – Gozzoburg | 3500 Krems
Telefon +43 2732/777 88
niederoesterreich@bda.at | www.bda.at

Ernst Krenek Institut

Gründung	2004
Leitung	Mag. Petra Hinterholzer
Standort in NÖ	Krems

Ziel des Ernst Krenek Instituts (EKI) ist die Wahrung der Präsenz des künstlerischen Nachlasses Ernst Kreneks im aktuellen Musik- und Kulturleben, begleitet durch Einbindung in wissenschaftliche Forschung und Diskussion. Zu den laufenden Aufgaben zählen: Sicherung, Verwahrung, Aufarbeitung, Dokumentation, Bereitstellung und Vermittlung des Nachlasses Ernst Kreneks; Betreuung von Interessentinnen und Interessenten mit wissenschaftlichen und künstlerischen Tätigkeitsfeldern sowie von Praktikantinnen und Praktikanten als praxisnahe Ergänzung des Musikwissenschaftsstudiums. Die Vermittlung des künstlerischen Nachlasses Kreneks erfolgt insbesondere über gezielte Promotion bei Orchestern, Opernhäusern und professionellen Musikerinnen und Musiker, aber auch durch Workshops für Schülerinnen und Schüler und allgemein Musikinteressierte.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	4
allgemein	2
wissenschaftlich	2
weiblich	3
männlich	1
Vorträge/Präsentationen	6

Ernst Krenek Institut
Dr.-Karl-Dorrek-Straße 30 | 3500 Krems
Telefon +43 2732/715 70
office@krenek.at | www.krenek.at

ernst krenek
institut

Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig

Gründung	1083 (Gründung des Klosters)
Leitung	Mag. Bernhard Rameder
Standort in NÖ	Furth

Die Graphische Sammlung des Stiftes Göttweig umfasst ca. 32.000 Blätter, vorwiegend druckgraphische Arbeiten der deutschen, niederländischen, italienischen, französischen und englischen Schule des 16. bis 20. Jahrhunderts. Die Tätigkeitsschwerpunkte liegen auf der Erstellung von Ausstellungen und der wissenschaftlichen Bearbeitung der Stiftssammlungen. Weitere Arbeitsfelder sind die Organisation der Kunstsammlungen (Graphische Sammlung, Handschriften, Inkunabeln, Kunstsammlungen) und des Leihverkehrs, Vorträge sowie Publikationen. Neuer Schwerpunkt ist seit 2017 die Forcierung und Intensivierung von externen Forschungsprojekten zum reichhaltigen Material in den Sammlungen, insbesondere in der Musikwissenschaft und der Frühneuzeit-Forschung (Donauuniversität , Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Geschichtsforschung, Universität Wien).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	2
allgemein	–
wissenschaftlich	2
weiblich	1
männlich	1
Projekte	1
Publikationen	2
Vorträge/Präsentationen	2

Graphische Sammlung und Kunstsammlungen
Stift Göttweig
Stift Göttweig 1 | 3511 Furth bei Göttweig
Telefon +43 664/80 18 13 34
sammlungen@stiftgoettweig.at | www.stiftgoettweig.at

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Gründung	1988
Leitung	Priv. Doz.in Dr.in Martha Keil
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Institut für jüdische Geschichte Österreichs (INJOEST) widmet sich der umfassenden Erforschung der jüdischen Geschichte und Kultur in Österreich vom Mittelalter bis zur Gegenwart. Im Fokus steht die Beziehung der jüdischen Gemeinden zur nichtjüdischen Mehrheitsgesellschaft. Dazu werden die methodischen Werkzeuge der historischen Anthropologie, Kulturwissenschaften und Gender Studies herangezogen. Mehrere Editionsprojekte dienen der historischen Grundlagenforschung. Die Ergebnisse werden unter anderem über Fachpublikationen und Vorträge sowie über die jährliche Sommerakademie verbreitet. Vermittlung findet auch über Universitätslehre, Erwachsenenbildung und an Schulen statt. Das INJOEST ist in die internationale Forschungslandschaft eingebunden und ist Mitglied des Forschungsnetzwerks Interdisziplinäre Regionalstudien (first).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	9
allgemein	1
wissenschaftlich	8
weiblich	5
männlich	4
Projekte	10
Publikationen	37
Vorträge/Präsentationen	49

Institut für jüdische Geschichte Österreichs
Dr.-Karl-Renner-Promenade 22 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/771 71-0
office@injoest.ac.at | www.injoest.ac.at

Institut für jüdische Geschichte Österreichs

Institut für Orientalische und Europäische Archäologie
Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie

Gründung	2013
Leitung	Dr.in Barbara Horejs
Standort in NÖ	Krems

Das Institut für Orientalische und Europäische Archäologie (OREA) entstand 2013 durch eine wissenschaftlich strukturelle Neuorganisation dreier ehemaliger Kommissionen der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Das Institut deckt den essenziellen Kulturraum prähistorischer und früher historischer Entwicklungen vom Orient bis Europa ab, die sich derzeit in den drei kulturellen Kernzonen Europa, Ägypten und Levante sowie Ägäis & Anatolien widerspiegeln. Fokussierte Forschungen zu verschiedenen Schwerpunkten sind in Forschungsgruppen wie z. B. der in Krems ansässigen Forschungsgruppe Quartärarchäologie, ab 2017 unter der Leitung von Mag. Dr. Thomas Einwögerer konzentriert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	7
allgemein	–
wissenschaftlich	7
weiblich	1
männlich	6
Projekte	1
Publikationen	20
Vorträge/Präsentationen	6

Institut für Orientalische und Europäische Archäologie
Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie
Rechte Kremszeile 2E | 3500 Krems
Telefon +43 1/515 81-2404
orea@oeaw.ac.at | www.orea.oeaw.ac.at

ÖAW Österreichische Akademie der Wissenschaften

Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Gründung	1969 (als Institut der ÖAW)
Leitung	Dr. Thomas Kühtreiber
Standort in NÖ	Krems

Am Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit erforschen wir ausgehend von der materiellen Kultur die Vielfalt menschlicher Lebensgestaltung. Materielle Kultur ist ein wichtiges Medium gesellschaftlicher Kommunikation. Im Sinne der Kulturforschung verstehen wir unter Realien sowohl Dinge wie Ideen, deren Kontext – etwa in Form von Handlungen, Vorstellungen und Bewertungen – Lebenswirklichkeiten konstituiert. Das Spektrum „realienkundlich" relevanter Überlieferung ist vielfältig. Sachzeugnisse werden nicht nur hinsichtlich ihres Objektcharakters, sondern auch als Akteure – Bilder und Texte nicht nur aufgrund ihrer vermittelten Inhalte, sondern auch als Objekte – einbezogen. Realienkunde arbeitet als eine integrative historische Teildisziplin mit explizit kulturwissenschaftlicher Ausrichtung interdisziplinär.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	14
allgemein	4
wissenschaftlich	10
weiblich	11
männlich	3
Projekte	8
Publikationen	23
Vorträge/Präsentationen	26

Institut für Realienkunde des Mittelalters
und der frühen Neuzeit
Körnermarkt 13 | 3500 Krems
Telefon +43 662/80 44-4980
sekretariat.imareal@sbg.ac.at | www.imareal.sbg.ac.at

UNIVERSITÄT SALZBURG

Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie

Gründung	2010
Leitung	ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Wolfgang Neubauer
Standort in NÖ	Langenzersdorf

Am Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie (LBI ArchPro) beschäftigen sich Expertinnen und Experten für Archäologie, Geophysik, Geodätik, Informatik, Physik, Geologie, Fernerkundung und Technik mit der Entwicklung effizienter Messtechniken und Methoden, die eine zerstörungsfreie Detektion, Dokumentation und Visualisierung des im Boden verborgenen Kulturerbes in kompletten Landschaftsbereichen aus der Luft und am Boden ermöglichen. Technische und methodologische Neuentwicklungen werden in enger Zusammenarbeit mit den LBI ArchPro-Partnerorganisationen und kooperierenden Instituten und Firmen anwendungsnah anhand ausgewählter großflächiger Fallstudien in Österreich und den europäischen Partnerländern getestet und optimiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	27
allgemein	4
wissenschaftlich	23
weiblich	13
männlich	14
Projekte	8
Publikationen	39
Vorträge/Präsentationen	35

Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische
Prospektion und Virtuelle Archäologie
Hohe Warte 38 | 1190 Wien
Telefon +43 1/360 26-3001
administration@archpro.lbg.ac.at | www.archpro.lbg.ac.at

Ludwig Boltzmann Gesellschaft

Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung
Außenstelle Raabs an der Thaya

Gründung	2010 (Eröffnung der Außenstelle)
Leitung	Univ.-Prof. Dr. Stefan Karner Mag. Philipp Lesiak
Standort in NÖ	Raabs an der Thaya

Als direkte Nachnutzung der Niederösterreichischen Landesausstellung 2009 wurde in Raabs an der Thaya im Mai 2010 eine Außenstelle des LBI für Kriegsfolgen-Forschung errichtet, die sich vor allem im Bereich der österreichisch-tschechischen Geschichte etablieren konnte. Seit ihrer Eröffnung dient die Außenstelle dem Land Niederösterreich als zeithistorische Dienstleistungseinrichtung und stellt eine anerkannte Kapazität Niederösterreichs zur Erfüllung des Kulturabkommens zwischen Niederösterreich und der Region Vysočina dar.
Als Büro des wissenschaftlichen Fachbeirates zum Haus der Geschichte im Museum Niederösterreich beteiligte sich die Außenstelle an der Konzeption und Umsetzung des neuen Museums. Innerhalb des Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien beteiligt sich die Außenstelle an zwei Forschungsverbünden und ist mit deren Wissenschaftsvermittlung betraut.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	6
allgemein	–
wissenschaftlich	6
weiblich	2
männlich	4
Projekte	4
Publikationen	7
Vorträge/Präsentationen	9

Ludwig Boltzmann-Institut für Kriegsfolgen-Forschung
Außenstelle Raabs an der Thaya
Oberndorf bei Raabs 7 | 3820 Raabs an der Thaya
Telefon +43 664/123 75 34
philipp.lesiak@bik.ac.at | www.bik.ac.at

Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft

Gründung	1974
Leitung	Univ.-Prof. Dr. Friedrich Stadler Dr. Christoph Limbeck-Lilienau
Standort in NÖ	Kirchberg am Wechsel

Die Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft (ÖLWG) fördert das Wissen um die Person und das Werk Ludwig Wittgensteins, die Aufklärung seines Wirkens als Lehrer im niederösterreichischen Feistritztal und die Fortführung einer Philosophie im internationalen und interdisziplinären Kontext, wie Wittgenstein sie angeregt hat. Als Alleinstellungsmerkmal der ÖLWG kann höchste wissenschaftliche Reputation bei gleichzeitiger enger Verwurzelung in der Region angesehen werden. Die ÖLWG veranstaltet jährlich das weltweit anerkannte Internationale Wittgenstein Symposium mit wechselnden philosophischen Jahresthemen und publiziert deren Ergebnisse in einer wissenschaftlichen Buchreihe. Zur besonderen Förderung des akademischen Nachwuchses und zur weiteren Belebung des Standortes Kirchberg am Wechsel organisiert die ÖLWG außerdem jährlich eine Internationale Summer-School zu Wittgensteins Philosophie.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	29
allgemein	16
wissenschaftlich	13
weiblich	11
männlich	18
Projekte	3
Publikationen	127
Vorträge/Präsentationen	128

Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft
Markt 63 | 2880 Kirchberg am Wechsel
Telefon +43 2641/25 57
alws@aon.at | www.alws.at

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie

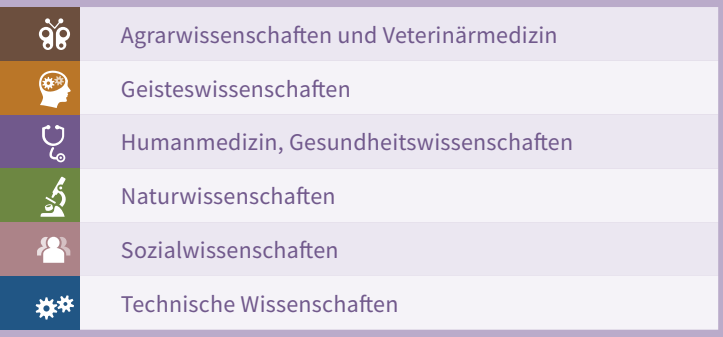
Gründung	2004
Leitung	o. Univ.-Prof. Dr. Andreas Redtenbacher
Standort in NÖ	Klosterneuburg

Das Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie ist ein theologisches Forschungsinstitut, das sich mit der Theologie der Liturgischen Bewegung des 20. Jahrhunderts und besonders mit Pius Parsch (1884–1954) befasst. Parsch zählt zu den wichtigsten deutschsprachigen Reformtheologen im Vorfeld des II. Vatikanums. Zu den Hauptaufgaben unseres Instituts zählen das wissenschaftliche Erschließen und die Auswertung von Parschs Lebenswerk sowie die Förderung der Rezeption und Integration seiner Ansätze im Gesamtspektrum der Theologie. Das Institut betreut und bearbeitet das Archiv des von Parsch gegründeten „Volksliturgischen Apostolats“ sowie seinen persönlichen Nachlass und gibt unter anderem drei wissenschaftliche Buchreihen heraus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	4
allgemein	1
wissenschaftlich	3
weiblich	3
männlich	1
Projekte	2
Publikationen	14
Vorträge/Präsentationen	5

Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie
Stiftsplatz 8/3 | 3400 Klosterneuburg
Telefon +43 2243/411-111 und -451
pius.parsch@stift-klosterneuburg.at
www.pius-parsch-institut.at

STIFT KLOSTER NEUBURG



Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften

- EBG MedAustron
- Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

EBG MedAustron

Gründung	2007
Geschäftsführung	Prof. Dr. Eugen B. Hug DI Alfred Zens, MBA
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

MedAustron in Wiener Neustadt ist eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und Forschung in Europa. Unter Verwendung von Protonen und später auch Kohlenstoffionen werden Patientinnen und Patienten mit dieser innovativen Form der Strahlentherapie behandelt, im Vollbetrieb jährlich bis zu 1.000. Weltweit existieren erst fünf derartige Zentren, welche die Ionentherapie sowohl mit Protonen als auch Kohlenstoffionen an einem Ort gemeinsam anbieten. MedAustron versteht sich als ein interdisziplinäres und überregionales österreichisches Zentrum und spezialisiert sich auf die Krebsbehandlung mit Ionen, die Erforschung und Weiterentwicklung dieser neuen Therapieform sowie die Forschung mit Ionen- bzw. Protonenstrahlen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	175
allgemein	72
wissenschaftlich	103
weiblich	67
männlich	108
Projekte	2
Publikationen	31
Vorträge/Präsentationen	38

EBG MedAustron
Marie-Curie-Straße 5 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/261 00-0
office@medaustron.at | www.medaustron.at

Karl Landsteiner Gesellschaft

Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung

Gründung	2004
Präsident	Univ.-Prof. Dr. Bernhard Schwarz
Standort in NÖ	Hauptsitz in St. Pölten*

Medizinisches Forschen und Wirken auf höchstem Niveau – dafür steht die Karl Landsteiner Gesellschaft. Benannt nach dem niederösterreichischen Nobelpreisträger und Entdecker der Blutgruppen, wissen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter diesem Anspruch verpflichtet und leben ihn in ihrer täglichen Arbeit.Die Karl Landsteiner Gesellschaft ist eine unabhängige, medizinisch-wissenschaftliche Forschungsinstitution und umfasst derzeit 63 Institute, die nahezu sämtliche Teilgebiete der Medizin abdecken. Die Institute werden patientenorientiert, berufsbegleitend und mit hohem Praxisbezug geführt und von namhaften Persönlichkeiten geleitet. Konkrete Zielsetzungen und laufende Beurteilungen sichern bei allen Forschungsprojekten einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard.

*Die Karl Landsteiner Gesellschaft verfügt in Niederösterreich über insgesamt 29 Institute an folgenden Standorten: Angern, Baden, Eggenburg, Hinterbrühl, Kirchstetten, Korneuburg, Krems, Mauer/Amstetten, Mauerbach, Melk, Mödling, Seebenstein, Senftenberg, Stockerau, St. Pölten, Wiener Neustadt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	56
allgemein	9
wissenschaftlich	47
weiblich	45
männlich	11
Projekte	86
Publikationen	146
Vorträge/Präsentationen	219

Karl Landsteiner Gesellschaft
Franziskanergasse 4a | 3100 St. Pölten
Telefon +43 676/574 75 31
sekretariat@karl-landsteiner.at | www.karl-landsteiner.at

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Naturwissenschaften

- Austrian Centre of Industrial Biotechnology
- Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality Safety and Innovation – FFoQSI GmbH
- CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie
- Conrad Observatorium
- European Severe Storms Laboratory – Science and Training
- Institute of Science and Technology Austria
- International Institute for Applied Systems Analysis
- Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung
- Krahuletz Museum
- Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum
- WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH
- Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn

Austrian Centre of Industrial Biotechnology

Gründung	2010
Leitung	Dr. Mathias Drexler
Standort in NÖ	Tulln

Das Austrian Centre of Industrial Biotechnology (acib) ist ein international ausgerichtetes Forschungszentrum mit über 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Das Ziel des acib mit Standorten in Österreich, Deutschland, Italien und Spanien ist, Methoden der Natur in die Industrie (Chemie, Pharma, Lebensmittel ...) zu übertragen und Produkte und Prozesse umweltfreundlicher und gleichzeitig wirtschaftlicher zu machen. Am Standort in Tulln (seit 2013) dreht sich alles um die Umweltbiotechnologie – um das Wechselspiel zwischen Enzymen oder Mikroorganismen mit Kunststoffen oder Biopolymeren. Das gewonnene Wissen ermöglicht neue Ansätze in der Umwelttechnik, in der Landwirtschaft sowie in der Industrie – wie das Entwickeln neuer Kunststoffe mit besonderen Eigenschaften, die gezielt biologisch abbaubar sind.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	19
allgemein	–
wissenschaftlich	19
weiblich	12
männlich	7
Projekte	8
Publikationen	36
Vorträge/Präsentationen	32
Patente	4

Austrian Centre of Industrial Biotechnology
Konrad-Lorenz-Straße 20 | 3430 Tulln
Telefon +43 316/873 93 11
office@acib.at | www.acib.at

Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality Safety and Innovation – FFoQSI GmbH

Gründung	2017
Geschäftsführung	Dr. Jürgen Marchart
Wiss. Leitung	Univ.-Prof. Dr. Martin Wagner
Standort in NÖ	Tulln

Das Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety and Innovation (FFoQSI) wurde 2017 gegründet und ist angetreten, die Nahrungs- und Futtermittelproduktion besser, sicherer und nachhaltiger zu machen. Um dies zu erreichen, wird ein umfangreiches Forschungsprogramm in Kooperation mit namhaften Unternehmens- und wissenschaftlichen Partnern entlang der Wertschöpfungskette der Agri-Food-Industrie umgesetzt. Das gemeinsame Ziel: die gesamte Wertschöpfungskette heimischer Futter- und Lebensmittel besser, sicherer und nachhaltiger zu machen – vom Feld bis zum Teller. FFoQSI wickelt zusammen mit seinen Partnern ein ambitioniertes Forschungsprogramm ab und unterstützt die Teams der Forscherinnen und Forscher dabei mit professionellem Projektmanagement, vernetzt die Partner untereinander und entwickelt mit ihnen gemeinsam Forschungspläne.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	15
allgemein	6
wissenschaftlich	9
weiblich	10
männlich	5
Projekte	15

Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality, Safety & Innovation – FFoQSI
Technopark 1C | 3430 Tulln
Telefon +43 2272/227 00
office@ffoqsi.at | www.ffoqsi.at

CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie

Gründung	2008
Geschäftsführung	Mag. (FH) Alexander Balatka
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Das CEST steht mit seinen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft im Dienste der produzierenden Industrie.
Auf Grundlage der erfolgreichen Forschungs- und Entwicklungsarbeit werden innovative Produkte und Prozesse gestaltet, die zu einer Steigerung der Wertschöpfungskette in Niederösterreich beitragen. Das Kompetenzzentrum konzentriert sich in seinen interdisziplinären Arbeiten auf elektrochemische Oberflächentechnik, Oberflächencharakterisierung, Korrosionsforschung und Bioelektrochemie. Die Hauptarbeitsgebiete sind Methodenentwicklung, funktionelle Oberflächen und mechanistische Untersuchungen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	40
allgemein	12
wissenschaftlich	28
weiblich	20
männlich	20
Projekte	46
Publikationen	30
Vorträge/Präsentationen	47
Patente	1

CEST Kompetenzzentrum
für elektrochemische Oberflächentechnologie
Viktor-Kaplan-Straße 2 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/222 66
office@cest.at | www.cest.at

Conrad Observatorium

Gründung	2002
Leitung	Dr. Roman Leonhardt
Standort in NÖ	Muggendorf

Das Conrad Observatorium stellt als geophysikalisches Observatorium ein breites Spektrum an Beobachtungsmöglichkeiten zur Verfügung. Am Conrad Observatorium werden Erdbebenaktivitäten, Erdschwerevariationen, magnetische Feldvariationen, geodätische Parameter, atmosphärische Wellen und meteorologische Daten kontinuierlich überwacht. Mit seiner Bandbreite an unterstützten Messverfahren, der Instrumentierung und dem Layout der Messstollen stellt das Conrad Observatorium einen weltweit einzigartigen Forschungs- und Entwicklungsstandort für Erdwissenschafterinnen und Erdwissenschafter aller Fachrichtungen dar.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	4
allgemein	–
wissenschaftlich	4
weiblich	2
männlich	2
Projekte	38
Publikationen	6
Vorträge/Präsentationen	9

Conrad Observatorium
Trafelberg 1–2 | 2763 Muggendorf
Telefon +43 1/360 26-2507
www.conrad-observatorium.at

European Severe Storms Laboratory – Science and Training

Gründung	2011
Leitung	Dr. Pieter Groenemeijer Alois M. Holzer
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Das ESSL wurde 2011 mit Sitz in Wiener Neustadt als Partnerverein des Deutschen ESSL (European Severe Storms Laboratory e. V. in Weßling bei München) gegründet, um Unwetterforschung auf europäischem Level zu betreiben. Die Arbeitsschwerpunkte sind neben der klassischen Grundlagenforschung im Bereich konvektiver Unwetter der Betrieb einer in Europa einzigartigen Ereignisdatenbank für Unwetter, die Veranstaltung von europäischen Unwetterkonferenzen im Abstand von jeweils zwei Jahren und das Angebot von Testbed- und Trainingsaktivitäten zur laufenden Verbesserung von Unwetterwarnungen an der so entscheidenden Schnittstelle Forschung zu Anwendung. Das ESSL ist in den vergangenen Jahren zu einem wichtigen Bestandteil der europäischen meteorologischen Infrastruktur geworden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	6
allgemein	1
wissenschaftlich	5
weiblich	1
männlich	5
Projekte	4
Publikationen	10
Vorträge/Präsentationen	32

European Severe Storms Laboratory –
Science and Training
Bräunlichgasse 6a/6 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 664/450 99 89
alois.holzer@essl.org | www.essl.org

Institute of Science and Technology Austria

Gründung	2006
Präsident	Prof. Thomas Henzinger
Managing Director	Dr. Georg Schneider
Standort in NÖ	Klosterneuburg

Das IST Austria ist ein Forschungsinstitut mit eigenem Promotionsrecht. Das Institut betreibt Grundlagenforschung in den Natur- sowie in den Formalwissenschaften und bildet Forscherinnen und Forscher künftiger Generationen aus. Ziel ist es, einen erfolgreichen Beitrag für die internationale Scientific Community, die europäische Forschung, die österreichische Hochschulbildung und die gesamte Gesellschaft zu leisten. Gegründet wurde das Institut 2006 per Bundesgesetz. Die Finanzierung basiert auf einer Vereinbarung zwischen dem Bund und dem Land Niederösterreich. Bis zum Jahr 2026 sollen rund 90 Forschungsgruppen und mehr als 1.000 Personen im Dienste der Wissenschaft vor Ort tätig sein. In der Nähe des Campus ist ein Technologiepark geplant, der unter anderem die wirtschaftliche Verwertung der Forschungsergebnisse ermöglichen soll.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	615
allgemein	252
wissenschaftlich	363
weiblich	266
männlich	349
Projekte	135
Publikationen	315
Patente	2

Institute of Science and Technology Austria (IST Austria)
Am Campus 1 | 3400 Klosterneuburg
Telefon +43 2243/90 00
office@ist.ac.at | www.ist.ac.at

International Institute for Applied Systems Analysis

Gründung	1972
Leitung	Dr. Albert van Jaarsveld
Standort in NÖ	Laxenburg

Das International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) ist ein internationales Forschungsinstitut, das politisch relevante Forschung in Bereichen durchführt, die zu umfangreich oder zu komplex sind, um von einem einzelnen Land oder einer einzigen Disziplin bewältigt zu werden. Dies sind Probleme wie z. B. der Klimawandel, Energiesicherheit, alternde Bevölkerung oder nachhaltige Entwicklung. Finanziert von wissenschaftlichen Institutionen weltweit, ist das IIASA eine unabhängige Organisation, deren Aufgabe darin besteht, mit Hilfe der angewandten Systemanalyse Lösungen für globale und universelle Probleme zum Wohl der Menschen, der Gesellschaft und der Umwelt zu finden und die daraus resultierenden Erkenntnisse den politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern zur Verfügung zu stellen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	354
allgemein	136
wissenschaftlich	218
weiblich	159
männlich	195
Projekte	134
Publikationen	543
Vorträge/Präsentationen	336

International Institute for Applied Systems Analysis
Schlossplatz 1 | 2361 Laxenburg
Telefon +43 2236/807-0
info@iiasa.ac.at | www.iiasa.ac.at

Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung

Gründung	1990
Leitung	Prof. DDr. Gerd Müller
Standort in NÖ	Klosterneuburg

Das Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung (KLI) ist ein internationales Zentrum für theoretische Biologie. Das Institut fördert die Formulierung, Analyse und Integration biologischer Theorien sowie die Untersuchung ihrer wissenschaftlichen und kulturellen Konsequenzen. Der thematische Schwerpunkt liegt auf den Gebieten der Evolutionstheorie und der Entwicklungstheorie. In diesen Bereichen unterstützt das KLI interdisziplinäre, in Eigenverantwortung der Fellows durchgeführte Forschungsprojekte, die entweder Modelle lebender Systeme herstellen oder metatheoretische Darstellungen geschichtlicher, philosophischer oder kultureller Aspekte von biologischen Theorien zum Ziel haben.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	3
wissenschaftlich	2
weiblich	4
männlich	1
Projekte	26
Publikationen	37
Vorträge/Präsentationen	36

Konrad Lorenz Institut
für Evolutions- und Kognitionsforschung
Martinstraße 12 | 3400 Klosterneuburg
Telefon +43 2243/30 27 40
sec@kli.ac.at | www.kli.ac.at

KLI
An Institute for the Advanced Study of Natural Complex Systems

Krahuletz Museum

Gründung	1902
Obmann	Mag. Gerhard Dafert
Direktor	Dr. Johannes M. Tuzar
Standort in NÖ	Eggenburg

Die Krahuletz Gesellschaft, benannt nach Johann Krahuletz (1848–1928), wurde im Jahr 1900 gegründet und war Initiatorin für den Bau des Krahuletz Museums in Eggenburg, das 1902 eröffnet wurde. Sammlungsschwerpunkte des Museums, das sich durch eine moderne museumspädagogische Präsentation der Dauerausstellung und der jährlichen Sonderausstellungen auszeichnet, sind Erdwissenschaften, Archäologie und Volkskunde im nördlichen Niederösterreich. Die Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Geologie, der Mineralogie, der Paläontologie, der Archäologie (Urgeschichte bis Zeitgeschichte), der Denkmalpflege, der Provenienzforschung und der regionalen Geschichte. Eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen wissenschaftlichen Institutionen zeichnet das Museum aus.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	4
allgemein	2
wissenschaftlich	2
weiblich	2
männlich	2
Projekte	2
Publikationen	4
Vorträge/Präsentationen	2

Krahuletz Museum
Krahuletzplatz 1 | 3730 Eggenburg
Telefon +43 2984/340 03
gesellschaft@krahuletzmuseum.at
www.krahuletzmuseum.at

Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum

Gründung	2004
Leitung	DI Martin Rogenhofer
Standort in NÖ	Wieselburg

Die Entwicklung neuartiger Lebensmittel, die Optimierung von Verarbeitungsprozessen sowie die Erprobung neuer Technologien bzw. Roh- und Hilfsstoffe sind die wichtigsten Aufgaben des 2004 gegründeten Kompetenzzentrums für Lebensmitteltechnologie. Das LMTZ unterstützt Lebensmittelunternehmen bei ihren Forschungsarbeiten und bei der Umsetzung von innovativen Ideen. Viele am Markt befindliche Lebensmittel wurden hier verbessert oder neu entwickelt. Zusätzlich werden kundenspezifische Kleinproduktionen für Bemusterungen und Messepräsentationen hergestellt. Zu diesem Zweck stehen Technologien im Pilotmaßstab für Milchprodukte, Getränke, Desserts, Eis, Convenience-Food, Feinkost, Biotechnologie u. a. zur Verfügung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	9
allgemein	–
wissenschaftlich	9
weiblich	1
männlich	8
Projekte	80
Vorträge/Präsentationen	6

Lebensmitteltechnologisches Zentrum
HBLFA Francisco Josephinum
Weinzierl 1 | 3250 Wieselburg
Telefon +43 7416/524 37-800
office.lmtz@josephinum.at | www.josephinum.at/lmtz

WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH

Gründung	2005
Leitung	Univ.-Prof. Dr. Thomas Hein Mag.[a] Birgit Humpelstetter
Standort in NÖ	Lunz am See

Der WasserCluster Lunz (WCL) ist ein interuniversitäres Zentrum für die Erforschung aquatischer Ökosysteme. Er wird in Zusammenarbeit mit der Universität Wien, der Universität für Bodenkultur Wien und der Donau-Universität Krems geführt und vom Land Niederösterreich und der Stadt Wien gefördert. Der WCL betreibt sowohl Grundlagenforschung als auch angewandte Forschung. Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Biodiversität, Nahrungskettenforschung, Biogeochemie, Ökotoxikologie, Restaurationsökologie und beim Management von Bächen, Flüssen und Seen. Neben der Feldforschung steht die Entwicklung der experimentellen Forschung im Vordergrund. Zudem ist der WCL ein wichtiger Standort für universitäre Lehre, postgraduale und internationale Ausbildung.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	54
allgemein	16
wissenschaftlich	38
weiblich	36
männlich	18
Projekte	27
Publikationen	28
Vorträge/Präsentationen	61

WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH
Dr.-Carl-Kupelwieser-Promenade 5 | 3293 Lunz am See
Telefon +43 7486/200 60
office@wcl.ac.at | www.wcl.ac.at

Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn

Gründung	2008
Leitung	Priv. Doz[in]. Dr.[in] Friederike Range Dr.[in] Zsófia Virányi Univ.-Prof. Dr. Kurt Kotrschal
Standort in NÖ	Ernstbrunn

Das wissenschaftliche Interesse des Wolf Science Centers Ernstbrunn (WSC) kreist zentral um die kognitiven und kooperativen Fähigkeiten von Wölfen und Hunden, vor allem im Zusammenhang mit ihren Sozialbeziehungen zu Artgenossen und zu menschlichen Partnern. Warum dies ein höchst relevantes Forschungsfeld darstellt, scheint eigentlich klar: Immer noch ist es rätselhaft, warum gerade der Wolf in Gestalt des Hundes zum engsten Tierkumpan des Menschen wurde. Diese Langzeitbeziehung mag in ähnlichen Jäger-und-Sammler-Lebensstilen der beiden Arten liegen. Menschen und Wölfe scheinen besonders die kooperative Art der Jagd und die Fürsorge für ihren Nachwuchs zu teilen. Sowohl bei Menschen als auch bei Caniden (Hundeartigen) ist Kooperation die Basis des Sozialsystems.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	22
allgemein	11
wissenschaftlich	11
weiblich	17
männlich	5
Projekte	4
Publikationen	11
Vorträge/Präsentationen	23

Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn
Dörfles 48 | 2115 Ernstbrunn
Telefon +43 2576/301 38
info@wolfscience.at | www.wolfscience.at

Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Sozialwissenschaften

- Institut für Geschichte des ländlichen Raumes
- International Anti-Corruption Academy
- Waldviertel Akademie
- Zentrum für Migrationsforschung

Institut für Geschichte des ländlichen Raumes

Gründung	2002
Leitung	Univ.-Prof. Mag. Dr. Ernst Langthaler Mag. Ulrich Schwarz-Gräber
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Institut für Geschichte des ländlichen Raumes (IGLR), gegründet 2002 in St. Pölten, ist ein eigenständiges Forschungsinstitut zur ländlichen Umwelt-, Wirtschafts-, Politik-, Sozial- und Kulturgeschichte Österreichs, Europas und der Welt. Die drei Leitmotive lauten: Erkenntnis schöpfen, Akteurinnen und Akteure folgen, Menschen vernetzen. Das IGLR ist österreichweit das einzige und in Europa eines von wenigen Forschungsinstituten im Bereich der „rural history". Das IGLR bildet als Geschäftsstelle der European Rural History Organisation (EURHO) einen zentralen Knoten der internationalen Scientific Community. Das Institut ist auch Gründungsmitglied des im Rahmen der FTI-Strategie des Landes Niederösterreich eingerichteten Forschungsnetzwerkes Interdisziplinäre Regionalstudien (first).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	6
allgemein	–
wissenschaftlich	6
weiblich	3
männlich	3
Projekte	9
Publikationen	19
Vorträge/Präsentationen	31

Institut für Geschichte des ländlichen Raumes
Kulturbezirk 4 | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/90 05-12987
office@ruralhistory.at | www.ruralhistory.at

International Anti-Corruption Academy

Gründung	2011
Leitung	Mag. Martin Kreutner, MSc Dekan und Exekutivsekretär
Standort in NÖ	Laxenburg

Die Internationale Anti-Korruptionsakademie (IACA) ist eine internationale Organisation mit derzeit 73 Mitgliedstaaten, deren Zweck es ist, die Korruptionsbekämpfung und -prävention zu fördern. Dabei sollen vor allem diejenigen mit dem nötigen Know-how und Rüstzeug ausgestattet werden, die weltweit an vorderster Front im Kampf gegen Korruption stehen. Mit dieser Zielsetzung sowie mit ihrem interdisziplinären, integrativen und nachhaltigen Ansatz hat sich IACA innerhalb kurzer Zeit zu einer zentralen internationalen Forschungs- und Ausbildungseinrichtung sowie zu einer der globalen Dialogplattformen für Fachorganisationen, Wissenschafterinnen und Wissenschafter sowie Expertinnen und Experten aus dem öffentlichen sowie dem privaten Bereich entwickelt. Bislang nutzten Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 155 Ländern das breite Angebot an akademischen Programmen und thematischen Seminaren.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	32
allgemein	26
wissenschaftlich	6
weiblich	18
männlich	14
Projekte	4
Publikationen	18
Vorträge/Präsentationen	132

International Anti-Corruption Academy (IACA)
Münchendorfer Straße 2 | 2361 Laxenburg
Telefon +43 2236/71 07 18-101
mail@iaca.int | www.iaca.int

Waldviertel Akademie

Gründung	1984
Leitung	Dr. Ernst Wurz Christoph Mayer, MAS
Standort in NÖ	Waidhofen an der Thaya

Zur geistigen Regionalentwicklung der Region gegründet, steht die Durchführung von Veranstaltungen und Projekten im Wissenschafts-, Kultur- und Bildungsbereich im Mittelpunkt der Arbeit der Waldviertel Akademie. Zudem sind auch Kooperationsprojekte mit den tschechischen Nachbarn essenzieller Bestandteil ihres Schaffens. Die Waldviertel Akademie greift die brennenden Fragen der Region und der Zeit auf: Abwanderung und Stillstand, Öffnung und Globalisierung, Genetik und Technik, Alter und Jugend. Sie behandelt historisch und tagespolitisch aktuelle Themen unter maßgeblicher Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern. Ziel ist es, den sonst Sprachlosen und den vielen Ungefragten der Gesellschaft die Chance zu geben, ihre Bedürfnisse zu artikulieren und ihre Vorstellungen und Ideen einzubringen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	3
allgemein	3
wissenschaftlich	–
weiblich	2
männlich	1
Projekte	6
Vorträge/Präsentationen	4

Waldviertel Akademie
Hauptplatz 9 | 3830 Waidhofen an der Thaya
Telefon +43 2842/537 37
office@waldviertelakademie.at
www.waldviertelakademie.at

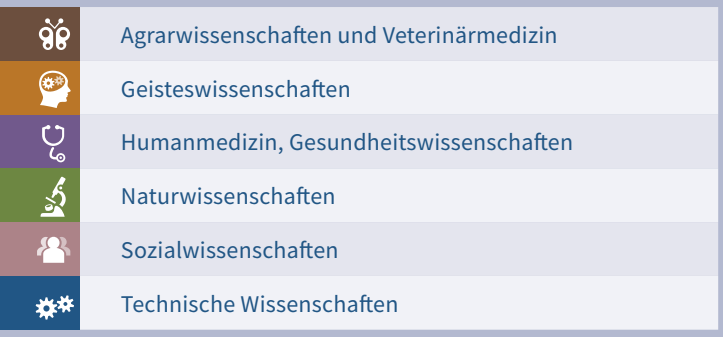
Zentrum für Migrationsforschung

Gründung	2012
Leitung	Dr.in Rita Garstenauer
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Zentrum für Migrationsforschung (ZMF) wurde als Projekt des Instituts für Geschichte des ländlichen Raumes im Auftrag des Niederösterreichischen Landesarchivs ins Leben gerufen. Seit 2015 besteht es als Verein, der Forschung durchführt und Forschungsansätze weiterentwickelt. Das ZMF versteht sich als Forschungseinrichtung in Niederösterreich mit einem starken Auftrag zur Wissenschaftsvermittlung im Ausstellungswesen und durch öffentliche Veranstaltungen sowohl für ein Fachpublikum als auch für die breite Öffentlichkeit.
Das ZMF verbindet Ansätze zur Migrations- und Mobilitätsforschung aus unterschiedlichen Disziplinen der Geistes-, Kultur-und Sozialwissenschaften. Es nimmt Migrationsphänomene als historische Prozesse wahr, die in individuellen Lebensläufen, aber auch über Generationen hinweg in unserer Gesellschaft wirksam werden.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	8
allgemein	4
wissenschaftlich	4
weiblich	5
männlich	3
Projekte	3
Publikationen	9
Vorträge/Präsentationen	3

Zentrum für Migrationsforschung
Kulturbezirk 4 | 3109 St. Pölten
Telefon +43 2742/90 05-16259
office@migrationsforschung.at
www.migrationsforschung.at



Viele Institutionen decken mehrere Wissenschaftsdisziplinen ab. Gekennzeichnet wird dies durch die obenstehenden, farblich hervorgehobenen Symbole. Der Hauptschwerpunkt der jeweiligen Einrichtung wird vergrößert dargestellt.

Technische Wissenschaften

- AC^2T – Kompetenzzentrum für Tribologie
- ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- Aerospace & Advanced Composites
- AIT Austrian Institute of Technology
- Bioenergy 2020+ GmbH
- FOTEC Forschungs- und Technologietransfer
- Institut für Industrielle Ökologie
- Kompetenzzentrum Holz

AC²T research GmbH – Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie

Gründung	2002
Geschäftsführung	Univ.-Prof. DI Dr. Friedrich Franek DI Dr. Andreas Pauschitz
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Als eines der weltweit größten Exzellenzzentren für Tribologie (Reibungslehre) nimmt die AC²T research GmbH die Funktion als Netzwerkknoten für Tribologie in Österreich ein und unterstützt als F&E-Dienstleistungsunternehmen die technologische Weiterentwicklung seiner Kunden. AC²T befasst sich mit Fragestellungen zur Verlängerung der Funktionsdauer von Anlagen (z. B. durch Optimierung der Reibung, Verringerung des Verschleißes, gezielten Einsatz von Schmierstoffen, Funktionsüberwachung mittels Condition Monitoring) mit dem Ziel, die Zuverlässigkeit zu erhöhen. Um die Forschungsziele zu erreichen, wendet das Zentrum experimentelle Verfahren im Labor (z. B. Schmierstoffe, Werkstoffcharakterisierung, Oberflächentopografiebestimmung, mechanisch/dynamische Untersuchungen) und theoretische Methoden (z. B. Simulation, Modellbildung) an.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	122
allgemein	14
wissenschaftlich	108
weiblich	39
männlich	83
Projekte	29
Publikationen	52
Vorträge/Präsentationen	88
Patente	1

AC²T research GmbH
(Österreichisches Kompetenzzentrum für Tribologie)
Viktor-Kaplan-Straße 2/C | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/816 00-0
office@ac2t.at | www.ac2t.at

ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology

Gründung	2005
Geschäftsführung	DI Nikolaus Dellantoni DI Dr. Gernot Kronreif
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Das Austrian Center for Medical Innovation and Technology (ACMIT) steht für die Entwicklung von neuen Technologien und Prozessen in der Medizintechnik. Übergeordnete Ziele sind die Reduktion behandlungsbedingter Traumata und die Erhöhung der Sicherheit von Patientinnen und Patienten bei Verringerung der Gesamtkosten. Gemeinsam mit wissenschaftlichen, klinischen und Unternehmenspartnern werden neue Ansätze von der Idee bis zur Produktreife erarbeitet und unter klinischen Rahmenbedingungen getestet. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen auf den Bereichen Medizinrobotik, bild- und sensorgesteuerter Systeme und chirurgischer Instrumente für Diagnose und Therapie. Das multidisziplinäre Team aus Expertinnen und Experten von ACMIT wird durch ein großes Netzwerk an herausragenden internationalen Forschungspartnern ergänzt. ACMIT ist nach ISO 13485 zertifiziert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	42
allgemein	9
wissenschaftlich	33
weiblich	9
männlich	33
Projekte	28
Publikationen	51
Vorträge/Präsentationen	27

ACMIT GmbH – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
Viktor-Kaplan Straße 2/1 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/228 59-0
office@acmit.at | www.acmit.at

Aerospace & Advanced Composites

Gründung	2010
Geschäftsführung	DI Dr. Norbert Gamsjäger
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Aerospace & Advanced Composites GmbH (AAC) wurde im Jahr 2010 gegründet und positioniert sich als gewerblicher Dienstleister für Forschung, Entwicklung und Prüftechnik auf dem Gebiet Composite-Werkstoffe. Aufbauend auf den Erfahrungen aus Luft- und Raumfahrt werden zunehmend Werkstoffe und Verfahren auch für terrestrische Anwendungen entwickelt. Die Schwerpunktthemen im Bereich Materialentwicklung liegen auf polymeren und anorganischen Composites sowie funktionalen Oberflächen. Im Bereich Prüftechnik werden im Materials- & Components Testhouse Prüfungen insbesondere unter extremen Umweltbedingungen sowohl auf Materiallevel als auch auf Komponentenlevel durchgeführt.

Es besteht eine enge Kooperation mit dem oben genannten AC^{2}T, die sich auch in einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung (49,9 %) des AC^{2}T an AAC manifestiert.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	24
allgemein	3
wissenschaftlich	21
weiblich	3
männlich	21
Projekte	191
Publikationen	8
Vorträge/Präsentationen	6

Aerospace & Advanced Composites
Viktor-Kaplan-Straße 2/F | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/905 50-0
office@aac-research.at | www.aac-research.at

AIT Austrian Institute of Technology

Gründung	2008
Geschäftsführung	DI Anton Plimon Prof. Dr. Wolfgang Knoll
Standorte in NÖ	Seibersdorf, Wiener Neustadt, Tulln

Das AIT Austrian Institute of Technology ist Österreichs größte außeruniversitäre Forschungseinrichtung und ist unter den europäischen Forschungseinrichtungen der Spezialist für die zentralen Infrastrukturthemen der Zukunft: Energie, Mobilität, IKT-Sicherheit, Gesundheit & Umwelt sowie Innovationssysteme. Das AIT erforscht und entwickelt an Standorten in ganz Österreich schon heute die Technologien, Methoden und Tools von morgen – für die Innovationen von übermorgen. Gesellschafter des AIT sind die Republik Österreich (BMVIT), die 50,46 % der Anteile hält, und der Verein zur Förderung von Forschung und Innovation (Industriellenvereinigung Österreich) mit 49,54 % der Anteile.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	421
allgemein	151
wissenschaftlich	270
weiblich	152
männlich	269
Projekte	209
Publikationen	177
Vorträge/Präsentationen	198
Patente	3

AIT Austrian Institute of Technology
Giefinggasse 4 | 1210 Wien
Telefon +43 5/05 50-0
office@ait.ac.at | www.ait.ac.at

Bioenergy 2020+ GmbH

Gründung	2003
Geschäftsführung	DI Dr. Walter Haslinger Ing. Mag. Dr. Roman Schmid
Standorte in NÖ	Tulln, Wieselburg

2017 wurde die Zusammenarbeit mit der Fachhochschule Wiener Neustadt am Standort Wieselburg im Rahmen des gemeinsam entwickelten und durchgeführten Qualifikationsseminars HeimHo – Richtig heizen mit Holz, Qualifizierungsseminar für Hersteller von Scheitholz-Einzelöfen intensiviert. Gegenstand des Projekts waren Qualifizierungsangebote für einschlägig tätige Industriepartner. Als dritter Qualifizierungsanbieter im Projekt fungierte der Österreichische Kachelofenverband. An der Forschungsstätte Tulln wurde das Projekt InduZymes im Rahmen der 19. Ausschreibung im Programm Produktion der Zukunft erfolgreich eingeworben und mit dem Projekt die neuen Kooperationspartner Laakirchen Papier und Saria Bioindustries. Gegenstand des Projekts ist die Herstellung von hochwertigen Enzymen aus Stickstoff- und Protein-reichen Abfallströmen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	50
allgemein	7
wissenschaftlich	43
weiblich	24
männlich	26
Projekte	99
Publikationen	26
Vorträge/Präsentationen	27

Bioenergy 2020+ GmbH
Inffeldgasse 21b | 8010 Graz
Telefon +43 316/873-9201 | +43 7416/522 38-11
office@bioenergy2020.eu | www.bioenergy2020.eu

FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH

Gründung	1998
Geschäftsführung	DI (FH) Helmut Loibl, MSc
Standort in NÖ	Wiener Neustadt

Die FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH ist das Forschungsunternehmen der Fachhochschule Wiener Neustadt. Die FOTEC wurde 1998 gegründet und beschäftigt derzeit über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Aufgabe der FOTEC ist es, die technisch-wissenschaftlichen Studiengänge der FH Wiener Neustadt bei der Initiierung und Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zu unterstützen. Die Kernkompetenzen der FOTEC liegen in den Bereichen Bauteil- und Produktentwicklung, generative Fertigung, Softwarearchitektur, Softwareentwicklung, Aerospace Engineering sowie Projektmanagement.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	48
allgemein	6
wissenschaftlich	42
weiblich	8
männlich	40
Projekte	26
Publikationen	1
Vorträge/Präsentationen	23

FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH
Viktor-Kaplan-Straße 2 | 2700 Wiener Neustadt
Telefon +43 2622/903 33
office@fotec.at | www.fotec.at

Institut für Industrielle Ökologie

Gründung	1998
Leitung	Univ.-Doz. Dr. Andreas Windsperger
Standort in NÖ	St. Pölten

Das Institut für Industrielle Ökologie (IIÖ) beschäftigt sich mit der Erarbeitung von Strategien für eine zukünftige nachhaltige und klimaschonende Wirtschaftsweise. Dafür werden hauptsächlich Aufträge von Bundesländern, österreichischen Ministerien, der Wirtschaft oder auch Forschungsaufträge von österreichischen Förderstellen und der EU bearbeitet. Das Institut agiert dabei in einer Art Mittlerfunktion zwischen der Wirtschaft und öffentlichen Stellen. Die Arbeitsbereiche umfassen die Umwelt- und Nachhaltigkeitsbewertung von Produkten, Erhebungen der Umweltbelastung von Wirtschaftsbereichen, die Entwicklungen und Technologien und Strategien zur Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz sowie auch die Evaluation von Fördermaßnahmen und Förderprogrammen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	5
allgemein	–
wissenschaftlich	5
weiblich	1
männlich	4
Projekte	15
Publikationen	6
Vorträge/Präsentationen	9

Institut für Industrielle Ökologie
Rennbahnstraße 29B | 3100 St. Pölten
Telefon +43 2742/90 05-15162
andreas.windsperger@indoek.at | www.indoek.at

Kompetenzzentrum Holz

Gründung	2001
Geschäftsführung	DI Boris Hultsch
Wiss. Leitung	Univ.-Prof. DI Dr. Wolfgang Gindl-Altmutter
Standort in NÖ	Tulln

Das Kompetenzzentrum Holz ist eine führende Forschungseinrichtung für Holz und verwandte nachwachsende Rohstoffe in Europa. Die Kernkompetenzen liegen in der Materialforschung und Prozesstechnologie entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von den Rohmaterialen bis zum fertigen Produkt. Dabei erarbeitet das Kompetenzzentrum Methoden sowie Grundlagen und betreibt angewandte Forschung an der Nahtstelle von Wirtschaft und Wissenschaft. Im Kompetenzzentrum Holz bündeln maßgebliche österreichische Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen ihre Kräfte. Insgesamt forschen über 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 31 am Universitäts- und Forschungszentrum Tulln (UFT), an nachhaltigen Lösungen für die Zukunft und gestalten somit den Stand der Technik und etablieren neue Themen der Branche.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesamt	31
allgemein	–
wissenschaftlich	31
weiblich	7
männlich	24
Projekte	55
Publikationen	45
Vorträge/Präsentationen	29

Kompetenzzentrum Holz GmbH
Altenberger Straße 69 | 4040 Linz
Telefon +43 732/24 68-6750
zentrale@kplus-wood.at | www.wood-kplus.at

Statistische Übersicht 2017

Im Zuge der Datenerhebung im ersten Halbjahr 2018 wurden statistische Kennzahlen der in Niederösterreich ansässigen nichtgewinnorientierten wissenschaftlichen Einrichtungen erhoben. Auf den folgenden Seiten werden die Ergebnisse dieser Datenerhebung überblicksmäßig präsentiert. Die Zahlen basieren auf den Rückmeldungen von 60 wissenschaftlichen Einrichtungen aus dem außeruniversitären Bereich, den tertiären Bildungseinrichtungen sowie den Wiener Universitäten mit Standorten in Niederösterreich und beziehen sich auf das (Geschäfts-)Jahr 2017 (Stichtag war in der Regel der 31. 12. 2017).

Anzumerken ist, dass die Darstellung nur einen Teil der Grundgesamtheit aller niederösterreichischen Institutionen erfasst, die im Bereich Wissenschaft und Forschung tätig sind. So wurde insbesondere der gesamte Unternehmenssektor nicht abgefragt. Weiters ist darauf hinzuweisen, dass es sich bei den im Folgenden vorgenommenen Zuteilungen des wissenschaftlichen Inputs (Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) und Outputs (z. B. Projekte, Publikationen …) auf die Wissenschaftszweige zum Teil um Annäherungswerte handelt.

Der WasserCluster Lunz als interuniversitäres Zentrum wird in der folgenden statistischen Übersicht den außeruniversitären Forschungseinrichtungen zugerechnet, da es aufgrund seiner Trägerschaft keiner anderen Kategorie klar zuordenbar ist. Ebenso wird das Wolfsforschungszentrum Ernstbrunn in den folgenden Statistiken als außeruniversitäre Forschungseinrichtung geführt.

Aufgrund der vorhandenen Datenlage beinhaltet die Statistik zu den wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen keine Kennzahlen der Karl Landsteiner Privatuniversität (KL) und des IST Austria und jene zu den wissenschaftlichen Veranstaltungen keine Kennzahlen der KL und der BOKU.

1. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gesamtüberblick

Abb. 1.1

5587 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESAMT

2845 Mitarbeiter | **2742** Mitarbeiterinnen

2253 allgemein | **3334** wissenschaftlich

837 Mitarbeiter | **1416** Mitarbeiterinnen | **2008** Mitarbeiter | **1326** Mitarbeiterinnen

1.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 1.1.1

2313 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESAMT

1016 Mitarbeiter | **1297** Mitarbeiterinnen

950 allgemein | **1363** wissenschaftlich

263 Mitarbeiter | **687** Mitarbeiterinnen | **753** Mitarbeiter | **610** Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 1.1.2

1363 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DAVON MIT DOKTORAT **692**

DAVON MIT HABILITATION **134**

753 wiss. Mitarbeiter | **610** wiss. Mitarbeiterinnen

WISS. MITARBEITER MIT DOKTORAT **401**

MIT HABILITATION **111**

WISS. MITARBEITERINNEN MIT DOKTORAT **291**

MIT HABILITATION **23**

1.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 1.2.1

528 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

272 Mitarbeiter | **256** Mitarbeiterinnen

268 allgemein | **260** wissenschaftlich

127 Mitarbeiter | **141** Mitarbeiterinnen | **145** Mitarbeiter | **115** Mitarbeiterinnen

1.3 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Abb. 1.3.1

2644 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER GESAMT

1515 Mitarbeiter | **1129** Mitarbeiterinnen

997 allgemein | **1647** wissenschaftlich

435 Mitarbeiter | **562** Mitarbeiterinnen | **1080** Mitarbeiter | **567** Mitarbeiterinnen

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen*

Abb. 1.3.2

1647 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DAVON MIT DOKTORAT **687**

DAVON MIT HABILITATION **99**

1080 wiss. Mitarbeiter | **567** wiss. Mitarbeiterinnen

WISS. MITARBEITER MIT DOKTORAT **470**

MIT HABILITATION **77**

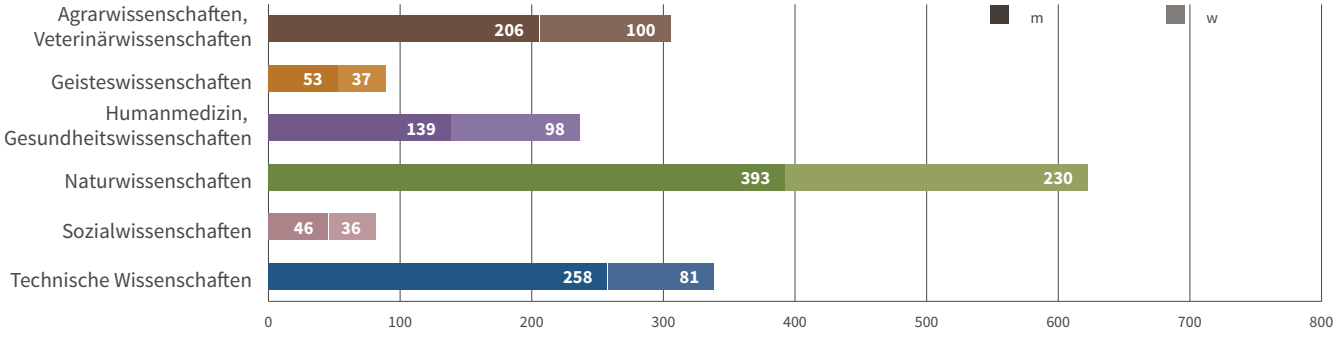
WISS. MITARBEITERINNEN MIT DOKTORAT **217**

MIT HABILITATION **22**

*keine Habilitationszahlen verfügbar vom IIASA

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig (m/w)

Abb. 1.3.3



Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen nach Wissenschaftszweig, Doktorat und Habilitation (m/w)*

Abb. 1.3.4

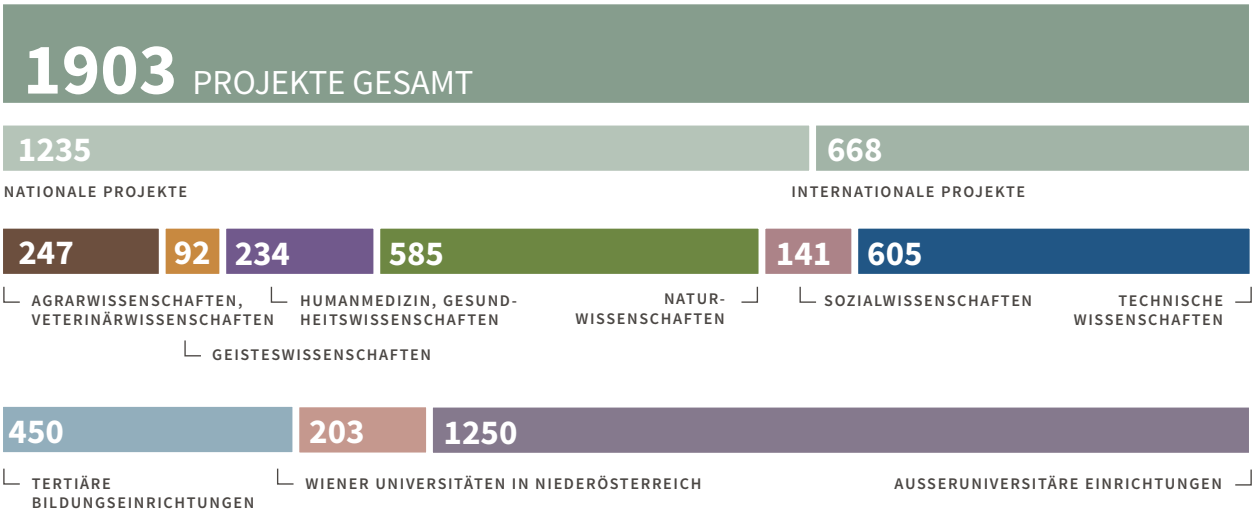
							Gesamt
Männlich	**206**	**53**	**139**	**393**	**46**	**258**	**1.080**
davon mit Doktorat	72	33	54	206	31	89	470
davon mit Habilitation	4	13	6	44	1	10	77
Weiblich	**100**	**37**	**98**	**230**	**36**	**81**	**567**
davon mit Doktorat	46	11	26	98	27	25	217
davon mit Habilitation	3	4	4	10	0	1	22
Gesamt	**306**	**90**	**238**	**623**	**82**	**339**	**1.647**
davon mit Doktorat	118	44	80	304	58	113	687
davon mit Habilitation	7	17	10	54	1	10	99

*keine Habilitationszahlen verfügbar vom IIASA

2. Wissenschaftliche Projekte

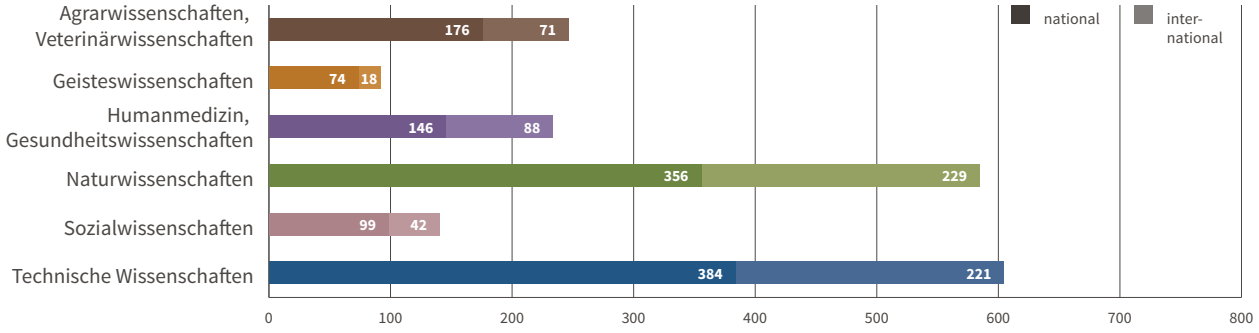
Gesamtüberblick

Abb. 2.1



Projekte im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 2.2



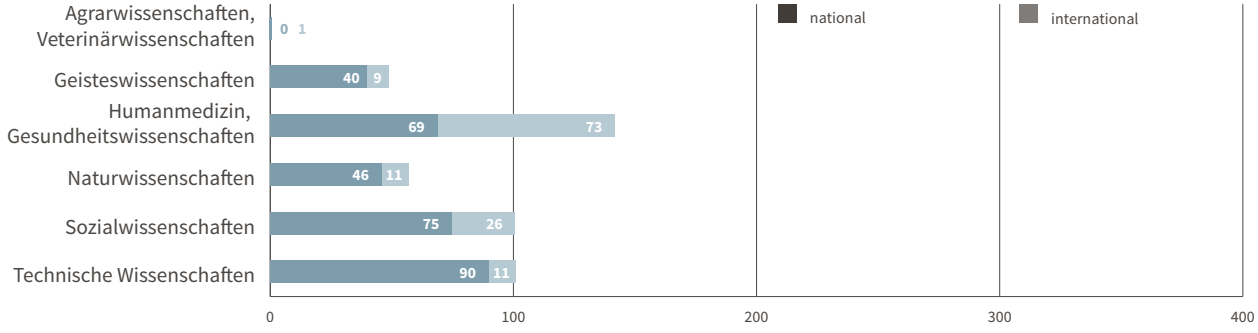
Projekte im Gesamtüberblick

Abb. 2.3

	Projekte national	Projekte international	Projekte gesamt
Agrarwissenschaften, Veterinärwissenschaften	176	71	247
Geisteswissenschaften	74	18	92
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	146	88	234
Naturwissenschaften	356	229	585
Sozialwissenschaften	99	42	141
Technische Wissenschaften	384	221	605
Gesamt	**1.235**	**668**	**1.903**

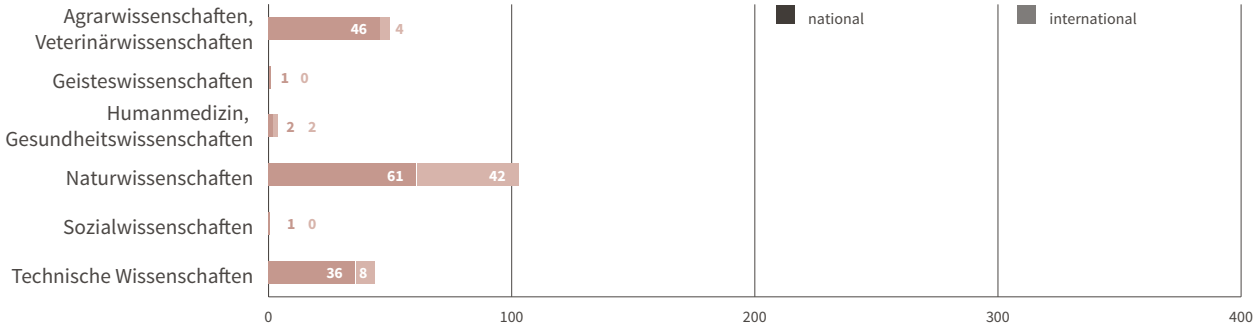
2.1 Projekte tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 2.1.1



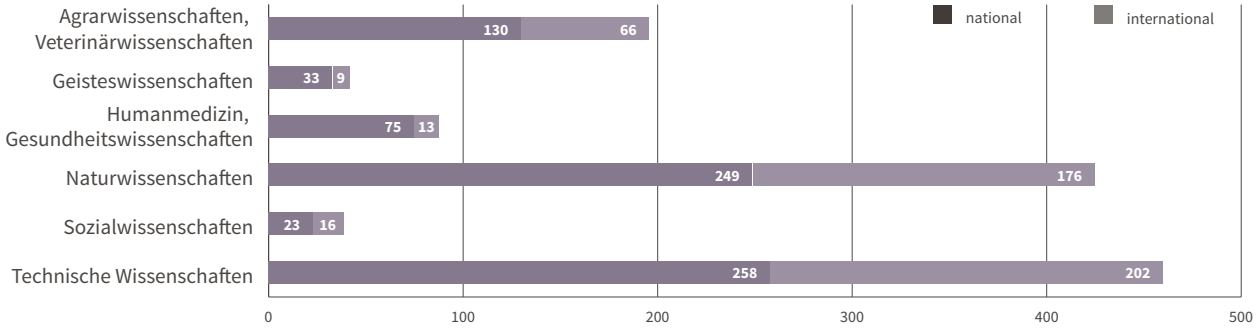
2.2 Projekte der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 2.2.1



2.3 Projekte außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

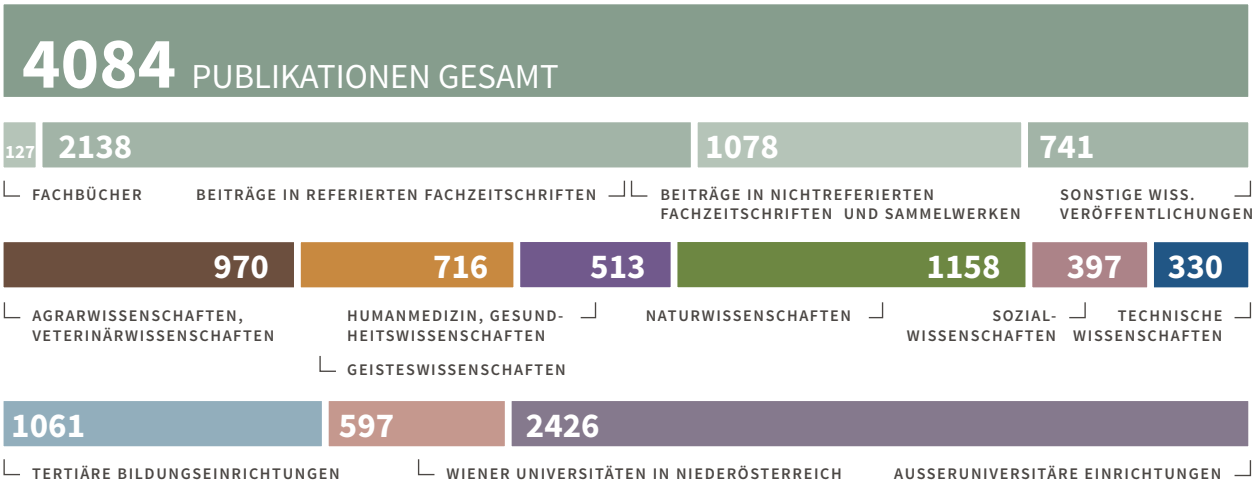
Abb. 2.3.1



3. Wissenschaftliche Publikationen

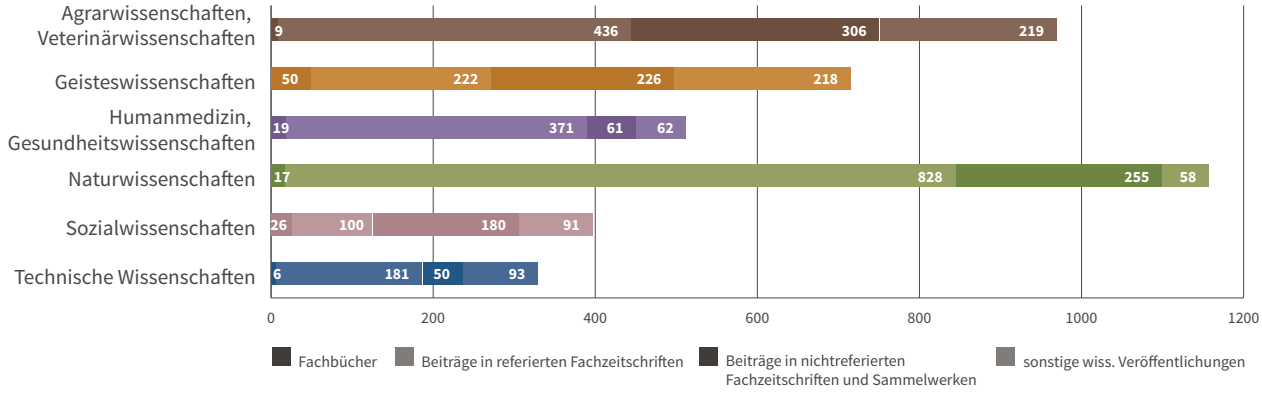
Gesamtüberblick

Abb. 3.1



Publikationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 3.2



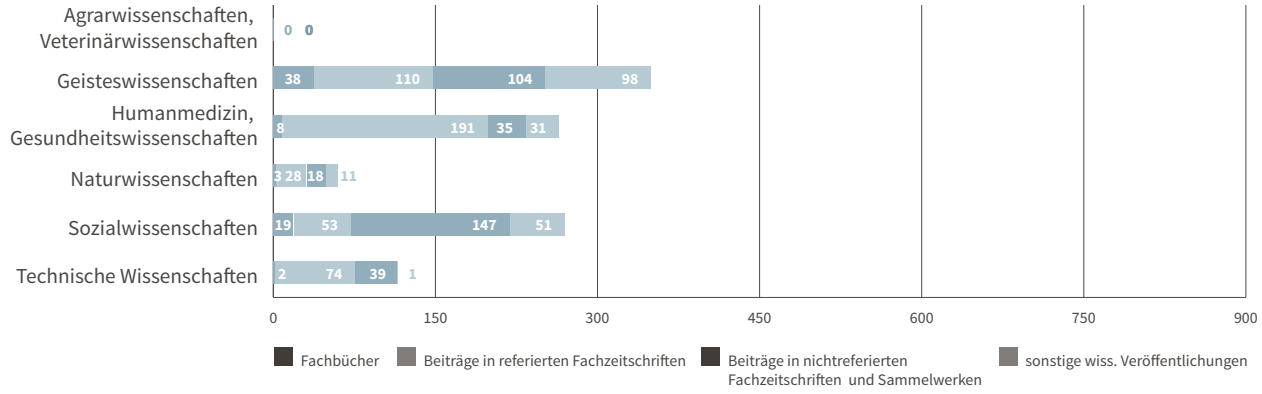
Publikationen im Gesamtüberblick

Abb. 3.3

	Fachbücher	Beiträge in referierten Fachzeitschriften	Beiträge in nichtreferierten Fachzeitschriften und Sammelwerken	Sonstige wissenschaftliche Veröffent-lichungen	Publikationen gesamt
Agrarwissenschaften, Veterinärwissenschaften	9	436	306	219	970
Geisteswissenschaften	50	222	226	218	716
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	19	371	61	62	513
Naturwissenschaften	17	828	255	58	1.158
Sozialwissenschaften	26	100	180	91	397
Technische Wissenschaften	6	181	50	93	330
Gesamt	**127**	**2.138**	**1.078**	**741**	**4.084**

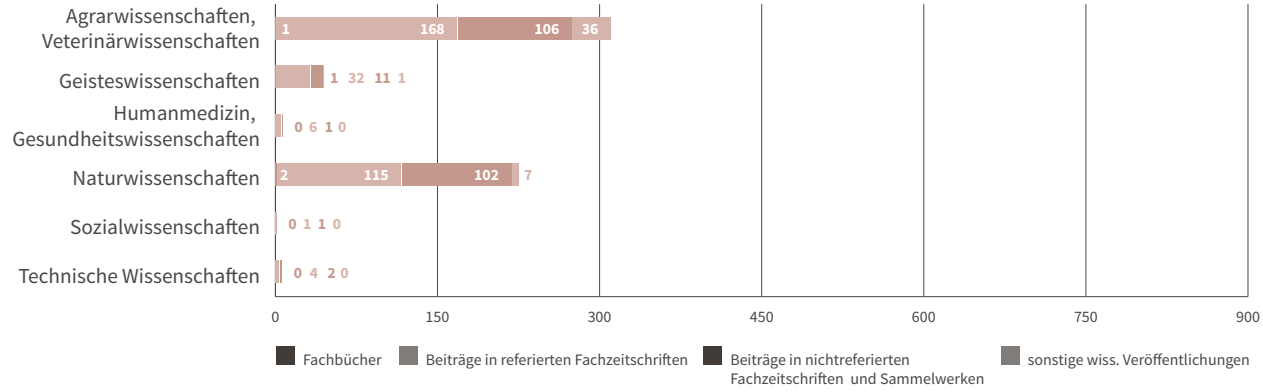
3.1 Publikationen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 3.1.1



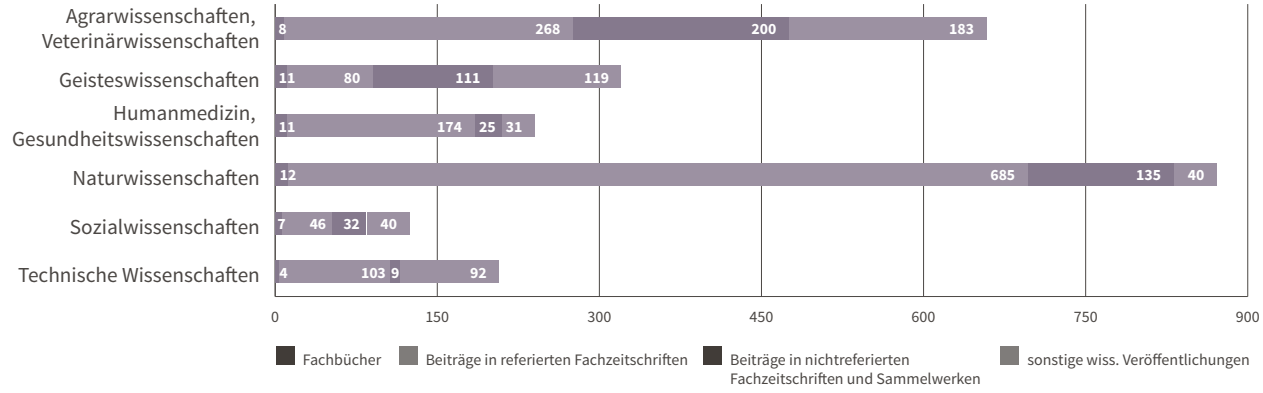
3.2 Publikationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 3.2.1



3.3 Publikationen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

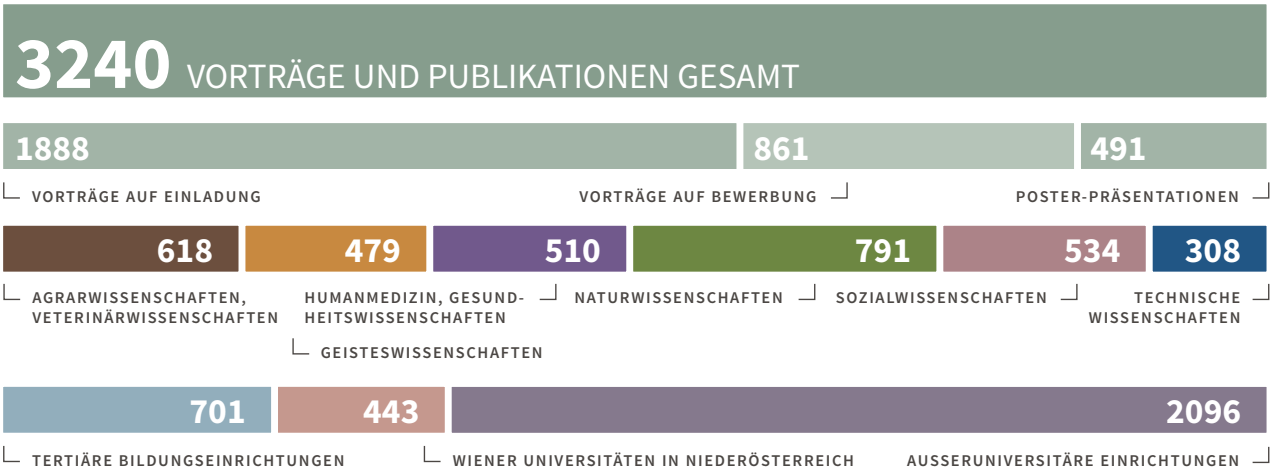
Abb. 3.3.1



4. Wissenschaftliche Vorträge und Präsentationen

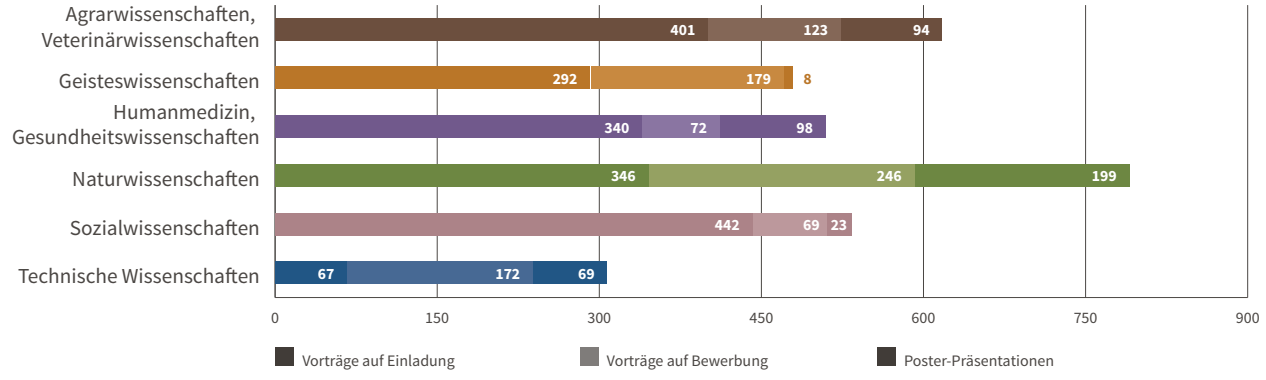
Gesamtüberblick

Abb. 4.1



Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick nach Wissenschaftszweig

Abb. 4.2



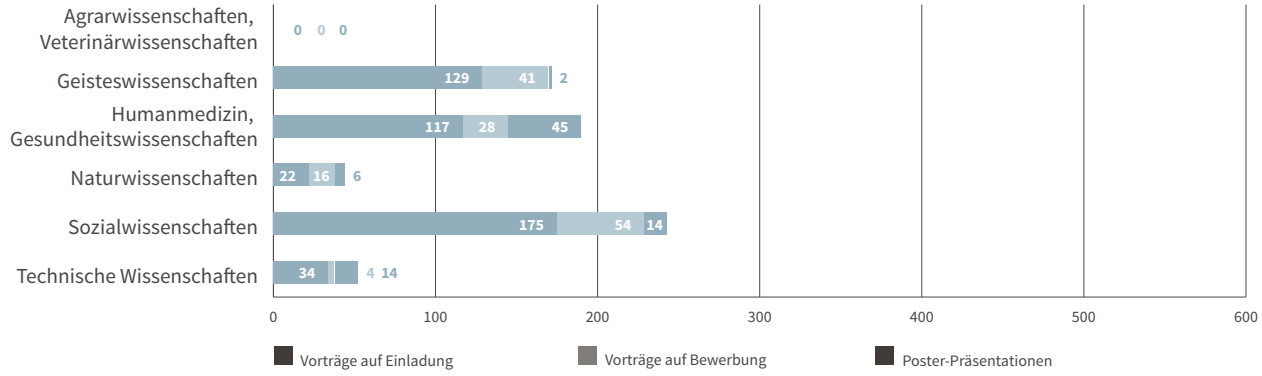
Vorträge/Präsentationen im Gesamtüberblick

Abb. 4.3

	Vorträge auf Einladung	Vorträge auf Bewerbung	Poster-Präsentationen
Agrarwissenschaften, Veterinärwissenschaften	401	123	94
Geisteswissenschaften	292	179	8
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	340	72	98
Naturwissenschaften	346	246	199
Sozialwissenschaften	442	69	23
Technische Wissenschaften	67	172	69
Gesamt	**1.888**	**861**	**491**

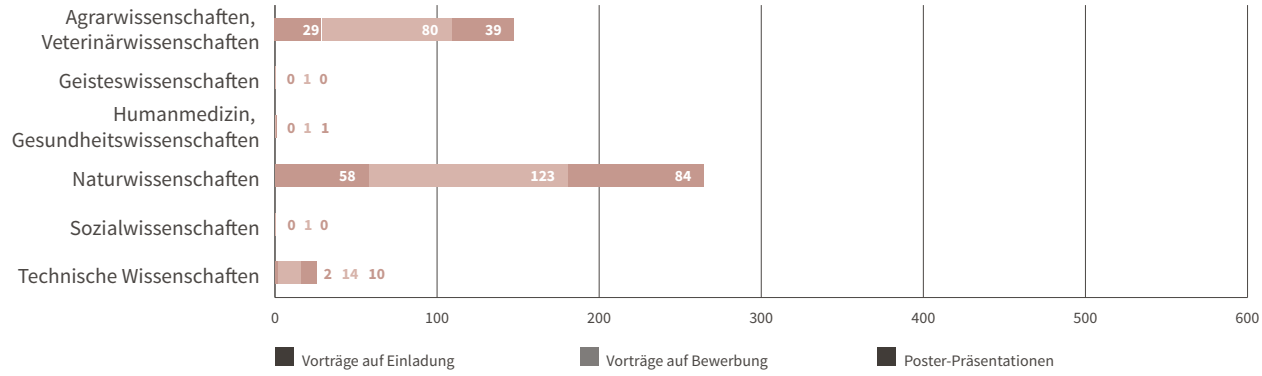
4.1 Vorträge/Präsentationen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 4.1.1



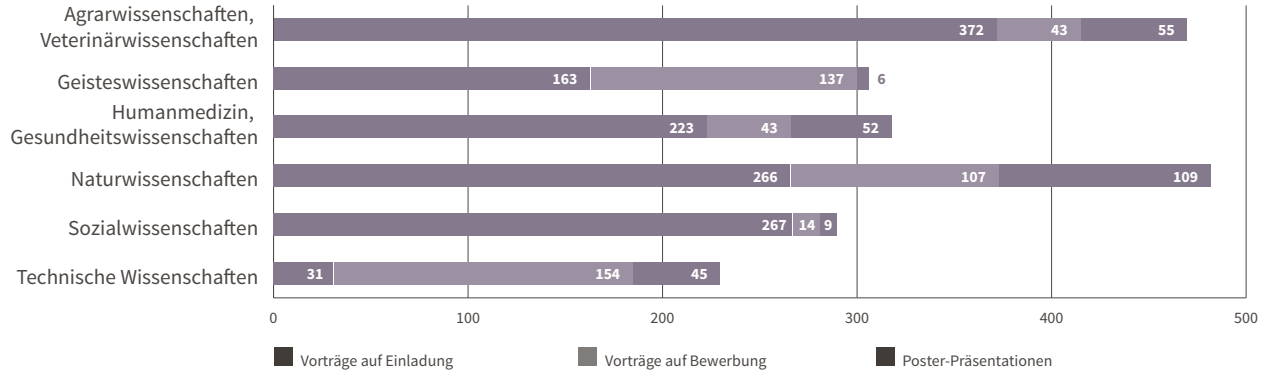
4.2 Vorträge/Präsentationen der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 4.2.1



4.3 Vorträge/Präsentationen außeruniv. Forschungseinrichtungen

Abb. 4.3.1



5. Wissenschaftliche Veranstaltungen

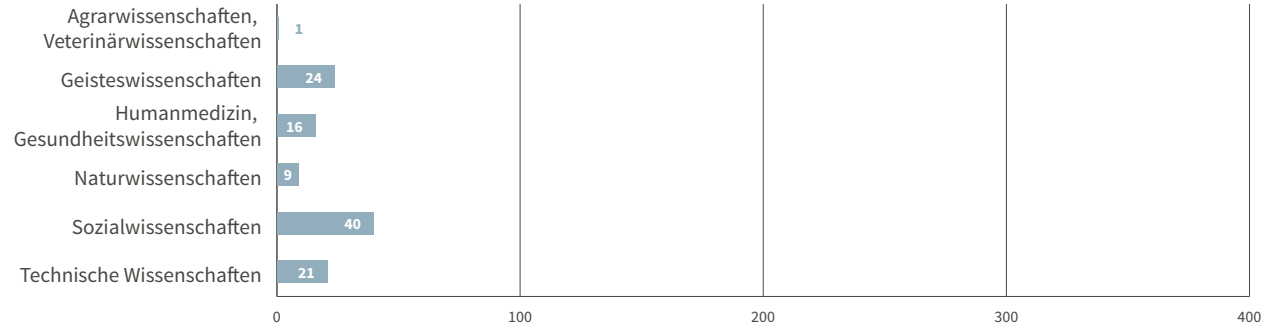
Gesamtüberblick

Abb. 5.1

680 VERANSTALTUNGEN GESAMT

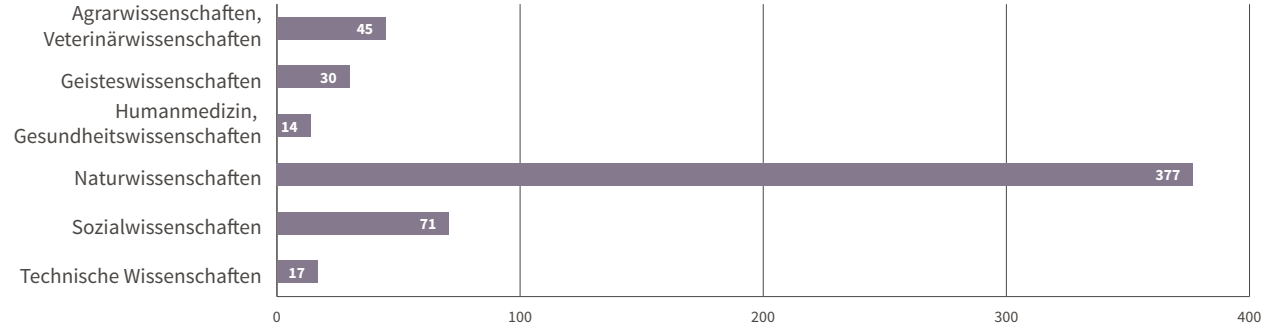
5.1 Veranstaltungen tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 5.1.1



5.2 Veranstaltungen außeruniversitärer Forschungseinrichtungen

Abb. 5.2.1



6. Betreute wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Gesamtüberblick

Abb. 6.1

4438 BETREUTE ABSCHLUSSARBEITEN GESAMT

3879	559
DIPLOM- UND MASTERARBEITEN	DISSERTATIONEN

6.1 Betreute Abschlussarbeiten tertiärer Bildungseinrichtungen

Abb. 6.1.1

3537 BETREUTE ABSCHLUSSARBEITEN GESAMT

3519	18
DIPLOM- UND MASTERARBEITEN	DISSERTATIONEN

6.2 Betreute Abschlussarbeiten der Wiener Universitäten in Niederösterreich

Abb. 6.2.1

190 BETREUTE ABSCHLUSSARBEITEN GESAMT

120	70
DIPLOM- UND MASTERARBEITEN	DISSERTATIONEN

6.3 Betreute Abschlussarbeiten außeruniv. Forschungseinrichtungen

Abb. 6.3.1

388 BETREUTE ABSCHLUSSARBEITEN GESAMT

155	233
DIPLOM- UND MASTERARBEITEN	DISSERTATIONEN

Einrichtungen von A bis Z

AC²T – Kompetenzzentrum für Tribologie 97
ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology 97
Aerospace & Advanced Composites 98
AGES – Institut für veterinärmedizinische Untersuchungen Mödling 74
AIT Austrian Institute of Technology 98
Austria Institut für Europa- und Sicherheitspolitik 78
Austrian Centre of Industrial Biotechnology 87
Austrian Competence Centre for Feed and Food Quality Safety and Innovation –FFoQSI GmbH 87

Bioenergy 2020+ GmbH 98
BLT Wieselburg an der HBLFA Francisco Josephinum 74
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt 75
Bundesamt für Wasserwirtschaft – Ökologische Station Waldviertel 75
Bundesdenkmalamt – Abteilung für Niederösterreich 78

CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie 88
Conrad Observatorium 88

Danube Private University 55
Donau-Universität Krems 55

EBG MedAustron 85
Ernst Krenek Institut 79
European Severe Storms Laboratory – Science and Training 89

Fachhochschule St. Pölten 56
Fachhochschule Wiener Neustadt 56
Ferdinand Porsche FernFH 57
FOTEC Forschungs- und Technologietransfer GmbH 99

Graphische Sammlung und Kunstsammlungen Stift Göttweig 79

Höhere Bundeslehranstalt und Bundesamt für Wein- und Obstbau 76

IMC Fachhochschule Krems 57
Institut für Geschichte des ländlichen Raumes 94
Institut für Industrielle Ökologie 100
Institut für jüdische Geschichte Österreichs 80
Institut für Orientalische und Europäische Archäologie – Abteilung Europa – Forschungsgruppe Quartärarchäologie 80
Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit 81
Institute of Science and Technology Austria 89
International Anti-Corruption Academy 94
International Institute for Applied Systems Analysis 90
Internationales Theologisches Institut – Hochschule für Katholische Theologie 58

Karl Landsteiner Gesellschaft – Verein zur Förderung medizinisch-wissenschaftlicher Forschung 85
Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften 58
Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien/Krems – Campus Krems-Mitterau 59
Kompetenzzentrum Holz 100
Konrad Lorenz Institut für Evolutions- und Kognitionsforschung 90

Krahuletz Museum 91

Lebensmitteltechnologisches Zentrum HBLFA Francisco Josephinum 91
Ludwig Boltzmann Institut für Archäologische Prospektion und Virtuelle Archäologie 81
Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung – Außenstelle Raabs an der Thaya 82

New Design University 59

Österreichische Ludwig Wittgenstein Gesellschaft 82

Pädagogische Hochschule Niederösterreich 60
Philosophisch-Theologische Hochschule Benedikt XVI. Heiligenkreuz 60
Philosophisch-Theologische Hochschule der Diözese St. Pölten 61
Pius-Parsch-Institut für Liturgiewissenschaft und Sakramententheologie 83

Technische Universität Wien 71

Universität für Bodenkultur Wien 71
Universität Wien 72

Versuchsaußenstelle Zinsenhof der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn 76
Veterinärmedizinische Universität Wien 72

Waldviertel Akademie 95
WasserCluster Lunz – Biologische Station GmbH 92
Wolfsforschungszentrum (Wolf Science Center) Ernstbrunn 92

Zentrum für Migrationsforschung 95

Impressum

Verantwortlich für Inhalt, Konzept & Redaktion
Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Abteilung Wissenschaft und Forschung
Landhausplatz 1
3109 St. Pölten

Tel.: +43 2742/90 05-17010
E-Mail: post.k3@noel.gv.at
www.noel.gv.at

Grafik und Layout
Julia Apfler, Dominik Krotscheck
Patricia Plasser, BA
www.doppelpaula.at | hello@doppelpaula.at

Lektorat
PROperformance KG
Schottenring 16 | A-1010 Wien
www.onlinelektorat.at | anfrage@onlinelektorat.at

Druck
Johann Sandler GesmbH & Co KG
Druckereiweg 1
3671 Marbach
office@sandler.at, www.sandler.at

Fotos
Seiten 6, 7: NLK
Seiten 52, 53: Rafaela Pröll

Redaktionsschluss: September 2018
Copyright: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung,
Abteilung Wissenschaft und Forschung

Alle Angaben ohne Gewähr. Kein Anspruch auf Vollständigkeit.
Für etwaige Druckfehler wird keine Haftung übernommen.
Für Hinweise, Ergänzungen und Korrekturen danken wir im Vorhinein.

Detaillierte Informationen zur Verarbeitung von Daten, Rechten als betroffene Person sowie zum Beschwerderecht bei der Datenschutzbehörde sind im Internet unter www.noe.gv.at/datenschutz abrufbar.

gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse
des Österreichischen Umweltzeichens,
sandler print&more, UW-Nr. 750

WISSENSCHAFT · FORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH